09/2018 · September
Ausgabe **Lübeck** · 4801

IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Auf Daten errichtet

› Titelthema: Digitalisierung am Bau

› Wirtschaft im Gespräch: Professor Rainer Kreuzhof

› Folgen der Trockenheit: Sommer mit Schattenseiten

Mit BluePort managen Unternehmer Finanzen effizient von überall.

Damit Sie sich endlich um das Wesentliche kümmern können.

#PositiverBeitrag

Jetzt 6 Monate kostenlos testen[1]

deutsche-bank.de/BluePort

[1] Für Neukunden: Bis 30.09.2018 abschließen und Deutsche Bank BluePort kostenlos testen.

Zusammenhalt im Norden

Energie ist die Basis, auf der unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft ruhen. Einer sicheren Energieversorgung kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Dies gilt umso mehr, da wir uns in Deutschland mitten in der Umgestaltung des Energiesystems befinden. Der Norden nimmt hierbei eine besondere Rolle ein, denn wir sind nicht nur bei der Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien führend. Wir verfügen auch noch über ein erhebliches Potenzial auf diesem Sektor.

Dabei unterscheiden sich hier im Norden die Profile der Regionen in Sachen Energie zum Teil deutlich. Einerseits gibt es die Regionen, die quasi als regenerative Kraftwerke fungieren: In der Regel sind sie dünn besiedelt, aber geprägt von vielen Windkraft- und Solaranlagen und mit Potenzial für den weiteren Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen und Netzen. Bestes Beispiel dafür ist die Westküste Schleswig-Holsteins. Auf der anderen Seite gibt es große Lebens- und Wirtschaftszentren mit vielen Einwohnern und Betrieben sowie dem entsprechenden Bedarf an Energie. Städte wie Kiel und Lübeck sowie die Freie und Hansestadt Hamburg sind hier zu nennen. Am Ende sind es die Energienetze, die diese unterschiedlichen Regionen zu einem gemeinsamen Energiesystem verbinden – ein Energiesystem mit einem übergeordneten Zusammenhalt.

Die IHK Nord hat im Rahmen des Projekts „Zukunft Norddeutschland“ analysiert, dass eine sichere Energieversorgung einer der wichtigsten Standortfaktoren für den Norden ist. Das unterstreicht einmal mehr die Aufgabe, in guter Zusammenarbeit im Norden die immer wichtiger werdenden Energienetze umsichtig, zügig und innovationsorientiert weiterzuentwickeln und an dem gemeinsamen Energiesystem zu arbeiten.

Für den Wirtschaftsstandort im Norden ist hierbei wichtig, neue Technologien und Verfahren zu erproben und so der Ansiedlung neuer Unternehmen Vorschub zu leisten. Dabei hat das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Forschungsprojekt Norddeutsche EnergieWende 4.0 (NEW 4.0) einen besonderen Stellenwert. Das Projekt soll konkret zeigen, wie Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam bis 2035 zu 100 Prozent sicher, kostengünstig und umweltverträglich durch regenerative Energie versorgt werden können – ein ehrgeiziges Projekt im Sinne einer länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Mit 60 Partnern aus Wirtschaft, Industrie und Forschung bietet NEW 4.0 den beteiligten Unternehmen neue Chancen, ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem wachsenden Zukunftsmarkt zu stärken. Hierbei sind die Digitalisierung der Energienetze, die Steigerung der Energieeffizienz und die Weiterentwicklung der Sektorenkopplung nur drei Bereiche, in denen der Norden seine Rolle als Innovationsstandort für die Nutzung regenerativer Energien in enger Zusammenarbeit ausbauen kann. Mit dem hier entwickelten und erprobten Fachwissen können künftig neue Techniken und Verfahren in die Welt exportiert werden. Und dies bedeutet die Entstehung neuer industrieller Wertschöpfungsketten, die Sicherung von Arbeitsplätzen und am Ende eine Stärkung der regionalen Wirtschaft – im ganzen Norden.

Foto: Rolf Otzipka

Matthias Boxberger, Vorstandsvorsitzender HanseWerk AG, Quickborn

Was ist Ihre Meinung?
Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Moderne Technik, klassischer Look ‹ Die Jacht- und Bootswerft Helmut Dick in Kiel ist seit mehr als 25 Jahren Bootsbau-Meisterbetrieb und bietet neben Reparatur und Neubau auch 15.000 Quadratmeter Winterlagerflächen an. Die Werft beschäftigt 25 Spezialisten für Bootsbau, Jachttechnik, Schlosserei, Segelmacherei und Jachtlackierung und ist für die Instandhaltung der Ausbildungsflotte der Marineschule Mürwik verantwortlich. Daher lag es nahe, dass sie kürzlich den Refit der Segeljacht Taifun, einer 16 Meter langen Yawl der Bundesmarine Flensburg, übernommen hat: Im Überwasserbereich wurden fast 180 laufende Meter Mahagoni-Planken neu eingepasst, um den klassischen Look der Jacht zu wahren, während die Technik des Innenraums auf den neuesten Stand gebracht wurde. ‹‹

Foto: Johanna Bavendiek/www.johanna-bavendiek.de

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mein Standpunkt 1

Wirtschaft im Bild 2

Neues im Norden
Zitat des Monats 4
Köpfe der Wirtschaft 5

Titelthema – Digitalisierung am Bau
Bauwirtschaft im Wandel: auf Daten errichtet 6
Fachhochschule Kiel: Bauingenieure zurück an der Förde 8
Interview: Professor Dr. Marcus Menzl über Digitalisierung und Stadtplanung 10
Digitale Vermessungstechnik: Präzision mit Drohne und Laser 12
3-D-Druck im Bauwesen: Stahlbau vereinfachen 14
Digitale Bauakte: noch ein weiter Weg 16

Wirtschaft im Gespräch
Professor Dr. Dr. Rainer Kreuzhof, Hochschule Flensburg 18

Unternehmen und Märkte
Damage-Control-Germany: Sicherheit gründlich vermitteln 20
Notstromtechnik-Clasen GmbH: dem Blackout vorbeugen 21
Fristads Kansas: modisch zur Arbeit 22

Aus dem IHK-Bezirk
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck 23

IHK Schleswig-Holstein
Global Economic Symposium: Zukunft von Arbeit und Bildung 41

» Standort Schleswig-Holstein
Folgen der Trockenheit: Sommer mit Schattenseiten 42
Schadstoffarme Treibstoffe: Gasantrieb in der Schifffahrt 44

» Impulse und Finanzen
Attraktive Innenstädte: Die Mischung macht's 46
„Nordic Talking" der IHK Nord: Förderchancen für den Tourismus 47

» Zukunft mit Bildung
Ausbildungsbeispiel: EDUR-Pumpenfabrik 48

» Technik und Trends
E-Highway: Startschuss für Elektro-Autobahn 49

» Globale Märkte
Zielmarkt Ghana: Afrika für Einsteiger 50

» Recht und Steuern
Online-Marktplätze: Kampf gegen Umsatzsteuerbetrug 52

Veranstaltungen der IHK 56

Die IHK gratuliert 57

Treffpunkt Wirtschaft
mit Rätsel der Wirtschaft 58

Hart am Wind
Grünner & Baas, Kolumne 60

Verlagsspecial: Tagungen, Veranstaltungen, Events 54

Titelbild: iStock.com/Franck-Boston

Foto: iStock.com/Drazen Lovric

Digitalisierung am Bau

Titelthema Planen, bauen, betreiben – fünf Prozent der Wertschöpfung in Deutschland werden durch die Baubranche erbracht. Die digitale Revolution verspricht auch hier Chancen für alle, die der Entwicklung aufgeschlossen begegnen. Die *Wirtschaft* hat sich in der Branche umgehört. Lesen Sie im Titelthema außerdem über Drohnen und Laser am Bau, 3-D-Druck im Baugewerbe, Digitalisierung und Stadtplanung sowie den neuen Studiengang Bauingenieurwesen in Kiel.

Foto: Marcus Dewanger

Professor Rainer Kreuzhof

Wirtschaft im Gespräch Die soziale Marktwirtschaft ist 70 Jahre alt geworden. Die *Wirtschaft* sprach mit Dr. Dr. Rainer Kreuzhof, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Human Resource Management und Wirtschaftsethik an der Hochschule Flensburg, über die heutigen Herausforderungen angesichts rasanter globaler und technologischer Veränderungen.

Sommer mit Schattenseiten

Standortpolitik Der Tourismus im Land zwischen den Meeren steht blendend da, während die Landwirtschaft und nachgelagerte Branchen wie etwa die Biogasanlagenbetreiber erhebliche wirtschaftliche Schäden durch die lange Dürreperiode zu verkraften haben. Eine Momentaufnahme des Rekordsommers 2018 in Schleswig-Holstein.

Foto: iStock.com/Xurzon

Bescheidübergabe: Fachkräfteberater und Vertreter der Träger mit Staatssekretär Thilo Rohlfs (1. Reihe, 4. von rechts)

Foto: IHK zu Kiel

› Förderbescheid für Beratungsnetzwerk

Gemeinsam für Fachkräfte

Aktiv gegen den Fachkräftemangel: Seit 2014 steht das „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“ kleinen und mittelständischen Unternehmen in Schleswig-Holstein mit Rat zur Seite. Ob Unternehmensleitung oder Personalverantwortliche – sie werden zu allen Fragen der Fachkräftesicherung individuell und kostenlos direkt im Betrieb beraten, zum Beispiel zu den Themen Personalentwicklung, betriebliche Gesundheitsförderung, familienfreundliche Unternehmensstruktur, Arbeitsorganisation, Chancengleichheit, Diversity und digitale Transformation. Aktuell zählt das Netzwerk acht Träger mit 14 Fachkräfteberatern. Die drei schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck sind jeweils mit einem Berater vertreten.

Hilfe für Unternehmen ‹ Damit das Angebot bis Ende 2020 fortgeführt werden kann, überreichte Arbeitsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs Ende Juni in der IHK zu Kiel Förderbescheide in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro an die Projektträger. „Fachkräftemangel ist gerade in den ländlichen Regionen ein immer stärker werdendes Wachstumshemmnis“, sagte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel Marcus Schween bei diesem Anlass.

Die drei IHKs erhielten insgesamt eine Zuwendung von mehr als 450.000 Euro. „Dadurch sind wir weiterhin in der Lage, kleinen und mittelständischen Unternehmen mit wenigen Ressourcen unter die Arme zu greifen“, erklärte Thomas Laubach, Berater der IHK Flensburg. Finanziert wird das Netzwerk aus Landesmitteln sowie dem Europäischen Sozialfonds. *red* ‹‹

Mehr unter
www.ihk-sh.de/fachkraefteberater

› Initiative Zukunft Norddeutschland

Ernährungswirtschaft im Fokus

Die Ernährungswirtschaft spielt im Norden eine wichtige Rolle. Darum hat die IHK Nord im Rahmen der Initiative Zukunft Norddeutschland ein Magazin zum Thema veröffentlicht. Mit rund 2.700 Euro Umsatz je Einwohner lag der Norden 2016 über dem Bundesdurchschnitt von 2.000 Euro bei der Lebensmittelherstellung. Doch die Branche muss sich immer mehr Herausforderungen stellen: Tierwohl, Bodenbelastung, Gewässer- und Grundwasserschutz, Natur- und Artenschutz sowie Arbeitsbedingungen werden in den Medien viel diskutiert und beeinflussen die Wahrnehmung der Ernährungsindustrie.

Leistungsstärke ‹ Die IHK Nord, der Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern, will die positive Entwicklung der norddeutschen Ernährungswirtschaft vorantreiben. Durch ihre starke Binnenmarktorientierung wird die tatsächliche Leistungsstärke der Ernährungswirtschaft bislang zu wenig wahrgenommen. „Die Vielfalt der Unternehmen und ihrer Erzeugnisse hat auch für andere Wirtschaftszweige eine große Bedeutung. Die Förderung eines länderübergreifenden Bewusstseins für die norddeutsche Ernährungswirtschaft ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, für die wir uns einsetzen“, sagt der IHK-Nord-Vorsitzender Gert Stuke. „Durch eine kluge und weitsichtige Wirtschafts- und Forschungspolitik können Innovationen in Produkte und Prozesse – etwa bei der nachhaltigen Erschließung alternativer Proteinquellen durch Fishfarming – vorangetrieben werden.“ *red* ‹‹

Mehr unter
www.ihk-nord.de/zukunftnorddeutschland

„“ Zitat des Monats

„Man muss Digitalisierung nicht erleiden – man kann sie gestalten.“

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier beim Mittelstandsgipfel PEAK am 17. Mai in Berlin

Vergaberechtstag Schleswig-Holstein

Zum zehnten Mal bietet der Vergaberechtstag Schleswig-Holstein öffentlichen Auftraggebern ein Forum, um sich auszutauschen und sich auf den aktuellen Stand zu bringen. Das Schwerpunktthema ist diesmal „Unterschwellen-Vergabe“. Eröffnet wird die Veranstaltung im Haus der Wirtschaft in Kiel am 15. November um 9.30 Uhr mit einem Grußwort von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Danach bringen neue und bekannte Gesichter ihre Vergaberechtsexpertise ein, unter anderem Kersten Wagner-Cardenal, Dr. Jan Scharf, York Burow, Reinhard Wilke, Dr. Marius Raabe, Dr. Thomas Solbach, Dr. Susanne Mertens und Jaroslav Kauz. Teilnehmen können auch Unternehmerinnen und Unternehmer. *red*

Mehr unter
www.bit.ly/vergabe2018

Köpfe der Wirtschaft

Anfang September wechselt die Leitung des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. **Hans Joachim Beckers**, der langjährige Leiter des Geschäftsbereichs, wird Ende des Monats in den Ruhestand gehen. In 20 Jahren Tätigkeit in Schleswig-Holstein war er unter anderem als Federführer Bildung der IHK Schleswig-Holstein ein häufig gefragter Ansprechpartner. Seine Nachfolge als Bereichsleiter übernimmt **Thore Hansen**, der vorher im Bereich Ausbildung der IHK zu Kiel als Teamleiter tätig war.

Das Lübecker Unternehmen H-TEC Systems GmbH ist um zwei Geschäftsführer reicher: **Dr. Joachim Herrmann** und **Frank Zimmermann** übernehmen künftig das operative Management des Herstellers für Elektrolyseure und Elektrolyse-Stacks. Zimmermann war in leitenden Funktionen in mehreren Technologiekonzernen tätig, ehe er im November 2017 zu H-TEC Systems GmbH wechselte und unter anderem für Finanzen und Marketing/Vertrieb verantwortlich war. Herrmann hat bereits seit 2010 für die H-TEC-Systems-Muttergesellschaft GP Joule im Bereich Forschung und Entwicklung rund um die Wasserstofftechnologie gearbeitet. Die Firma bezieht derzeit den neuen Standort Braak (Kreis Stormarn) und plant zudem eine Niederlassung in Augsburg.

Fotos: Andreas Thamme, A. Birresborn/H-TEC Systems

Auf **Daten** errichtet

Bauwirtschaft im Wandel ❮ Planen, bauen, betreiben – fünf Prozent der Wertschöpfung in Deutschland werden durch die Baubranche erbracht. Die digitale Revolution verspricht auch hier Chancen für alle, die der Entwicklung aufgeschlossen begegnen. Worauf es ankommt: Kooperation.

Die *Wirtschaft* hat sich in der Branche umgehört: Jochen Dohrenbusch, Architekt bei AX5 architekten in Kiel, Patrick Simader, Diplom-Ingenieur bei dem Software-Spezialisten Oliver Sommerfeld e. K. in Norderstedt, und Sven Olsen, Erfinder und Geschäftsführer der Olsen Innovations GmbH, berichten über den Wandel in der Praxis und richten den Blick in die Zukunft. Ein weiteres Beispiel, wie diese Zukunft aussehen könnte, gibt Liss C. Werner, Architektin und Leiterin des Projekts Built by Data an der Technischen Universität Berlin.

Im Bauwesen findet ein Kulturwandel statt. „Die Baubranche steht vor der Herausforderung, in kürzerer Zeit und mit weniger Budget Bauwerke in möglichst bester Qualität zu erstellen", sagt Patrick Simader. Er ist überzeugt: Die Digitalisierung von Werkzeugen und Prozessen könnte die Produktivität der gesamten Branche erheblich steigern. „Vergleicht man den Baubereich mit anderen Branchen, wird deutlich, dass dieser mit Blick auf den Digitalisierungsgrad fast das Schlusslicht bildet."

Jochen Dohrenbusch sieht dies ähnlich: „Vielleicht liegt es an den archaischen Materialien, mit denen wir arbeiten, oder an der kleinteiligen Struktur von Planungsbüros und Baufirmen, die am Markt agieren. Die Umstellung fällt nicht leicht."

Dennoch: Studien zeigen, dass die meisten Unternehmen den Handlungsbedarf erkannt haben. „Digitalisierung ist kein Trend, sondern ein Muss. Die Frage lautet nicht, ob wir digitalisieren, sondern wie wir das am besten angehen", sagt Sven Olsen. Der Erfinder aus Flensburg hat mit der bau digital GmbH eine Software entwickelt, die Kunden ein digitales Erlebnis beim Immobilienbau verspricht. „Es geht darum, einer bisher schwach digitalisierten Branche einfache Lösungen anzubieten, um analoge Prozesse zu digitalisieren und Kosten zu sparen.

Virtuelles Abbild ❮ Lösungen bietet auch Patrick Simader. Sein Arbeitgeber, die Oliver Sommerfeld e. K., betreut insgesamt 1.200 Firmen im Norden. Die richtige Plattform sei wichtig, damit verschiedene Akteure gemeinsam an Projekten arbeiten könnten. Von der Definition der Leistungsanforderungen des Auftraggebers über alle Leistungsphasen bis zur Dokumentation und anschließenden Bewirtschaftung des Gebäudes: Der komplette Planungsprozess werde nach und nach digital ablaufen, so Simader.

Dohrenbusch sieht zudem großes Potenzial am Übergang zwischen Planung und Betrieb eines Gebäudes: „Da gibt es derzeit noch einen Bruch in der Nutzung digitaler Daten."

Fotos: iStock.com/Franck-Boston, bau digital GmbH, Ingenieurteam Trebes GmbH & Co. KG

Eine Antwort ist Building Information Modelling (BIM), eine Methode zur Planung und Abwicklung von Bauvorhaben auf Basis eines digitalen Datenmodells. Simader sagt: „Mit BIM wird ein virtuelles Abbild des künftigen Bauwerks erstellt. Dieses Modell setzt sich aus einzelnen Fachmodellen der verschiedenen Disziplinen zusammen.“ Dohrenbusch ist Vorstand des Vereins openBIM.SH, einer Plattform, die BIM durch breiten Wissensaustausch fördern will. „Es gilt der Grundsatz: erst planen – dann bauen! Durch die komplexe Darstellung in 3-D werden Abstimmungsprozesse einfacher und klarer. BIM ermöglicht, die Digitalisierung auf den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie anzuwenden: Angaben zu Kosten, Terminen, Herstellungs- und Wartungsarbeiten sowie Informationen für den Betrieb und am Ende auch für den Abbruch des Gebäudes werden für alle Beteiligten transparent.“ Dies erfordere kooperatives Zusammenarbeiten, so Dohrenbusch.

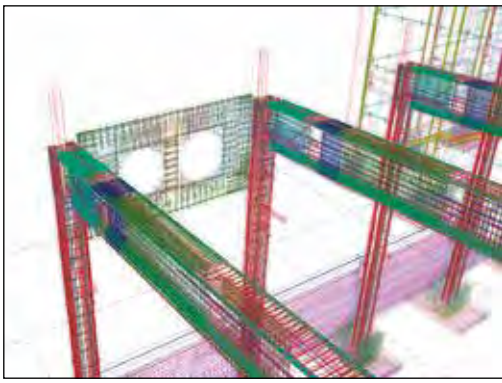
„Wer nicht digitalisiert, um Geld zu sparen, könnte ebenso gut seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Für Olsen zeichnet sich die Digitalisierung durch vier Aspekte aus: „Digitale Daten, Automation, Netzwerke und mobiler Zugriff – wenn alle Hebel sinnvoll und ganzheitlich genutzt werden, erleben wir eine bisher unvorstellbare Effizienzsteigerung. Im besten Fall entsteht ein fünfdimensionales Modell der Bauvorhaben, das allen Beteiligten Daten in Echtzeit zur Verfügung stellt.“

Erkenntnisse nutzen „Am Beispiel des ‚Hauses der Statistik‘ in Berlin sollen digital parametrische Entwurfs- und Konstruktionsprozesse die natürlichen Lichtverhältnisse im Gebäude verbessern. Die Geometrie der Fassade wird optimiert. Der Nutzer wird bewusst in die Digitalisierung integriert“, sagt Liss C. Werner. Ein Prototyp eines Fassadenelements wurde parametrisch entworfen und gebaut. Vernetzte Sensoren zur Messung von Lichtintensität, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Geräuschpegel werden zurzeit getestet. Ziel sei es, einen “Closed-Loop Digital Design Process“ zu gestalten. Das bedeutet, Zusammenhänge im Prozess der digitalen, vernetzten und materiellen Architekturproduktion zu beobachten, digital zu erfassen, zu analysieren und daraus zu lernen – am besten mit künstlicher Intelligenz.

„Es geht nicht um Digitalisierung an sich: Es geht darum, das System Architektur als ein Zusammenspiel komplexer Einflüsse und Fakten zu verstehen und zu realisieren“, erklärt die Architektin. Entscheidend sei es, Schnittstellen zwischen Geodaten, Entwurf, Produktion und Konstruktion zu erarbeiten – sowie eine Rückkopplung zum Architekten beziehungsweise digital zur lernenden Software. So könnten Erkenntnisse für weitere Projekte genutzt und existierende Lücken geschlossen werden. Werner sieht die Zukunft positiv: „Baustellen, die vorwiegend mit vorgefertigte Serienteilen bestückt werden, könnten in der Zukunft autonom laufen; bei Baustellen für Restauration oder Umbau ist dies schwieriger, da oft viel Erfahrung und handwerkliches Geschick benötigt wird. Sicher ist: Baustellen werden besser visualisiert, das heißt erlebbar und überprüfbar.

Digitales Erlebnis:
die Software von bau digital



Ausschnitt eines 3-D-Modells einer Fertigteilkonstruktion

“Wie in anderen Branchen findet man auch in der Bauwirtschaft innovative Antworten auf die digitale Revolution. In jedem Fall gelte: „Wer nicht digitalisiert, um Geld zu sparen, könnte ebenso gut seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen“, sagt Olsen. In der Digitalisierung liege die Zukunft der Branche. Dennoch: „Die Fähigkeit zu entwerfen – also neue, schöne Architektur zu schaffen – ist nicht digitalisierbar“, so Werner.

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

• Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 4122 9278091 • lindner@regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Foto: iStock.com/RapidEye

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer

HB 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 04191/95 37 86-0
Fax – 04191/95 37 86-9
pb passivbau
www.passivbau.net

Bauingenieure zurück an der Förde

Fachhochschule Kiel ❮ Lange gab es keinen Studiengang Bauingenieurwesen mehr an der FH Kiel. 2007 wurde der Fachbereich an die Trave überführt. Ergänzend zum Lübecker Studiengang wird zum Wintersemester 2018/19 Bauingenieurwesen auch wieder in Kiel angeboten.

Die Gründe für die Wiedereinführung sind nicht nur politischer Natur. Zwar wurde die Schaffung des Studiengangs an der FH Kiel im Koalitionsvertrag festgeschrieben, allerdings ist dies dem Fachkräftemangel im Land geschuldet. Die FH Kiel zitiert hier Zahlen des Marktforschungsinstituts analytix: Bis 2030 werden mindestens 6.000 Fachkräfte im Baugewerbe fehlen. Die Berufschancen für die zukünftigen Absolventen des Instituts sind entsprechend vielversprechend.

Außergewöhnlich schnell stand die Studienordnung für den neuen Studiengang auf solidem Fundament. Grund dafür ist die Ansiedlung am Fachbereich Medien, wie Dekan Professor Dr. Christian Hauck verrät: „Wir leben eine flexible Kultur und sind beweglich im Aufsetzen von Studienordnungen und Fachbereichen." Als Heimat des neuen Instituts werden vorerst Container dienen, welche die FH kurzfristig zur Verfügung stellt. Um möglichen Platzproblemen entgegenzuwirken, wird an Kooperationen mit der FH Lübeck und der Uni Kiel gefeilt. Intern wird mit dem Fachbereich Maschinenbau eng zusammengearbeitet.

Begehrte Studienplätze ❮ Für die Anfangszeit des vierjährigen Studiengangs sind 40 Studienplätze vorgesehen. Diese sollen aber schon in naher Zukunft verdoppelt werden. Das Besondere am Studiengang Bauingenieurwesen in Kiel ist, dass er als industriebegleitendes Studium (IBS) konzipiert ist – ein Teil der Studierenden ist bereits während des Studiums beim Arbeitgeber angestellt. Die Kooperationsanfragen bei der FH und die Bewerbungen bei den bereits bestehenden Partnern lassen erahnen, wie gut das ankommt. Mitte Juli lagen allein der FH 160 Bewerbungen vor. Die Studieninhalte sind eng an die Anforderungen aus der Wirtschaft geknüpft – und auch landesspezifische Themen wie der Küstenschutz werden im Hörsaal aufgegriffen. ❯

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

Starkes Netzwerk für einen starken Standort

www.partner-sh.de

Jetzt mitmachen und Partner werden!

Gemeinsam für den echten Norden

Werden auch Sie Teil vom Partnerprogramm „Schleswig-Holstein. Der echte Norden." und steigern Sie gemeinsam mit **mehr als 300 namhaften Unternehmen** die Wahrnehmung Schleswig-Holsteins als attraktiver Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort.

Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Anzeige

Arbeitswelten mit Zukunfts-Gen

Sicher, flexibel, zukunftsfähig – Laborgebäude müssen viele Anforderungen erfüllen. Vollack, der Spezialist für methodische Gebäudekonzeption, realisiert gerade ein neues Labor für das Unternehmen Eurofins am Neuländer Gewerbepark in Harburg. Mitte 2019 soll es seinen Betrieb aufnehmen.

Für die internationale Laborgruppe Eurofins ist der Bau des neuen Labors ein klares Bekenntnis zum Standort Hamburg. Mit der Erweiterung seines Firmensitzes schafft das Unternehmen Platz für rund 1.200 Mitarbeiter und Raum für weiteres Wachstum. Auf rund 10.000 Quadratmetern Grundstücksfläche entsteht eine Gebäudelösung, die exakt auf die Bedürfnisse von Eurofins und die Anforderungen des künftigen Laborbetriebs zugeschnitten ist. Dazu gehören eine flexible Gebäudestruktur, die es ermöglicht, zukünftige Entwicklungen aufzunehmen, und eine moderne, besonders effiziente Haustechnik.

Planen und bauen mit Methode

Eurofins vertraut bei diesem Projekt auf die Planungs- und Bauleistung von Vollack. Der Gebäudespezialist mit 300 Mitarbeitern, davon 150 Architekten und Ingenieuren, plant und realisiert bereits das siebte Projekt für Eurofins in Deutschland. Nach der eigenen 4-Phasen-Methode ist eine maßgeschneiderte Gebäudelösung entstanden. Das Instrument sorgt dafür, dass Projekte von Anfang an kundenindividuell, qualitativ hochwertig, termin- und kostensicher sind. Mario Kling, Partner bei Vollack, erklärt die Vorgehensweise: „Mit unseren Kunden sprechen wir erst einmal nicht übers Bauen, sondern über deren Zukunftsstrategie." So werden Arbeitswelten mit Zukunfts-Gen erschaffen, die den Erfolg der Unternehmen unterstützen und dafür sorgen, dass Menschen sich wohlfühlen.

Kontakt
Vollack GmbH & Co. KG
Tel. 040 33460990
info@vollack.de
www.vollack.de

Fotos: iStock.com/Jesussanz, Frank Mindt

Gewerbe und Wohnen neu **denken**

Digitalisierung und Stadtplanung ❮ Der digitale Wandel revolutioniert das Arbeiten und damit auch das Zusammenleben. **Dr. Marcus Menzl** ist Professor für die Soziologie der gebauten Umwelt an der Fachhochschule Lübeck. Im Interview analysiert er die Trends für Wohnen und Gewerbe, den Charakter von Smart Citys und die Folgen für suburbane und ländliche Räume.

Wirtschaft: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die gebaute Umgebung und darauf, wie wir darin agieren?

Marcus Menzl

Marcus Menzl: Die Digitalisierung führt zur Auflösung fester räumlicher und zeitlicher Zusammenhänge. Wir arbeiten nicht mehr nur zu festen Zeiten und im Büro, sondern ständig und überall. Öffentliche Räume gewinnen enorm an Bedeutung als Orte des Austauschs, der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens und Arbeitens. Aus Sicht der Stadtentwicklung bietet dieser Trend großartige Chancen, bedarf aber auch intelligenter Steuerung.

Wirtschaft: Wird sich die räumliche Beziehung von Wohnen und Arbeiten ändern?

Menzl: Die kategorische Trennung von reinem Wohnen und Arbeiten ist schon jetzt völlig überholt, zumindest in der Welt der Wissensökonomie. Arbeiten verlangt hier immer mehr Kreativität, und die erzeugt man nicht in erster Linie durch strikten Rückzug und Ruhe, sondern durch eine Atmosphäre des Wohlfühlens, des Kommunizierens und der Anregungen. Zudem ermöglicht die Digitalisierung, die kleinräumige Mischung von produzierendem Gewerbe und Wohnen neu zu denken, da frühere Konfliktlinien um Emissionen geringer werden.

„Die Digitalisierung kann gerade für ländliche Räume ein entscheidender Impuls sein."

Wirtschaft: Welche Anforderungen stellen Smart Citys künftig an die Menschen? Welche Chancen sehen Sie?

Menzl: Smart Citys zielen darauf ab, effizienter und technologisch fortschrittlicher zu werden. Sie streben aber auch andere Formen der zivilgesellschaftlichen Teilhabe an. Die Bürger der Zukunft sind nicht nur kreativ, flexibel und hochgradig sozial vernetzt, sondern zeichnen sich auch durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Lust an der Sharing-Kultur aus. Diese Ausrichtung auf das Zusammenleben und die gemeinsame Gestaltung von Gesellschaft ist ein wichtiger Gegenpol zur technologisch geprägten Perspektive der individuellen Alltagsoptimierung.

Wirtschaft: Wandeln sich auch die suburbanen Räume rund um die Zentren, etwa die an Hamburg grenzenden Kommunen Schleswig-Holsteins?

Menzl: Das für suburbane Räume lange Zeit prägende Muster der strikten Funktionstrennung (arbeitsferne Wohnsiedlungen, das Eigenheim als Rückzugsort und räumlich getrennte Gewerbegebiete) wird sich weiter auflösen. Allein der Rückgang der klassischen geschlechtlichen Rollenteilung wird dafür sorgen, da Frauen künftig nach der Familiengründung stärker und schneller in den Beruf zurückkehren – und es dank der Digitalisierung auch einfacher können. Das Leben wird schneller, vernetzter und komplexer, monostrukturierte Räume stehen vor einem Anpassungsprozess.

Wirtschaft: Ländliche Räume fürchten durch Digitalisierung und demografischen Wandel abgehängt zu werden. Welche Chancen gibt es für sie?

Menzl: Die Digitalisierung kann gerade für ländliche Räume ein entscheidender Impuls sein und ihnen helfen, wieder stärker Anschluss an die Metropolen zu finden. Sind die infrastrukturellen Voraussetzungen erst einmal geschaffen (vor allem flächendeckender Breitbandausbau), wird es möglich sein, von räumlich peripheren Orten aus mit der Welt verbunden zu sein. Das wird Standortentscheidungen von Unternehmen wie von privaten Haushalten enorm beeinflussen und Dynamik in die klassische Arbeitsteilung von Zentrum und Peripherie bringen. «

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.bit.ly/fachbereich-bauwesen

Gebäude beflügeln.

Gebäude können Menschen mit Energie aufladen. Als Experte für Büro- und Industriebauten entwickeln, planen, errichten und revitalisieren wir Arbeitswelten mit Zukunfts-Gen. Individuell und prozessorientiert schaffen wir für unsere Kunden Räume, die ihren Erfolg unterstützen. Wir denken heute schon an morgen. Sie auch? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Vollack Hamburg | Fon 040 33460990
www.vollack.de

Präzision mit Drohne und Laser

Digitale Vermessungstechnik ❮ Genaue Vermessungen sind die Grundlage für das Gelingen eines jeden Bauprojekts. Moderne Technologien erleichtern die Vorarbeiten und Kontrollen auf dem Bau und sorgen für höchste Präzision. Zwei Unternehmen aus Schleswig-Holstein erklären, wie es geht.

Foto: fotolia.com/Kadmy

Angefangen hat alles vor drei Jahren mit einer Multispektralkamera für Feldauswertungen. Ein Bereich, in dem Philipp Dethleffsen-Jürgensen zu Hause ist. Der Landwirt bietet mit seinem Unternehmen SkyTec in Twedt bei Flensburg Vermessungen für viele Bereiche an. Sein ständiger Begleiter: eine Drohne, die mit einer 36-Megapixel-Kamera ausgestattet ist. „Unter anderem vermesse ich auch Baugelände", erzählt er. „Mit den Daten, die die Drohne hergibt und die ich im Anschluss an die Aufnahmen aufarbeite, kann ich genau bestimmen, wie viel Erde für ein Projekt aufgeschüttet werden muss oder wie Gebäude optimal anzuordnen sind." Vor jedem Flug legt Dethleffsen-Jürgensen eine Route fest, auf der die Kamera am Flugobjekt unzählige Fotos schießt. „Dadurch, dass sich die Bilder überlappen, entstehen viele Punkte, die ich dann am Computer mit einer speziellen Software zu einem 3-D-Modell zusammenfüge", sagt er. Wichtig sei zudem, dass jedes Bild einer GPS-Position zuge-

Generalplanung

johnsen +partner architekten

J+P

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren

büro nord
hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünewalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Datenschutz

FKC
Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter I Beratung I Schulung

Mithilfe von Drohnen sind präzise Vermessungen möglich.

ordnet werden könne. „Das geht nicht mit jeder Kamera, man braucht wirklich eine sehr gute Technik“, so der Unternehmer. Die Vorteile gegenüber der manuellen Vermessung: „Die Drohne erstellt ein wiederkehrend belastbares Modell, das auch für spätere Vergleiche oder Prüfungen verwendet werden kann.“

Lasertechnik Auch das Vermessungsbüro Nebel und Partner mit Sitz in Schleswig und Flensburg ist auf Vermessungen unterschiedlicher Gelände und Objekte spezialisiert. Zum Portfolio des rund 50-köpfigen Teams um die Ingenieure Robert Hau und Jan Fiedler gehören hoheitliche Vermessungsaufgaben und Ingenieurvermessungen. Neben Fotodrohnen kommen spezielle Tragschrauber, Fahrzeuge und Laserscanner zum Einsatz. „Die Fahrzeuge benutzen wir mit Lasertechnik und Kameras vor allem für Einsätze auf Autobahnen und Bundesstraßen“, so Fiedler. „Der Vorteil dabei ist, dass wir bei den Arbeiten den Verkehr nicht aufhalten, die Daten schnell erfassen und eine sehr hohe Genauigkeit erreichen.“ Der Tragschrauber wird vor allem bei Verkehrswegen, Stromleitungen, Bahnstrecken und größeren, stark bewachsenen Geländen genutzt. Dabei verwendet das Unternehmen einen Laserscanner und eine hochauflösende Luftbildkamera. „Bei Fotoaufnahmen mit einer Drohne entstehen Ungenauigkeiten, etwa wenn Bäume auf dem Gelände stehen, deren Blätter die Kamera nicht durchdringen kann“, erklärt der Experte. Die Lasertechnik dringe auch in bewachsenen Bereichen bis auf das Gelände vor. So erhalte man noch präzisere Ergebnisse als durch Luftbilder. „Vereinfacht gesagt schickt ein Laserscanner ein Signal nach außen und bekommt es dann wieder zurück. So kann man Entfernungen und Winkel messen, aus denen Koordinaten und Volumen berechnet werden.“ Bis zu eine Million Messpunkte erzeugt das Gerät pro Sekunde. Aus diesen entsteht eine Punktewolke, mit der ein komplettes 3-D-Bestandsmodell erzeugt werden kann. Daraus lassen sich etwa Querschnitte für die weitere Planung ableiten. Dabei erhält jeder Punkt eine genaue Koordinate – viel Arbeit, für die die Mitarbeiter jährlich fortgebildet werden, um auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben.

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.dornhoeh.de
www.nebel-partner.de

Anzeige

Starker Partner für Ihre Ideen

Bürogebäude, Gewerbebauten, Pflegeeinrichtungen, Gesundheitszentren, Wohnungsbau

Die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG nutzt das Angebot alles aus einer Hand. Sie haben nicht nur den Bau sondern auch gleich die gesamte Generalplanung für 80 Genossenschaftswohnungen und PKW-Stellplätze in Mölln an die Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG aus Lübeck übergeben. Das mittelständische Familienunternehmen ist als Baugesellschaft, Bauträger und Projektentwickler seit 1967 in Norddeutschland aktiv. In dieser Zeit wurden Bauvorhaben, die der Größenordnung einer mittleren Großstadt entsprechen, realisiert.

Neben dem Wohnungsbau werden auch Büro- und Verwaltungsgebäude, Einzelhandelsimmobilien, Hotels, Pflege- und Gesundheitshäuser sowie Gewerbeeinheiten nach individuellen Wünschen verwirklicht. Dabei entscheidet der Bauherr, welche Schritte er in Auftrag gibt. Das Komplettprogramm umfasst von der Grundstückserschließung, über Projektsteuerung, Planung und Bau alles bis hin zur Investition.

Dabei weisen Immobilien für Gewerbekunden besondere Ansprüche auf. Individuelle Infrastrukturen, starke Kundenfrequentierungen, branchenspezifische Anforderungen gehören dazu. Diese und andere Details werden bereits in den Planungen berücksichtigt. Umfangreiche Erfahrungen in den verschiedenen Segmenten helfen dabei. Bei Bedarf werden externe Partner hinzugezogen.

In 2017 wurde für die Vorwerker Diakonie das Pflegezentrum „Travetal" mit 178 Pflegeplätzen in Einzelzimmern sowie einer Tiefgarage in der Fliederstraße in Lübeck fertiggestellt. Im Gesundheitszentrum Rostock Südstadt sind auf 5.100 Quadratmetern acht Praxen, ein Sanitätshaus, ein Hörgeräteakustiker, eine orthopädische Werkstatt, ein Pflegedienst, ein Bäcker und ein Fitnessstudio mit 2.600 Quadratmetern eingezogen.

Weitere Referenzen finden Interessierte unter www.schuett-bau.de.

Stahlbau vereinfachen

3-D-Druck im Bauwesen ❮ Ein Schalter wird umgelegt, der Schweißroboter legt los, Funken fliegen und ein Anschlusselement wird genau dort am Werkstück gefertigt, wo es gebraucht wird. Der Mensch bedient scheinbar nur den Startknopf. Was sich anhört wie eine Zukunftsvision, beschreibt ein Video der TU Darmstadt. Dort erproben Forscher den 3-D-Druck im Bauwesen.

Ziel des Forschungsprojekts der Technischen Universität Darmstadt ist es, das Verfahren Wire & Arc Additive Manufacturing (WAAM) im Bauwesen zu untersuchen: „Damit sind wir weltweit die Ersten", betont Thilo Feucht, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stahlbau und Werkstoffmechanik, der das Projekt unter der Leitung von Professor Dr. Jörg Lange betreut. Beim WAAM handelt es sich um ein herkömmliches Lichtbogenschweißverfahren, das mit Schweißrobotern durchgeführt wird. Das Institut verfügt über zwei dieser Roboter, mit denen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten

Foto: TU Darmstadt/Thilo Feucht

Die TU Darmstadt erforscht mit Schweißrobotern den 3-D-Druck.

der additiven Fertigung mittels Lichtbogenschweißen im Stahlbau erforscht werden. „Wir drucken damit dreidimensionale Strukturen“, so Feucht. „Mit dem Schweißgut als Druckmaterial können automatisiert Anschlusselemente gefertigt werden. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind Verstärkungen von Walzprofilen, etwa an der Stelle des maximalen Moments.“

Großes Interesse Das Forschungsanliegen des Projekts bestehe darin, „Stahlbauteile, die aktuell manuell und automatisiert an Stahlträgern befestigt werden, direkt auf die Stahlträger zu drucken. Dafür untersuchen wir einerseits die konkrete Fertigung mithilfe unserer Schweißroboter, indem wir die Stahlbauteile additiv fertigen, andererseits untersuchen und entwickeln wir neue Strukturen, die mit dem 3-D-Druck möglich werden.“

Der Vorteil des Verfahrens: „Die Stahlbaufertigung kann vereinfacht werden, da die Bleche für die Anschlusselemente beziehungsweise die Trägerverstärkungen nicht mehr vorgehalten, zugeschnitten und durch das Werk transportiert werden müssen“, erläutert der Wissenschaftler. Bis damit allerdings flächendeckend gearbeitet werden kann, ist es noch ein weiter Weg: „Da wir im Bauwesen operieren, das Hoheitsgebiet des Staates ist, kann es noch Jahre dauern, bis unsere Idee in der Industrie umgesetzt wird. Für Elemente im Bauwesen benötigt man immer eine Zulassung oder eine Norm, die es aktuell nicht gibt“, sagt Feucht.

Hier hat die TU bereits Impulse eingebracht: In Deutschland gibt es die Firma Gefertec, die mit dem WAAM im Maschinenbau tätig ist. Im Bauwesen gibt es nur das Start-up MX3D in den Niederlanden, zu dem die TU Kontakt hat: „Die haben für den Bau einer Brücke von der Stadt Amsterdam eine Ausnahmegenehmigung erhalten“, berichtet Feucht. Bisher ein Einzelfall – aber das Interesse der Industrie an den Ergebnissen der TU ist groß. „Wir haben schon einige Partner gefunden, die uns Geräte und Material zur Verfügung stellen, denn es wird ein großes Potenzial gesehen – zumindest bezüglich unserer Idee, Anschlusselemente im Rahmen einer automatisieren Fertigung zu ‚drucken‘“, sagt Feucht.

An der TU bleibt man auf jeden Fall dran. „Aktuell haben wir mehrere Forschungsprojekte in Aussicht. Je nachdem, wie die Ergebnisse aussehen – also ob es machbar und sinnvoll ist, das WAAM im Bauwesen und Stahlbau anzuwenden –, kann uns dieses Thema Jahre beschäftigen“, so der Ausblick des Fachmanns.

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.ifsw.tu-darmstadt.de

› Messe NordBau in Neumünster

Fokus **digitale** Baustelle

Vom 5. bis 9. September findet auf dem Messegelände Holstenhallen in Neumünster die 63. Auflage der NordBau statt. Auf 69.000 Quadratmeter Freigelände präsentieren Aussteller zahlreiche Maschinen und bieten Raum, um Trends des Baugewerbes auszumachen. Hier liegt der Fokus nicht nur auf leistungsstärkeren, kompakteren und flexibleren Maschinen, sondern auch auf der Digitalisierung am Bau. Themen wie die digitale Baustelle und Building Information Management (BIM) werden die Branche auf lange Sicht maßgeblich verändern. Die große Herausforderung dabei ist, Anwender mit den neuen Technologien und Programmen vertraut zu machen und auf einen ähnlichen Stand zu bringen. Die NordBau bietet dazu zahlreiche Informationen und Vorführungen sowie Möglichkeiten, selbst Hand anzulegen. Zudem gibt es einen Treffpunkt für Bauleiter und Poliere, deren Verantwortung wächst, weil sie zunehmend wichtige Entscheidungen am Bau übernehmen. *win*

Mehr unter
www.nordbau.de

Wir verwirklichen das Zuhause für Ihre unternehmerischen Ideen.

kühneVISION Wohn- und Geschäftsgebäude, Hamburg

Gesundheitszentrum Rostock Südstadt, Rostock

Bürogebäude Nordport Towers, Norderstedt

80 Wohnungen am Wasserkrüger Weg, Mölln

Alles aus einer Hand:
- **Planung**
- **Entwicklung**
- **Steuerung**
- **Bau**

Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG
Wisbystraße 2 · 23558 Lübeck
Telefon 0451 47001-0
info@schuett-bau.de
www.schuett-bau.de

SCHÜTT
Bauen ... und gut!

Noch ein **weiter** Weg

Digitale Bauakte ❮ Obwohl im Wesentlichen die papierlose Bauantragsverwaltung gemeint ist, wird die Bezeichnung „digitale Bauakte“ recht uneinheitlich verwendet. Umfassende Lösungen fehlen.

Augmented-Reality-Lösung der Mach AG mit Gebäudemodell

Foto: Mach AG/Jakob Boerner

So bezeichnet der Begriff häufig lediglich das digitale Archivieren der Akten oder den Online-Service, bei dem sich die Antragsteller über den Verfahrensstand erkundigen. Das sind aber alles nur Teile des großen Ganzen.

Nach Angaben der Lübecker Mach AG, eines führenden Anbieters von E-Government-Lösungen, ist es mit Enterprise-Content-Management-Systemen grundsätzlich möglich, von der Beantragung über die Bearbeitung bis zum Abschluss alle Schritte während des Bauprozesses digital abzuwickeln.

Bundes- und Landesbehörden seien bereits dabei, diverse Digitalisierungsprojekte umzusetzen. Kommunen hingegen hätten Probleme, da die Digitalisierung in einem anderen Verhältnis zu Ressourcen und Bedarf stehe. Zudem sei die Bauakte aufgrund ihrer besonderen Anforderungen ein Bereich, den viele Kommunen erst im zweiten Schritt angehen würden.

Nicht nur die geltende Landesbauordnung zieht oft noch die Schriftform vor, es gibt vor allem technische und organisatorische Fragen: Wie sollen die großen Pläne und Zeichnungen digitalisiert werden? Wie lassen sich die Grüneintragungen, die als „modifizierte Auflagen“ von Bauherren zu beachten sind, elektronisch abwickeln? Und wie funktioniert die Kommunikation mit Architektur- und Ingenieurbüros? Sind deren Systeme mit denen der Behörden kompatibel?

Virtuelles Bauamt ❮ Eine grundlegende Hürde besteht in der Überprüfbarkeit der elektronischen Signatur. Nach dem Signaturrecht kann diese nur für 30 Jahre sichergestellt werden, doch „wegen des Dauercharakters von Baugenehmigungen reicht das nicht aus“, sagt Jens Bebensee vom Kreis Stormarn. Zwar gibt es seit 2016 den Paragraf 81 Absatz 2 als „Experimentierklausel“ in der Landesbauordnung, um die elektronische Bearbeitung zu fördern, jedoch hat der Kreis Stormarn angesichts der offenen Fragen noch keinen solchen Ausnahmeantrag bei der obersten Bauaufsichtsbehörde gestellt.

Im Kreis Herzogtum Lauenburg etwa beschränkt sich der digitale Wandel auf den Servicebereich, der im Internet bereits als „Bauakte Online“ erscheint. Hier gibt es die Möglichkeit, den Verfahrensstand zu verfolgen und einzelne Angaben zu prüfen.

Der Kreis Segeberg dagegen beabsichtigt mit dem Projekt „Virtuelles Bauamt“, die digitale Bauantragsbearbeitung noch in diesem Jahr zu starten. Zunächst sollen die Vorbescheidsverfahren digital bearbeitet werden, darauf folgen die Baugenehmigungsverfahren. Die Digitalisierung des Bauaktenarchivs hat man allerdings vor drei Jahren wieder eingestellt: „Das nachträgliche Scannen der Archivakten war wirtschaftlich nicht darstellbar“, heißt es. Die digitale Bauakte – noch ein weiter Weg bis dahin. ❯

Autor:
Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Bauen in Schleswig-Holstein
www.bit.ly/baubehörde

HEUCHERT
Wir lösen den Knoten:
wirtschaftlich + individuell bauen
Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen
● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand
Oskar Heuchert GmbH & Co.KG
Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0
www.heuchert-bau.de

Auf die Sparkasse können Investoren bauen

Mit dem 360° Investoren-Service begleitet die Sparkasse zu Lübeck Immobilienprojekte von der Grundidee bis zur Vermarktung und darüber hinaus. Das Konzept ist in fünf Phasen aufgeteilt: Projektentwicklung, Projektfinanzierung, Vermarktungskonzept, Erwerber-Finanzierung und Immobilienmanagement.

Die Hansestadt wächst und mit ihr der Bedarf nach Wohnraum. Um ein Bauprojekt erfolgreich umzusetzen, braucht es allerdings mehr als eine attraktive Finanzierung. Die Experten der Sparkasse zu Lübeck kennen die Anforderungen an Wohnraum in der Region genau und stehen Investoren mit einem „Rundum-Sorglos-Paket" zur Seite. Früchte trägt diese Zusammenarbeit etwa in St. Jürgen. Umrahmt von Wakenitz und Altstadt sollen im Quartier No. 4 bis Ende des kommenden Jahres 27 Eigentumswohnungen entstehen.

Herr Timm, weshalb können Investoren auf die Expertise der Sparkasse bauen?
Thomas Timm (Leiter des FirmenkundenCenters):
Als einer der bedeutendsten Bauträgerfinanzierer in der Region wissen wir, wie wichtig Wohnungsbau für Lübeck ist. Deshalb haben wir diesen Bereich bereits vor 15 Jahren kräftig ausgebaut. Mit einer intensiven Beratung möchten wir dabei helfen, die richtigen Projekte in der richtigen Ausgestaltung zu realisieren.

Und da kommt das ImmobilienCenter ins Spiel, Frau Varchmin?
Natascha Varchmin (Leiterin Immobilienvertrieb im ImmobilienCenter):
Genau, in einem sehr frühen Stadium der Bauträgerfinanzierung schauen wir auf das Projekt, schätzen die Vermarktbarkeit ein und nehmen unter Umständen noch Einfluss auf Größe oder Schnitt der Wohnungen. Gerade für auswärtige Investoren, die die Anforderungen an Wohnraum in Lübeck nicht so genau kennen, kann das entscheidend sein.

Olaf Westphal (Leiter gewerbliche Immobilienkunden Firmenkunden-Center):
Durch diese intensive Begleitung bekommen der Kunde und wir als Finanzierer gleichermaßen ein gutes Gefühl, dass mit dem Objekt ein kurzfristiger Vertriebs- oder Vermieterfolg gesichert ist.

Herr Steinweg, was gehört sonst noch zum 360° Investoren-Service?
Michael Steinweg (Leiter des Immobiliencenters):
Zum Vermarktungskonzept gehört zum Beispiel auch die Erstellung von Homepages, Flyern, Modellen und Broschüren. Das alles natürlich in enger Absprache mit unseren Kunden und Partnern.

Herr Denker, Sie zeichnen als Investor für das Quartier No. 4 verantwortlich. Wie sah die Zusammenarbeit aus?
Johannes Denker (Denker & Carstensen, Investor Quartier No. 4):
Bei unserem gemeinsamen Bauprojekt haben wir eine klare Rollenteilung. Wir kümmern uns um die Projektierung und den Bau, die Sparkasse übernimmt die Finanzierung und Vermarktung. Jeder gibt sein Bestes und am Ende profitiert der Wohnungskäufer.

Sparkasse zu Lübeck

Thomas Timm
Leiter FirmenkundenCenter
0451/147-125
thomas.timm@spk-luebeck.de

Michael Steinweg
Leiter ImmobilienCenter
0451/ 147-103
michael.steinweg@spk-luebeck.de

St. Jürgen Quartier No. 4
umrahmt von Wakenitz und Altstadt

quartier-nummer-4.de

v.l. Thomas Timm / Johannes Denker / Natascha Varchmin / Michael Steinweg / Olaf Westphal

immobilien.spk-luebeck.de

Investieren ist einfach.

Wenn Sie einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite haben.
Profitieren Sie von unserer langjährigen Expertise, unseren Projekterfahrungen und unserem einzigartigen Leistungsangebot.

Sparkasse zu Lübeck

„Soziale Marktwirtschaft neu **entdecken**“

Ethik und Wirtschaft ❮ Die soziale Marktwirtschaft ist 70 Jahre alt geworden. Sie hat Wohlstand und Sicherheit für Deutschland gebracht. Die *Wirtschaft* sprach mit **Rainer Kreuzhof**, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Human Resource Management und Wirtschaftsethik an der Hochschule Flensburg, über die Herausforderungen angesichts rasanter globaler und technologischer Veränderungen.

Wirtschaft: Herr Professor Kreuzhof, löst die soziale Marktwirtschaft heute noch ihr Versprechen ein, das Prinzip der Freiheit auf dem Markt mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden?

Rainer Kreuzhof: Zunächst einmal können wir mit Dankbarkeit auf die Erfolgsjahre der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland zurückblicken, denn durch sie konnte auch eine stabile Basis an mittelständischen Unternehmen entstehen, die unsere Wirtschaft prägt. Nach eigenen Angaben sind diese Unternehmen langfristig ausgerichtet und übernehmen ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung. Mit der Wende 1989 sowie der Globalisierung mit der einseitigen Gewinnorientierung sind die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft in den Hintergrund getreten und können daher auch nicht mehr in vollem Umfang wirksam werden.

Wirtschaft: Ludwig Erhard hat als Wirtschaftsminister die soziale Marktwirtschaft etabliert. Bedeutete für Erhardt „sozial“ eigentlich „mehr Sozialstaat“?

Kreuzhof: Erhards Aussage „Je freier die Wirtschaft, umso sozialer ist sie auch“ vermittelt einen ersten Eindruck von seinem Verhältnis zum Sozialstaat. Die soziale Wirkung dieser Wirtschaftsordnung basiert auf dem Verständnis vom Menschen als Person mit seinen Werthaltungen und seiner Privatinitiative. Privateigentum mit Sozialbindung, funktionierender Wettbewerb sowie Koalitionsfreiheit auch für Mitarbeiter, Kunden und Bürger sind die zentralen Elemente dieser Wirtschaftsordnung, die der Staat garantiert. Die Ausgestaltung des Sozialstaats orientiert sich somit an den tatsächlichen Möglichkeiten und Grenzen zur eigenständigen Lebensbewältigung und sollte nicht zu Abhängigkeiten, sondern zu Selbstständigkeit führen.

Wirtschaft: Wir leben in einer zunehmend globalisierten Welt. Viele Menschen glauben, dass es der sozialen Marktwirtschaft in diesem Umfeld immer schwerer fällt, Ausgleich herzustellen. Muss das Modell neu justiert werden?

Kreuzhof: Zunächst einmal müssen wir die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft wieder neu entdecken. In der Globalisierung wird uns bewusst, dass diese Wirtschaftsordnung keine weltweite Selbstverständlichkeit ist. Insofern gilt es, die soziale Marktwirtschaft tatsächlich neu zu justieren. Zentrale Herausforderungen sind neben der Globalisierung auch der demografische Wandel und die Gestaltung der Digitalisierung. Fertige Lösungen gibt es dabei sicher noch nicht, aber wir sollten diesen Ansatz auch international offensiv vertreten.

Informationstechnologie in der Region

KMU Checkliste 2018

GoBD	❑ läuft	❑ wartet
DS-GVO	❑ läuft	❑ wartet
DMS-Einführung	❑ läuft	❑ wartet

Und? Wann machen Sie ihr Häkchen?

Informieren Sie sich bei unseren kostenfreien Schnupperkursen, wie ein DMS Ihnen helfen kann, nicht nur die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen, sondern auch Ihr Geschäft nach Vorne zu bringen.

Termine: 13.09.2018, 29.11.2018
www.id-netsolutions.de/schnupperkurs
Einfach anmelden: 040 645040-0

ID-NET SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

Wirtschaft: Die Wirtschaft unterliegt einem Nutzen-Kalkül. Ist da eigentlich Platz für moralische Überlegungen? Was bildet das Fundament für eine praxistaugliche Ethik in der Wirtschaft?

Kreuzhof: Nutzen-Kalküle beziehungsweise das Menschenbild des Homo oeconomicus stehen dem ethischen Denken nur dann entgegen, wenn sie einseitig hedonistisch geprägt sind. Der Homo oeconomicus kann auch zum Wohle der Gemeinschaft handeln, er muss die gemeinwohlorientierten Werte nur zu seinen eigenen machen. Der Philosoph Josef Pieper hat einmal gesagt: „Klug und gut ist der Mensch nur zugleich." Bezogen auf die Wirtschaftsethik fallen also wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung langfristig zusammen. Unternehmer sind dann erfolgreich und verantwortungsbewusst, wenn sie ungeplante negative Nebenwirkungen ihres unternehmerischen Handelns mit in ihr Kalkül einbeziehen. Verbraucher-, Arbeits- und Umweltschutz sind also langfristig auch im Eigeninteresse des Unternehmens.

Wirtschaft: In der Region verankerte Unternehmen profitieren von nachhaltigen Strategien und einem Ausgleich von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Globale Investoren sind oft kurzfristiger orientiert. Welche Zukunft hat gesellschaftliche Verantwortung?

Kreuzhof: Die in der Region verankerten mittelständischen Unternehmen können durchaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und hier Trends setzen. Allerdings ist es für sie im Vergleich zu Großunternehmen ungleich schwieriger, die hochkomplexen rechtlichen Regelungen zum Verbraucher-, Arbeits- und Umweltschutz zu handhaben. Eine geeignete Mittelstandspolitik sollte hier für einen Ausgleich sorgen und damit den Wettbewerb sichern. Gesellschaftliche Verantwortung kann so zu einem globalen Trend werden.

Wirtschaft: Sind bei der Einführung neuer Technologien für Mitarbeiter und Kunden künftig auch Unternehmen immer mehr gefragt, ethische Aspekte zu bedenken?

Kreuzhof: Auch bei der Einführung neuer Technologien, etwa in der „digitalen Revolution", sind ethische Aspekte zu berücksichtigen. Andernfalls würden die Unternehmen langfristig ihren wirtschaftlichen Erfolg gefährden. Es gilt daher, den Dialog mit Kunden, Mitarbeitern und Bürgern zu pflegen, um innovative Problemlösungen zu finden. Ebenso sollte der Staat ergänzend durch Rahmenbedingungen und Schutzgesetze seinen Beitrag leisten, wobei darauf zu achten ist, dass die Gesetze tatsächlich das bewirken, was sie bewirken sollen. Die Diskussion um die Datenschutz-Grundverordnung zeigt dies anschaulich. Bezogen auf den möglichen Wegfall von Arbeitsplätzen hat der Sozialethiker Oswald von Nell-Breuning schon früh darauf hingewiesen, dass hier Freiräume entstehen, die für soziale Berufe, ehrenamtliches Engagement oder auch die Zuwendung in Familie und Gesellschaft genutzt werden können. Die Übergänge und die Teilhabe aller an diesen Möglichkeiten sind allerdings eine große Herausforderung.

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.jackstaedt-flensburg.de

Zur Person

Professor Dr. Dr. Rainer Kreuzhof, Jahrgang 1954, ist seit 1992 Professor für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Human Resource Management und Wirtschaftsethik im Fachbereich Wirtschaft an der Hochschule Flensburg und Zweitmitglied an der Europa-Universität Flensburg. Zudem ist er Sprecher des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg und Mitglied des Mittelstandsbeirats des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums.

Fotos: iStock.com/bluebearry, Marcus Dewanger

GANZ GROSSER NETZWERKER.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf **mini.de/gewerbekunden** informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.

MINI

Foto: iStock.com/AlenaPaulus

Sicherheit gründlich vermitteln

Damage-Control-Germany ❮ Arbeitssicherheit ist ein nicht zu unterschätzendes Thema, egal in welchem Betrieb. Besonders im Baugewerbe ist ein hohes Maß an Sicherheit gefordert. Hier helfen Schulungen, die den richtigen und sicheren Umgang mit Arbeitsgeräten und Sicherheitsausrüstungen vermitteln.

Die Mitarbeiter der Damage-Control-Germany GbR verstehen sich dabei als Lernbegleiter und nicht als Lehrer. Wie Armin Helm von Damage-Control-Germany hervorhebt, ist der Faktor Mensch entscheidend bei der Arbeitssicherheit. „Über die Einstellung der Mitarbeiter zur Sicherheit lässt sich viel mehr erreichen als über noch eine Schutzvorrichtung", sagt der Health, Safety, Security und Environmental Manager des Serviceanbieters für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Aukrug bei Neumünster.

Eine Schulung allein garantiert allerdings noch längst keine Sicherheit – die Inhalte müssen verinnerlicht werden. „Wenn eine Arbeitskraft nicht versteht, wie ihre Geräte funktionieren, kann trotzdem etwas passieren. Die meisten Arbeitsunfälle sind auf Fehlbedienungen zurückzuführen. Immerhin sind die Arbeitsgeräte so sicher wie nie zuvor", bemerkt Dr. Thomas Bruhn, einer der beiden Geschäftsführer von Damage-Control-Germany.

Eine Branche, die individuell angepasste Schulungen in Arbeitssicherheit benötigt, ist die Bauindustrie. Grund dafür sind die wechselnden Bedingungen auf Baustellen. Auch Kulturunterschiede zwischen Arbeitern und Arbeitgebern können ein Faktor sein. Heiko Tolkmitt, ebenfalls Geschäftsführer von Damage-Control-Germany, hebt hervor, dass viele der von Subunternehmern engagierten Bauarbeiter kein oder nur schlecht Deutsch sprechen. Der Gesetzgeber sieht hier vor, dass die Arbeitsanweisungen auch in den Muttersprachen aller Arbeiter verfügbar sein müssen. Laut Tolkmitt reicht dies aber nicht aus.

Baustelle E-Learning ❮ Für die Bauträger, die dafür sorgen müssen, dass es auf ihren Baustellen korrekt zugeht, kann das zum Problem werden. Allerdings sind Schulungen teuer, weswegen gern auf E-Learning-Angebote zurückgegriffen wird. Aber: „E-Learning kann nur unterstützend zur Schulung beitragen, diese aber keinesfalls ersetzen", so Helms Urteil. Dies sehen zunehmend auch Richter und Staatsanwälte so: „Wurden früher bei Unfällen die Arbeitnehmer in die Pflicht genommen, so prüfen Ermittlungsbehörden heute eher, ob Arbeitgeber ihrer Fürsorgepflicht nachgekommen sind." Tolkmitt schildert seine Erfahrungen: „Statt sicherzugehen, dass die Inhalte richtig vermittelt und verstanden wurden, wird dafür gesorgt, dass die Schulung so schnell wie möglich abgeschlossen wird. Das geht zulasten der Sicherheit."

Ein zusätzliches Problem sind die Folgekosten bei E-Learning-Angeboten. „Zwar ist Schulungssoftware in der Anschaffung günstiger, jedoch muss sie regelmäßig aktualisiert werden. Für jede Aktualisierung wird neu abgerechnet. Bei den verschiedenen Fachbereichen im Arbeitssicherheitsrecht mit unzähligen Paragrafen und monatlichen Änderungen ein teures Unterfangen", so Tolkmitts Fazit. „Unsere Schulungen sind zwar auf den ersten Blick teuer, allerdings ist bei uns gewährleistet, dass die Inhalte auf dem aktuellen Stand sind und von den Angestellten verstanden wurden", ergänzt Bruhn. ❯

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.damage-control-germany.de

Dem Blackout **vorbeugen**

NTC Notstromtechnik-Clasen Wenn plötzlich der Strom weg ist, trifft es den Menschen heutzutage meist sehr empfindlich. Denn ein Stromausfall kostet oft Nerven, in vielen Fällen Geld, im schlimmsten Fall Leben. Die NTC Notstromtechnik-Clasen GmbH in Ahrensburg bietet Konzepte, wie Unternehmen ihre Energieversorgung bei einem Blackout am Laufen halten können.

Ohne Strom laufen Maschinen nicht, Computer bleiben schwarz und Kommunikationsmittel stumm. Auch in öffentlichen Bereichen oder Institutionen wie Krankenhäusern sind Stromausfälle Szenarien, die die Verantwortlichen nicht in der Realität erleben möchten. Trotzdem passieren Blackouts immer wieder. Wer sich davor schützen will, braucht eine effektive Notstromversorgung.

Klaus Clasen

Foto: NTC

Seit mehr als 20 Jahren sind Klaus Clasen und sein Team Spezialisten für Notstrom. Als Systemintegrator liefert NTC Komplettlösungen und Systeme passend für alle Branchen, von der Konzeption bis zum Service. 1996 übernahm der gelernte Elektroinstallateur und Elektromeister Clasen gemeinsam mit zwei Mitstreitern seinen ehemaligen Lehrbetrieb. Schnell war ihm klar, dass er mit dem anfänglichen Nischenangebot einer ganzheitlichen Notstromversorgung genau die richtige Geschäftsidee hatte. „Das bedeutet, dass wir alles, was für die Aufrechterhaltung der Stromversorgung erforderlich ist, also Notstromaggregate, unterbrechungsfreie Stromversorgung und dazugehörende Batterien, aus einer Hand bieten."

In Zeiten der Digitalisierung ist die Notstromversorgung für viele Branchen ein absolutes Muss. Denn nicht nur Krankenhäuser müssen bei einem Blackout die Patientenversorgung gewährleisten, auch Rechenzentren oder Unternehmen der Telekommunikation müssen weiterarbeiten können. Und auch immer mehr Privathaushalte mit modernen Smart Homes setzen auf die Notstromversorgung von NTC. Mittlerweile 83 Mitarbeiter beraten dabei mehr als 8.000 Kunden.

Die Nachfolge hat der 63-jährige Clasen schon geregelt und seine Geschäftsanteile an die Henkelhausen-Gruppe verkauft, die damit ihre Energietechnik-Sparte verstärken will. „Ich habe nach einem inhabergeführten Unternehmen gesucht, das NTC auch in Zukunft weiterführt, und bin froh, es in Henkelhausen gefunden zu haben", sagt Clasen.

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Firmenticker

Küchenspezialist Timm Witthohn von **Witthohn GmbH Ostseeküchen** hat am 2. Juli 2018 seine vierte Filiale in Schleswig-Holstein eröffnet. Die 750 Quadratmeter großen Räumlichkeiten in Bad Oldesloe hat Witthohn mit dem Ziel übernommen, „diesen Standort zu beleben und wieder für private Kunden persönlich da zu sein". Seit 2011 ist er Geschäftsführer des Unternehmens, das seinen ursprünglichen Hauptsitz in Gleschendorf (Kreis Ostholstein) hat.

„Innovativ denken, modern managen: Verwaltungsarbeit der Zukunft gestalten": Unter diesem Motto findet am 14. November 2018 das Führungskräfteforum „Innovatives Management" in Lübeck statt. Gastgeber ist die **Mach AG**. Entscheider aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft werden sich mit Strategien zum Fachkräftemangel und der öffentlichen Verwaltung als attraktivem Arbeitgeber auseinandersetzen. Die Anmeldung ist möglich unter www.bit.ly/innovativdenken.

Modisch zur Arbeit

Fristads Kansas ❮ Qualität und Design von Menschen für Menschen – so lässt sich das Versprechen der deutsch-dänischen Marke Fristads Kansas Deutschland GmbH in Norderstedt zusammenfassen. Sie zählt zu den führenden Anbietern im Bereich der funktionellen Arbeitsbekleidung für sämtliche Branchen in Schleswig-Holstein und darüber hinaus.

Christian Peipers

Foto: Christoph Krelle

Als Poul Larsen die Modemarke Kansas 1952 in Dänemark gründete, orientierte er sich an der in Europa noch kaum bekannten Arbeiterhose, der amerikanischen Jeans. Die initiale Idee für seine Unternehmung soll ihm auf einer Reise durch die USA im Bundesstaat Kansas gekommen sein.

Heute ist sie die zweitstärkste von zehn Marken der skandinavischen Fristads Kansas Group, die weltweit einen Jahresumsatz von rund 600 Millionen Euro erzielt. Christian Peipers, Geschäftsführer der deutschen Niederlassung in Norderstedt, beziffert den Umsatz der Marke Kansas auf 40 Millionen. „Dabei ist noch viel Luft nach oben", sagt er.

Denn der Markt für funktionelle Arbeitsbekleidung hat sich über die Jahrzehnte stark gewandelt – weg von der beliebig wirkenden Kleidung, die nur dem Arbeitsschutz genügen soll, hin zur modebewussten und komfortablen Ausstattung, die auch in der Freizeit tragbar bleibt. „Gerade in Deutschland haben wir mit unseren Produkten schnell gepunktet, weil der klassische Blaumann allgegenwärtig war", erzählt Peipers.

So setzte Kansas der eintönig blauen Latzhose ihre skandinavische Variante mit kräftigen Farben, zeitgemäßem Schnitt und viel Komfort entgegen. „Eine vernünftige Arbeitskleidung muss haltbar sein, vielfältige Funktionen erfüllen – ganz in Abstimmung mit dem jeweiligen Einsatzgebiet –, doch vor allem muss sich derjenige, der sie trägt, wohl darin fühlen", so Peipers.

Sicherheit und Komfort ❮ Deshalb legt das Unternehmen großen Wert auf Trageversuche, bei denen die Belegschaft der Kunden die ausgewählten Kleidungsstücke über mehrere Tage bis Wochen hinweg im eigenen Arbeitsumfeld testen kann.

„Wenn sich ein Arbeiter mit der neuen Kleidung wohlfühlt, geht es anschließend darum, seinen Arbeitgeber, die Marketingabteilung, den Einkauf oder den Betriebsrat zu überzeugen", sagt Peipers. „Dabei spielen neben den Sicherheitsanforderungen auch die Umweltbedingungen eine große Rolle. Die Träger benötigen im Sommer etwa Kleidung mit Belüftungsfunktion, die trotzdem genug Schutz bietet."

Seit Dezember 2017 managt Thomas Schwarz die dänische Marke. „Er hat vorher adidas verantwortet", sagt Peipers und betont, dass sich „die Welten von Outdoor, Sportswear und Workwear" zunehmend ergänzen.

Im Rahmen der europäischen Neuausrichtung der Fristads Kansas Group wird sich die Marke Kansas auf dem deutschen Markt ab diesem Herbst neu präsentieren. Zwar soll der Fokus weiterhin die Arbeitsbekleidung für Industrie und Handwerk sowie spezielle Schutzbekleidung bleiben, doch wird sich die Produktentwicklung in Zukunft auch stärker mit intelligenten Geweben und der durchdachten Kombination von Faserstoffen beschäftigen.

„Die neue Marketingkampagne wird unsere Sichtbarkeit verstärken, unser Auftritt wird insgesamt ein bisschen frischer und pfiffiger werden", so Peipers. ❯

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Innenraumbegrünung für Büroräume

Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen

ONline
Büroeinrichtungen
Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
www.online-bueroeinrichtungen.de

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute

GEHRMANN
Büroeinrichtungen
Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueromoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr
Probesitzen in unserer Ausstellung

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten
Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de
OHV Ahrensbök bei Lübeck

HUMMEL
Tel. (0)40 751 148 80
www.hummel-hamburg.de
TOSHIBA - Vertragshändler
Energetische Inspektion
KLIMA KÄLTE LÜFTUNG

Seit 1965 MARLI ... für Menschen
www.marli.de
TISCHLEREI
Transportkisten
Spezialpaletten
Packwinkel
Im Gleisdreieck 51
23566 Lübeck
Telefon 0451 62 03 358
Fax 0451 62 03 390

Grafikdesign

Eberhard Fritzsche
BERATUNG | GRAFIK DESIGN | REINZEICHNUNG
Mobil 0160 97044469 | herr@eberhardfritzsche.de

Luftbefeuchtung

steamtexx
0 45 42 - 40 40
www.steamtexx.com

Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

Umzugsmanagement

confern® Umzugs-Partner
tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

Übersetzungsbüro

espaTrans
Technische Übersetzungen
Tel. +49-431-239 896 51
info@espatrans.com
www.espatrans.com
MITTEL/WEST/OST/SÜDEUROPA · SKANDINAVIEN · BALTIKUM · RUSSLAND · ASIEN · ARABIEN

Möbeltransportbetrieb

IHR UMZUGS-PROFI AUS NEUSTADT HOLSTEIN

- kostenlose Umzugsberatung
- Privatumzüge
- Firmenumzüge
- Montagen Ihrer Möbel, Küche
- Ein- und Zwischenlagerung
- Entrümpelungen

TÜV CERT

RR-LOGISTICS
international movers
Rahmenvertragspartner der Bundeswehr und des Bundes
RR Logistics
Möbeltransportbetrieb
Sierksdorfer Straße 13
23730 Neustadt
www.rr-logistics.de
Tel. 04561/ 5 26 89 72

Die geschäftsführenden Gesellschafter Jochen Brüggen, Johannes Brüggen und Hanno Brüggen; Bild rechts: das Firmengelände an der Lübecker Hafenstraße

Mehr **Sein** als Schein

150 Jahre Brüggen ❮ Müsli, Müsliriegel, Haferflocken oder Cornflakes – Brüggen ist Spezialist für hochwertige Lebensmittel auf Getreidebasis. Das 1868 gegründete Lübecker Traditionsunternehmen ist noch immer zu 100 Prozent in Familienbesitz und zählt heute zu den führenden europäischen Cerealienherstellern. Brüggen hat Netzwerke wie Foodregio mit aufgebaut, fördert Kunst, Kultur und Integration. In diesem Jahr feiert die H. & J. Brüggen KG ihr 150. Firmenjubiläum.

Die Sperre des Holstentors war lange aufgehoben, Lübeck wuchs über die Altstadtinsel hinaus, die Trave wurde mehrmals vertieft und begradigt – in dieser Zeit der Industrialisierung und des Wachstums entschied sich Heinrich Brüggen im Jahr 1886, für zehn Goldmark ein 6.000 Quadratmeter großes Grundstück an der Hafenstraße zu kaufen. Während sein Bruder Johannes, mit dem er den Mühlenbetrieb 17 Jahre zuvor in Neumünster gegründet hatte, noch am alten Standort blieb, zog Heinrich samt Familie in die Hansestadt. Eine Entscheidung, die die Zukunft sicherte.

Zwar lief das Geschäft der Mehlproduktion gut an, doch durch die Fortschritte in der Landwirtschaft und den Ausbau des Eisenbahnverkehrs war es ökonomischer, den Buchweizen nicht länger vom Geestland zu ernten, sondern aus Polen und Russland zu importieren. Da zahlte sich die direkte Wasseranbindung in Lübeck aus, die noch heute einen wichtigen Standortfaktor darstellt und auch den Export nach Skandinavien erleichtert.

Beim Familienunternehmen Brüggen, das seit 1996 von Hanno Brüggen, Bruder Jochen und Cousin Johannes in vierter Generation geführt wird, arbeiten weltweit rund 1.500 Menschen, 720 davon in Lübeck. Etwa 95 Prozent des Jahresumsatzes in Höhe von rund 324 Millionen Euro werden in Europa erwirtschaftet, mehr als zwei Drittel entfallen auf Lübeck, die übrigen Anteile auf Frankreich, Polen, Spanien und Italien. Die jährliche Wachstumsquote ist zweistellig. Neben den hiesigen Standorten gibt es Niederlassungen und Werke in Frankreich, Polen und Chile.

Handelsmarken ❮ Bis 2020 will der Betrieb auch in Lübeck noch weiter wachsen: 30 Millionen Euro werden investiert, um die Werke an der Hafenstraße und am Glashüttenweg großflächig zu erweitern. Vor allem geht es darum, die Speicherkapazität der Silos zu verdoppeln und die Lagerkapazität um 40 Prozent zu steigern. Die blaue Halle an der Hafenstraße wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Zugleich entstehen 200 neue Arbeitsplätze.

Buchweizen und Hafer spielen noch immer eine große Rolle, doch statt Mehl und Grütze bilden inzwischen ganz andere Produkte den Kern des Herstellersortiments: Cornflakes, Haferpops, Dinkelflakes, Müslis und Cerealienriegel in

Themen ❯ Regionalteil Lübeck

IHK-Talk: Surf-Zwillinge als Glücksbotschafter 26

E-Mobilitätstag: Technik erleben 28

Deutsch-dänisches Belt-Fest: neue Zukunftsregion 32

Campus Ahrensburg: arbeiten und leben 34

ShortSeaShipping Days: Vorreiter der Schifffahrt 37

verschiedenen Varianten und Geschmacksrichtungen – zum Teil in Bio-Qualität.

Brüggen sieht sich in Deutschland als Marktführer im mengenmäßigen Absatz von Haferflocken; in Europa gilt das Unternehmen als Marktführer für Müslimischungen und Müsliriegel.

Dabei wird nur wenigen Verbrauchern der Name Brüggen ein Begriff sein. Stattdessen kennen sie vielleicht die Zweitmarken Holstenmühle oder Joe's Farm. Wohl die meisten Konsumenten greifen zu den Handelsmarken, mit denen Brüggen mehr als 60 Prozent seines Umsatzes generiert. Dazu zählen unter anderem Knusperkrone und Gletscherkrone bei Aldi oder Crownfield, Master Crumble und Biotrend bei Lidl, aber auch die der Handelsketten im europäischen Ausland, also bei Carrefour in Frankreich, Holland in den Niederlanden und Tesco in England.

Hier wird ein hanseatisches Understatement erkennbar, das Brüggen auch nach 150 Jahren auszeichnet: Das Unternehmen wirkt eher bescheiden und zurückhaltend, erst auf den zweiten Blick sieht man, wie stark es ist.

Der täglich bis zu 25 mal zwischen dem Sitz in der Hafenstraße und dem Werk im Glashüttenweg pendelnde Lastwagen trägt keine Firmenwerbung, kein Logo – das sei zu aufwendig, müsste ständig gepflegt werden. Doch wenn die Geschäftsleitung selbst in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise nach ihrer Lage befragt wird, dann „brummt" das Unternehmen.

Zukunftschancen Von „nüchtern kalkulierenden Lübecker Kaufleuten" ist im Mai 1965 zu lesen, nachdem Brüggen den Plan, ins Cornflakes-Geschäft einzusteigen, immer wieder verschoben hatte. 40 Jahre später berichtet Walter Pape, der Präsident des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises, für den sich Johannes Brüggen engagierte: „Die Stelle, wo auf einem Förderband die Cornflakes in dünner Schicht und mit hoher Geschwindigkeit vorüberrasten und alle zu kleinen, großen oder fleckigen Flocken nach unten geblasen wurden, werde ich nicht so schnell vergessen."

Bei Brüggen zählt das Wesentliche: die Ernährung – und die verändert sich. Es geht dabei nicht mehr nur um Sättigung, „sondern sie ist individuelles Ausdrucksmittel von Lebensstil und Weltanschauung", so Jochen Brüggen in einem Interview für das Magazin der Stiftungsuniversität zu Lübeck, dessen Kuratorium er angehört.

Dies zeige sich im Trend der Bio- und Fair-Trade-Produkte, weshalb die Umformulierung bestehender Produkte und die Zugabe individuell erwünschter Bestandteile nötig sind.

H. & J. Brüggen KG – Meilensteine der Geschichte

1868: Gründung einer Mühle in Neumünster
1886: Eine zweite Mühle entsteht aufgrund der idealen Wasserwege in Lübeck
1894: Bau einer Hafermühle direkt am Lübecker Hafen
1965: Nach mehreren Modernisierungen beginnt die Produktion von Cornflakes
1978: In Lübeck werden verschiedene Müslimischungen produziert
1985: Erweiterung des Sortiments um Müsliriegel
1989: In Lübeck entsteht ein Cerealienwerk für Cornflakes und Frühstückscerealien
2001: Gründung von Brüggen Polska und Errichtung eines Werks in Wilga bei Warschau
2002: Ein eigenes Versand- und Logistikzentrum mit vollautomatischem Hochregallager und rund 20.000 Stellplätzen sorgt in Lübeck für schnellere Abläufe
2006: Am Lübecker Hafen entsteht ein Müsliproduktionsgebäude mit vollautomatischer Rohstoffversorgung
2008: Ein Cerealienwerk im französischen Thiers soll die Transportwege verkürzen
2010: Ausbau des Lübecker Logistikzentrums
2015: Beteiligung an einem chilenischen Cerealien- und Riegelhersteller

Fotos: bilderberg.tv/Thomas Berg, Oliver Schmidt, H. & J. Brüggen KG

So hat man sich bei Brüggen nicht nur entschieden, „ausschließlich zertifiziertes Palmöl aus nachhaltigem Anbau zu verwenden", sondern beschäftigt sich auch mit den Herausforderungen und Chancen der Automatisierung. Denn die Entwicklungen rund ums Müsli 4.0 als eine spezielle Form der industriellen Digitalisierung könnten dazu beitragen, „die immer kleinteiliger und komplexer werdende Nachfrage einfacher zu handeln". Und das entscheide über den Erfolg der Zukunft – also die nächsten 150 Jahre.

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.brueggen.com

Industriebedarf

ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Surf-Zwillinge als **Glücksbotschafter**

IHK-Talk „Sportland Schleswig-Holstein" – allein der Titel des Kapitels im Koalitionsvertrag der Landesregierung sei Marketing und Imagegewinn für den Norden, sagte Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbands Schleswig-Holstein, in der Veranstaltung „FOKUS Wirtschaft – Straubhaar & Probst mit Gästen". Die IHK hatte zur vierten Auflage der wirtschaftspolitischen Talkveranstaltung nach Timmendorfer Strand eingeladen.

Foto: guidokollmeier.com

Von links: Susanne Eilart (WJ Lübeck), Katrin Krüger (WJ Segeberg), IHK-Präses Friederike C. Kühn, Hans-Jakob Tiessen (Landessportverband), Surf-Legende Manfred Charchulla, Dr. Bettina Bunge (TA.SH), Jürgen Charchulla, Moderator Thomas Straubhaar, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning und Moderator Arno Probst

In der Timmendorfer Trinkkurhalle stand im Juni das Thema „Wirtschaft und Sport – Die integrative Kraft des Sports in der Gesellschaft" auf dem Programm, moderiert von Professor Dr. Thomas Straubhaar, ehemaliger Leiter des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts (HWWI), und Dr. Arno Probst, Vicepräses der IHK zu Lübeck.

Tiessen betonte, dass man mit einer landesweiten Strategie das Ziel „Sportland Schleswig-Holstein" erreichen könne. Sport stehe für Integration in jeder Hinsicht, so Tiessen. In Schleswig-Holstein gebe es rund 2.600 Vereine mit einer Million Mitglieder. Insgesamt engagieren sich rund 168.000 Menschen ehrenamtlich für den Sport. Es sei an der Zeit, die Leistungen stärker als bisher zu würdigen. Vor allem vor dem Hintergrund des Engagements für Jugendliche, die dank der Einbindung in feste Strukturen auch zu Teamplayern in Ausbildung und Beruf werden.

Bessere Vermarktung Zwei, die eine Sportart geprägt und damit Wertschöpfung in Schleswig-Holstein geschaffen haben, sind Manfred und Jürgen Charchulla, die sogenannten Surf-Zwillinge von Fehmarn. Ende der 60er-Jahre reisten sie um die Welt und nahmen an Windsurfing-Events teil. „Als wir uns 1973 zum ersten Mal mit 150 Surfern aus aller Welt auf Sylt trafen, war das etwas Großes", erinnerte sich Manfred Charchulla an die Anfänge. Die Brüder sind Unternehmer geworden und betreiben eine Surfschule auf Fehmarn.

Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH), sagte, das Land benötige für sein Marketing Originale wie die Charchullas, die authentisch seien und im Sinne des TA.SH-Konzepts als „Glücksbotschafter" für Schleswig-Holstein stünden. Bunge empfahl, das Zusammenspiel von Sport und Tourismus weiter auszubauen.

Vor dem Talk hatte die Tourismuschefin in der Sitzung der IHK-Vollversammlung ihr Konzept für den Tourismus präsentiert. Schleswig-Holstein verzeichne hohe Zuwachsraten. Im Ranking der Bundesländer belege man Platz 6. „Wir haben unser in der Tourismus-Strategie für 2025 gestecktes Ziel von 30 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr fast erreicht", so Bunge. Jetzt müsse das Land daran arbeiten, seinen Marktanteil von rund 6,5 Prozent zu erhöhen. Wichtig sei es, Auslandsmärkte zu erschließen und sich als Ganzjahresdestination zu präsentieren. Auch als Kongress- und Tagungsstandort sei Schleswig-Holstein attraktiv. Sie warb dafür, die Beratungsleistungen der TA.SH für Kongresse und Tagungen zu nutzen.

Auch IHK-Präses Friederike C. Kühn betonte, dass Sport und Tourismus ihre Gemeinsamkeiten zur besseren Vermarktung des Standorts nutzen sollten. „Der Tourismus ist eine Schlüsselbranche für unser Land. Auch die Zahlen im Bereich Sport belegen die hohe Wirtschaftskraft, die eine Million Mitglieder in den Vereinen aufbringen." Neben seiner großen gesellschaftlichen Gestaltungsfunktion repräsentiere der Sport auch einen bedeutenden und wachsenden Wirtschaftszweig im Land. «

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

Video über den IHK-Talk
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 4105700)

RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT

BESTE STEUERBERATER 2018
Handelsblatt

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen

LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H.
Am Holm 25
T : 04561 4053

Lübeck
Marlistraße 7a - 9
T : 0451 61042 - 0

Eutin
Ohmstraße 11
T : 04521 3853

Oldenburg / H.
Bahnhofstraße 17
T : 04361 494924

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

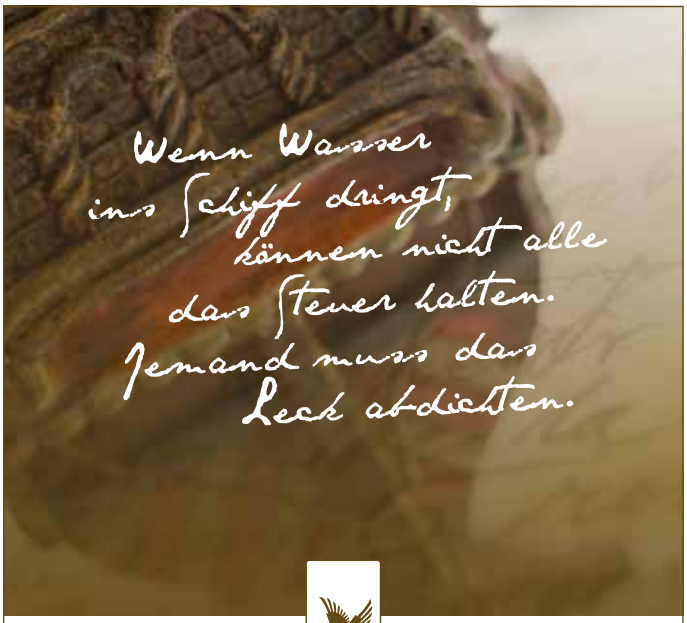
EXZELLENTE BERATUNG
FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR
FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

EHLER
ERMER
&
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info



SCHMIDT ET SCHMIDT
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT
Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · www.sozietaet-schmidt.de

› Publikation „Verkehrsmarkt Ostsee“

Aktuelle Zahlen für die **Ostseeregion**

Die IHK zu Lübeck hat ihre Publikation „Verkehrsmarkt Ostsee“ aktualisiert aufgelegt. In Kooperation mit dem Beratungsunternehmen competence in ports and logistics (c-pl) aus Lübeck und Rostock dokumentiert die IHK für die Fachwelt und die interessierte Öffentlichkeit wesentliche Strukturdaten des Verkehrsmarkts der Ostsee. Dargestellt sind Hafenumschlagszahlen, die Strukturen der transportierten Güter in den wichtigsten Häfen und die Schifffahrtslinien. Eine Aufstellung der wichtigsten volkwirtschaftlichen Kennzahlen der Länder rund um die Ostsee ergänzt die Publikation. Die IHK möchte mit der Publikation „Verkehrsmarkt Ostsee“ ihre Kompetenz als Vor-Ort-Kammer im Ostseeraum unterstreichen. Die Publikation erscheint in zweijährigem Abstand und enthält bei jeder neuen Auflage Aktualisierungen und Erweiterungen. „Die Broschüre untermauert, wie wichtig die Häfen, der Hafenumschlag und die Schifffahrt in unserer Region sind. Wir hoffen, durch die Bereitstellung der Informationen einen Beitrag zur Förderung der Geschäfte in den Ostseehäfen und darüber hinaus in den logistischen Ketten rund um die Ostsee geleistet zu haben“, sagt IHK-Präses Friederike C. Kühn. *MK* «

PDF zum Download
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 127664)

Ein Tesla am Start der E-Mobil-Rallye auf dem Lübecker Markt

Foto: eco-mobility e. V.

Technik **erleben**

E-Mobilitätstag ❮ Schleswig-Holstein sollte der Treiber bei der E-Mobilität in Deutschland sein. Der aus Windkraft gewonnene Strom einerseits und die bereits angewandte Technologie andererseits seien wichtige Grundlagen dafür, sagte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz im Juni auf dem sechsten E-Mobilitätstag in Lübeck.

Auf dieser Veranstaltung wird das Thema erlebbar, die Gäste der Ausstellung können Elektrofahrzeuge anschauen und ausprobieren", sagte der Minister. Aber man müsse technologieoffen sein. Die Konzentration allein auf Elektromobilität sei auch vor dem Hintergrund der ausbaufähigen Ladeinfrastruktur in einem Flächenland zu einseitig. Auch Wasserstoff böte große Möglichkeiten, den Verkehr künftig mit weniger Schadstoff- und Geräuschimmissionen zu gestalten. „Selbst wenn es uns gelingt, einen Großteil der heutigen Güter auf Schienen und dem Wasser zu transportieren, wird die Gütermenge auf den Straßen in den kommenden 20 Jahren um bis zu 30 Prozent ansteigen."

Eine Antwort sei der elektrifizierte Lkw-Verkehr auf Autobahnen, den das Land derzeit auf der A 1 bei Reinfeld teste. Wichtig sei des Weiteren, den im Land erzeugten Windstrom auch in Schleswig-Holstein zu bezahlbaren Preisen nutzen zu können. Für die Landesregierung sei es zudem nicht länger hinnehmbar, dass die Verbraucher die Stromerzeuger für das Abschalten von Windkraftanlagen bei Überlast bezahlen müssten.

Fachforen ❮ Auf dem Lübecker Markt zeigten 19 Aussteller die neuesten Produkte und Trends, in Fachforen zu Themen „Ladeinfrastruktur" oder „Kosten von E-Fahrzeugen" tauschten sich Besucher und Fachleute aus. Der E-Mobilitätstag ist eine Veranstaltung der IHK zu Lübeck in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) sowie dem Lübecker Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Verein ecomobility.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Veranstaltungsort. Auf dem Markt haben wir viele Verbraucher erreicht, die sich aus Interesse an den Ausstellerständen informiert oder an den Foren teilgenommen hatten", sagte Kathrin Ostertag, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Innovation und Umwelt. Am Abend starteten 56 Elektromobile zur neunten nordeuropäischen E-Mobil-Rallye durch Schleswig-Holstein. ❯

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 583)

Lagerzelte

Foto: IHK/Tietjen

› IHK zu Lübeck

Start ins neue **Ausbildungsjahr**

Am 1. August hat die IHK zu Lübeck ihre neuen Auszubildenden willkommen geheißen. Für Larissa Frahm (zweite von links) und Anna Krampe (rechts) war es der Auftakt ihrer dreijährigen Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement mit der Wahlqualifikation Assistenz und Sekretariat sowie Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement.

Nina Schmueser (Mitte) absolvierte bereits eine Ausbildung zur Hotelfachfrau. Da sich der Beruf mittlerweile nur sehr schwer mit ihrem Familienleben vereinbaren lässt, erlernt sie in einer zweijährigen Ausbildung ebenso den Beruf zur Kauffrau für Büromanagement, um weitere berufliche Chancen nutzen zu können.

Kundenorientierung ‹ Für die vielseitige und fundierte Ausbildung in der IHK sorgen Kristin Seifert-Prill als Ausbildungsleiterin (urlaubsbedingt abwesend), Grita Pohl (links) als stellvertretende Ausbildungsleiterin und Personalreferentin sowie die Ausbildungsbeauftragten in den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die Azubis werden von Beginn an in die Geschäftsbereiche integriert und lernen die vielfältigen Aufgaben, Themen und Angebote als kundenorientierter Dienstleister und Interessenvertreter der Wirtschaft kennen. Die IHK möchte gerade in der Ausbildung ein Vorbild für ihre Mitgliedbetriebe sein, die sich mit viel Herzblut um die Fachkräfte der Zukunft kümmern. *red*

› Wirtschaftsakadmie Schleswig-Holstein

Richtfest für neue Wohnheime

Nachdem vor rund einem Jahr der erste Spatenstich gesetzt wurde, konnte im Juni Richtfest auf dem Bildungscampus der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Lübeck-Eichholz gefeiert werden. Rund fünf Millionen Euro investiert die Akademie aus eigenen Mitteln, um insgesamt drei Wohnheime mit 66 Zimmern zu errichten.

Das neue Wohnangebot richtet sich unter anderem an Studierende der eigenen und auch in Lübeck ansässigen Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHSH), an Teilnehmer von weiteren Bildungsangeboten der Wirtschaftsakademie aber auch an Studierende der weiteren Hochschulen in der Hansestadt. Ausgeführt werden die zweistöckigen Wohnheime als drei identische Riegel, die sich durch eine moderne Fassadengestaltung mit bodentiefen Fenstern auszeichnen. Alle Zimmer werden über ein eigenes Bad/WC sowie kostenfreien WLAN-Zugang verfügen, Barrierefreiheit ist in allen drei Untergeschossen gewährleistet. *red*

› IHK zu Lübeck

Neuer **Sachverständiger** verpflichtet

Im Juni hat IHK-Präses Friederike C. Kühn den Sachverständigen Diplom-Ingenieur (FH) Ansgar Wahmhoff für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ vereidigt. Anschließend wurde der Sachverständige von IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning verpflichtet. Eine Übersicht aller öffentlich bestellten und vereidigten sowie anerkannten Sachverständigen der IHK zu Lübeck finden Sie im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis. *red*

IHK-Sachverständigenverzeichnis
www.svv.ihk.de

Größtes **Holzcluster** Europas besucht

Kooperation mit IHK Schwerin ❮ Die IHKs zu Lübeck und Schwerin engagieren sich gemeinsam für einen starken Wirtschaftsraum. Im Juli besuchten Vertreter beider IHKs gemeinsam zwei an der Wismarer Kaikante angesiedelte holzverarbeitende Unternehmen der Region Westmecklenburg sowie den Seehafen Wismar.

Nicht nur für die besuchten Firmen Egger Holzwerkstoffe Wismar GmbH & Co. KG und die Hüttemann GmbH ist die Nähe zum Seehafen Wismar beziehungsweise zu den Ostseeverkehren grundlegende Infrastrukturvoraussetzung. An der Kaikante Wismars hat sich das größte Holzcluster Europas etabliert. Die Betriebsbesuche starteten daher gezielt zunächst in der Seehafen Wismar GmbH, die starker Logistikpartner der holzverarbeitenden Industrie und anderer Unternehmen ist. Die Vertreter der IHKs verschafften sich einen Eindruck über die logistischen Bedingungen sowie darüber, welche Weichen für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestellt werden müssen.

Foto: IHK zu Schwerin/info@paperheroes.de

Von links: Friederike C. Kühn, Rüdiger Schacht, Kerstin Weiss, Johannes Gößler, Thomas Beyer, Jochen Brüggen, Jürgen Buck, Hans Thon, Lars Schöning und Siegbert Eisenach

Die gemeinsamen Betriebsbesuche sind Ausdruck der engen Zusammenarbeit der Wirtschaftsräume Westmecklenburg und östliches Holstein. Zudem füllen die IHKs damit ihre seit 2013 bestehende Kooperationsvereinbarung mit Leben. Hans Thon, Präsident der IHK zu Schwerin, betont: „Unternehmertum macht vor Grenzen eines Kammerbezirks nicht Halt – unsere Unternehmen sind über die Grenzen der Gebietskörperschaften hinaus eng miteinander verzahnt und arbeiten erfolgreich zusammen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass auch wir als IHKs ebenso eng miteinander arbeiten. Der Seehafen Wismar ist auch für die Unternehmen im östlichen Holstein von großer Bedeutung und wird durch die weitere Entwicklung der MV Werften hier am Standort in seiner Bedeutung weiter zunehmen."

Neben den Betriebsbesuchen fand ein wirtschaftspolitisches Hintergrundgespräch mit Bürgermeister Thomas Beyer und Landrätin Kerstin Weiss statt. Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, betonte: „Es ist gut, dank der Kooperationsvereinbarung mit der IHK zu Schwerin auch Kontakt zu den politischen Akteuren und Entscheidungsträgern der angrenzenden Gebietskörperschaften zu bekommen. Dies ist gerade im Hinblick auf die Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete oder anderer wirtschaftsraumübergreifender Entwicklungen von großer Bedeutung. Das Holzcluster Wismar und der Seehafen bieten auch für Betriebe im östlichen Holstein große Chancen." ❯

Autorin: Antje Conradt
IHK zu Schwerin
redaktion@ihk-sh.de

Einrichtungen für Unternehmen

PROFESSIONELLE BÜROPLANUNG
Infos unter: www.bublitz-einrichtungen.de/ihk18
bublitz einrichtungen.

Foto: DIHK/FKPH

Die Teilnehmerinnen des Netzwerktags „Frauen im IHK-Ehrenamt“ in Brüssel

› DIHK-Netzwerktag in Brüssel

Unternehmerinnen bei der EU

Unternehmerinnen wollen die Zukunft Europas entscheidend mitgestalten – und sich untereinander besser vernetzen. Mitte Juli trafen sich rund 90 Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland auf Einladung des DIHK zum Netzwerktag „Frauen im IHK-Ehrenamt“ in Brüssel. Aus der IHK zu Lübeck mit dabei: Präses Friederike C. Kühn sowie die Vollversammlungsmitglieder Ilona Jarabek, Jana Kürbis, Annegret Möllerherm und Alexandra von Oven-Batsch. Vor Ort sprachen sie mit Renate Nikolay aus der EU-Kommission, Nadja Hirsch aus dem EU-Parlament und Kerstin Born-Sirkel vom European Policy Centre über ihre Anliegen.

Praktische Schwierigkeiten bei der Anwendung der EU-Datenschutzgrundverordnung wurden adressiert, ebenso wie der zunehmende bürokratische Aufwand, der kleine und mittlere Unternehmen belastet. Dass Europa mehr für kleine und mittlere Unternehmen tun müsse, war die klare Botschaft der Teilnehmerinnen. Bevor die EU künftig neue Regeln erlasse, solle sie diese auch auf Unternehmerfreundlichkeit überprüfen. Ihre Kritikpunkte und Lösungsansätze zur Europapolitik überbrachten die Teilnehmerinnen am Ende der Sprecherin von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, Mina Andreeva, bei einem Besuch in der EU-Kommission. *red* «

Vollversammlung der IHK zu Lübeck
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 79031)

Drei Fragen an …

… Thomas Buhck,

Vorsitzender des IHK-Wirtschaftsbeirats für den Kreis Herzogtum Lauenburg und geschäftsführender Gesellschafter der Buhck GmbH & Co. KG, Wentorf

Foto: Anders Björk GmbH

Vor welchen Herausforderungen steht die Wirtschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg?

Durch seine Lage in der Metropolregion angrenzend an die Hansestädte Hamburg und Lübeck und am Übergang nach Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen hat die Wirtschaft im Kreis den Vorteil, in unmittelbarer Nachbarschaft zu mehreren regionalen Märkten lokalisiert zu sein. Dieser Vorteil kann aber zugleich ein Nachteil sein, wenn sich im Umland attraktive Angebote besonders im Einzelhandel, Tourismus und auch bei Gewerbegebieten ergeben. Hier kommt es besonders darauf an, den Unternehmen und Verbrauchern im Kreis eine moderne Infrastruktur und Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten zu bieten, aber auch für auswärtige Gäste touristische Attraktionen im Bereich der Naherholung zu schaffen.

Mit welchen Themen beschäftigt sich der Wirtschaftsbeirat aktuell?

Seit Jahren steht im Wirtschaftsbeirat das Thema Infrastruktur ganz oben auf der Agenda. Sei es im Straßenverkehr die westliche Querung der Elbe oder auch der Bau diverser Ortsumgehungen, im Schienenverkehr die Elektrifizierung der Strecke nach Lübeck, im Schiffsverkehr der Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals und im Datenverkehr die Infrastruktur für die digitale Vernetzung. Thema ist auch immer wieder die Gestaltung und Belebung der Innenstädte, da der Einzelhandel auch das Fundament für eine funktionierende Dorf- und Stadtgemeinschaft bildet.

Welchen Nutzen hat die Arbeit des Wirtschaftsbeirats für die Unternehmen im Kreis?

Der Wirtschaftsbeirat ist das einzige kreisweite Wirtschaftsgremium, insofern ist er auch Ansprechpartner für Politik und Verwaltung des Kreises. In diesem Gremium kann sich ausgetauscht, Erfahrungen eingebracht und Initiativen gestartet werden. Die IHK zu Lübeck bietet sich den Betrieben als Dienstleister, aber auch als Sprachrohr im Kreis an. Im Wirtschaftsbeirat können die relevanten Themen eingebracht und diskutiert werden, die dann durch die IHK weitergeführt oder -verbreitet werden. «

Fotos: RedHead Media/Sandra Holzfuß

Impressionen vom Belt-Fest: Turniersieger VfB Lübeck, HanseBelt-Vorsitzender Bernd Jorkisch, Expertenrunde, die Band Projekt Caramba

Freude über neue **Zukunftsregion**

Deutsch-dänisches Belt-Fest ❮ Das erste Belt-Fest als Mischung aus Sport, Familienfest und Wirtschaftsforum war ein Erfolg. Nach der Fußball-Weltmeisterschaft ging die Sommerparty im Juli auf der Lübecker Lohmühle weiter. Deutsche und dänische Fußballteams spielten den ersten Belt-Cup aus.

So eine Veranstaltung hat es bisher nicht gegeben. Mit diesem Dreiklang aus Sport, Familienfest und Wirtschaft wollen wir die deutsch-dänische Verbindung in der Fehmarnbelt-Region weiter stärken", sagte Konsul Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des HanseBelt e. V., der das dreitägige Fest gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Fußballverband, dem Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern, dem dänischen Fußball-Regionalverband DBU Lolland-Falster sowie der Stiftung Femern Belt Development Fond organisiert hatte. Schirmherr war Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther.

„Die Deutschen können von den Dänen lernen."

Sechs Teams aus Deutschland und Dänemark traten an: Gastgeber VfB Lübeck, Eutin 08, der FC Anker Wismar, die dänischen Teams HB Køge und Nykøbing FC sowie eine Fehmarnbelt-Auswahl. Sie spielten um 30.000 Euro Prämien. Das Turnier entschied der VfB Lübeck mit einem 2:0 über Nykøbing für sich. Parallel konnten sich die Besucher auf dem Belt-Fest amüsieren. „Durch das Erleben des Belt-Festes soll auch die Freude über das Entstehen der neuen ‚Zukunftsregion Fehmarnbelt' wachsen", so Jorkisch.

Eine Expertenrunde diskutierte im deutsch-dänischen Wirtschaftsforum, wie sich die Region zwischen Elbe und Øresund für die Zukunft aufstellen sollte. Die Digitalisierung werde diese Entwicklung nachhaltig vorantreiben, darin waren sich die Experten einig. So wird der neue 5G-Mobilfunkstandard das Kommunikationsverhalten weiter verändern. „Aber die eigentliche Revolution wird es an anderer Stelle geben", sagte Theo Weirich. „In Deutschland gibt es Milliarden Maschinen, die dank der neuen Technik miteinander und mit anderen Geräten kommunizieren können. Das ist die große Chance, die wir im Verbund mit unseren dänischen Nachbarn nutzen wollen", erläuterte der Geschäftsführer der Norderstedter wilhelm.tel GmbH vor rund 80 Gästen, unter ihnen Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau, Ostholsteins Landrat Reinhard Sager, Mitglieder des Landtags sowie Vertreter von Unternehmen.

Michael Fränkle von der dänischen TDC Group stimmte Weirich zu. „Die Deutschen können von den Dänen lernen. Gefühlt ist die Digitalisierungsquote im Nachbarland zehn Jahre voraus." Die Dänen bauen zurzeit das Internet der Dinge auf, angefangen bei smarten Verkehrs- und Parkleitsystemen. „Diese erleichtern den Menschen den Alltag ungemein."

Geborene Partner ❮ Diese Erfahrung bestätigte auch Reiner Perau, Geschäftsführer der Deutsch-Dänischen Handelskammer. „Ich habe mich auch daran gewöhnt, ohne Bargeld zu bezahlen. Leider klappt das in Deutschland noch nicht überall so reibungslos wie in Dänemark." Die Nachbarn seien schon so weit, weil sie nicht so lange prüften und planten wie die Deutschen. Trotzdem griffen die Dinge ineinander und funktionierten.

Sven Heinsen, Senior Director bei Ramboll Management Consulting, sieht die Region zwischen Elbe und Øresund

gut aufgestellt. „Wir haben viele gute Ingenieure, die zum Wirtschaftswachstum beitragen“, so Heinsen. „Deutsche und Dänen müssen noch enger zusammenarbeiten. Keine der Teilregionen oder die Metropolen für sich sind im internationalen Wettbewerb stark genug.“ An die Gemeinsamkeiten appellierte auch Stig Rømer Winther, Geschäftsführer der Stiftung Femernbelt Development. Beide Seiten seien geborene Partner und könnten profitieren, wenn sie voneinander lernten. Der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels werde das Zusammenwachsen der Region fördern.

Ebenso sieht IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning große Chancen in einer engen Kooperation von Deutschen und Dänen. „Die Politik muss positive Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung setzen. Wir beraten die Unternehmen dabei, die Chancen durch Digitalisierung zu nutzen.“ Glasfaserleitungen seien nur die Infrastruktur, die Wirtschaft müsse Prozesse und Anwendungen entwickeln.

Alle Teilnehmer der Talkrunde waren sich einig, dass das Belt-Fest und der erste Fußball-Belt-Cup auf der Lübecker Lohmühle ein wichtiger Schritt sind, auch die Menschen in der Region zu Fans der gemeinsamen Zukunft zu machen.

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.hansebelt.de

› **Wirtschaft und Nordkirche**

Kultur des **Kompromisses**

„Es ist an der Zeit, in Gesellschaft und Wirtschaft die mit Verantwortung verbundene Freiheit stark zu halten und sich dort, wo sie verlorenzugehen droht, mit aller Kraft für sie einzusetzen“, sagte der Landesbischof der Nordkirche Gerhard Ulrich im Juni in Lübeck. Zum vierten Mal hatte er gemeinsam mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche zu Gespräch und Begegnung von Wirtschaft, Politik und Kirche eingeladen.

Bei der Kooperationspartnerin, der IHK zu Lübeck, hatten sich zum Thema „70 Jahre Soziale Marktwirtschaft in Westdeutschland“ rund 80 Gäste versammelt. IHK-Präses Friederike C. Kühn stellte in ihrem Grußwort die Frage nach der Zukunft der sozialen Marktwirtschaft. „Weltwirtschaft und Gesellschaft sind im Umbruch. Freier Wettbewerb und eine solide Marktwirtschaft können aber nur gedeihen, wenn sie keinen ideologisch motivierten Regeln unterworfen sind“, so Kühn. „Ich begrüße es, dass die Kirche sich dieses Themas annimmt und bei allen Veränderungen den Menschen in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem im Blick hat.“

In seinem Impulsreferat erinnerte der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland an die protestantischen Wurzeln der sozialen Marktwirtschaft. „Die geistigen Väter dieser Konzeption – Wilhelm Röpke und Alexander Rüstow, Alfred Müller-Armack und Ludwig Erhard – waren überzeugt evangelisch. Ihre Ideen haben einen wichtigen Beitrag geleistet, unserem Land, das nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht nur wirtschaftlich sondern auch moralisch am Boden lag, ökonomisch wie ethisch wieder feste Fundamente zu geben.“

Hohe Kulturleistung Die Stärke der sozialen Marktwirtschaft, so Ulrich weiter, liege in ihrer hochentwickelten Verhandlungs- und Verabredungskultur. „Vielleicht ist das ihr Erfolgsrezept: Die Kultur des Kompromisses in des Wortes bester Bedeutung. Das ständige Bemühen um einen sorgfältigen Interessensausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zwischen den sozialen Schichten und auch zwischen den Bundesländern. In dem Namen ist die Überzeugung angelegt: Alles Wirtschaften dient dem Sozialen, der Gemeinschaft also.“ Der Landesbischof betonte: „Die soziale Marktwirtschaft muss inhaltlich immer wieder neu gefüllt werden. Daher haben wir uns auch künftig darüber zu verständigen, was ihr Attribut ‚sozial‘ angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt konkret bedeutet und verantwortete Freiheit heute meint. Wirtschaft ist eine sehr hohe Kulturleistung des Menschen. Wir dürfen stolz auf sie sein. Und sie ist eine Herausforderung, die gestaltet werden muss – von uns allen.“ *red*

Mehr unter
www.nordkirche.de

Abdichtungs- und Sanierungstechnik

Nie wieder feuchte Wände! Garantiert!

Baudoktor Abdichtungs- und Sanierungstechnik Hidir e. K., Marlistr. 46b, 23566 Lübeck
Tel. 0451 / 209 551 70 • Fax 0451 / 209 551 69 • www.baudoktor-nord.de

BAUDOKTOR NORD
ABDICHTUNGS- und SANIERUNGSTECHNIK HIDIR

Arbeiten und **leben**

Campus Ahrensburg ❮ Eine neue Heimat für Start-ups und etablierte Unternehmen entwickelt die Ahrensburger Firma Gewireal. In einem neuen Gewerbegebiet wollen die Entwickler auf einem mehr als 20.000 Quadratmeter großen Grundstück den „Campus Ahrensburg" errichten. Es geht nicht nur um Gewerbeflächen. Gewireal und das Architekturbüro Sternberg-Werner möchten Mehrwerte für Arbeitgeber und Arbeitnehmer bieten.

Abbildung: sw|a sternberg werner architekten GbR

Ort der Begegnung: Visualisierung des geplanten Campus Ahrensburg

Die Kinder morgens in der Kita gleich im nächsten Gebäude abgeben, in der Mittagspause schnell eine Trainingseinheit im Fitnessstudio nebenan einlegen oder im Café oder in der Kantine einen Snack holen. Die künftigen Mieter des „Campus Ahrensburg" können sich auf ein Komplettangebot freuen. Denn die Macher hinter dem Quartier wollen nicht nur Räume zur Verfügung stellen. Sie versuchen ein besonderes Umfeld zu schaffen, um Unternehmen die Möglichkeit zu attraktiven Arbeitsplätzen zu bieten.

Als in Ahrensburg die Erschließung eines neuen Gewerbegebiets beschlossen wurde, kamen Yunus Olkun, Projektmanager der Gewireal GmbH, die als Entwickler und Bauherr fungiert, und Architekt Kai Sternberg auf die Idee zum Campus-Projekt. Gemeinsam mit Mathias Gipp, der mehrere Businesscenter in Hamburg und Norderstedt entwickelt hat und die Vermarktung des Projekts steuert, nahmen sie die Planungen auf. Das Interesse am Quartier ist groß, haben die drei Organisatoren festgestellt. Das liegt nicht nur an der Lage des künftigen Gewerbegebiets, das verkehrstechnisch günstig zwischen der Ahrensburger Innenstadt und der Autobahn A 1 liegt.

Platz für Wachstum ❮ Rund 4.600 Betriebe sind am Standort Ahrensburg angesiedelt, der Platz für Büroflächen ist jedoch rar. „In der Innenstadt Ahrensburg gibt es keine größeren freien Flächen mehr, hier sind aber mehrere große Firmen mit großem Wachstum ansässig. Die platzen aus allen Nähten", hat Sternberg festgestellt. Mit ihrem Quartier stoßen sie nun in eine Lücke, die bei Unternehmen und in der Politik gut ankomme, sagt Sternberg.

Geplant sind sechs Gebäude mit jeweils bis zu 3.000 Quadratmeter Bürofläche, die um eine Freifläche angeordnet sind. Die künftigen Mieter können sich in Größe und Zuschnitt individuell entfalten – egal, ob man Platz für ein Büro, eine Etage, einen Showroom, Fertigungsflächen oder ein ganzes Gebäude braucht. „Wir versuchen, alle Größenwünsche abzubilden", meint Gipp. Um das Gelände soll eine schmale Straße führen. Die Freifläche zwischen den Gebäuden soll autofrei bleiben und den Menschen, die dort arbeiten, eine Aufenthalts- und Begegnungsfläche geben. Eben ein echter Boulevard, meint Sternberg.

Für den ersten Bauabschnitt von zwei Gebäuden gibt es schon Interessenten. Hier hoffen die Entwickler, dass Anfang 2019 die ersten Baugenehmigungen eingeholt werden können. Im zweiten Abschnitt sind zunächst zwei weitere Gebäude geplant. So soll im Gebäude, das am weitesten von der Straße entfernt liegen und in einen Park übergehen wird, wohl ein Kindergarten entstehen. Im zweiten Gebäude ist ein Businesscenter geplant mit genug Platz für Co-Working-Spaces, Konferenzräumen und Bürofläche. Mit rund 40 Millionen Euro Investitionsvolumen rechnen Olkun, Sternberg und Gipp. „Da geht das Projektentwicklerherz auf, wenn man so etwas auf der grünen Wiese planen kann", meint Olkun. ❯

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.campus-ahrensburg.de

Foto: Nina Witte Fotografie

Ricky Nagel (links) und Oliver Schmökel wollen Biergenuss neu definieren.

Ein Ja mit **Ausrufezeichen**

Sudden Death Brewing Hopfen ist drin, Malz, je nach Sorte andere natürliche Zutaten bester Qualität und: Rock'n Roll. Mit diesem Rezept haben sich Oliver Schmökel und Ricky Nagel vor 14 Monaten daran gemacht, die Gleichung „Bier = Pils" aufzulösen.

Eine Idee, die die beiden Eishockeybegeisterten aus Timmendorfer Strand auf ihren Reisen nach Amerika gepackt hat. Heute brauen sie unter dem Namen Sudden Death Brewing fruchtige IPAs und Pale Ales. Zwischen den ersten Heimbrauversuchen und einem Auslandsdeal mit Skandinavien liegt für das Duo nur ein gutes Jahr. Der Fitnessökonom und ehemalige Studioleiter Oliver Schmökel hat eine Ausbildung zum Biersommelier absolviert, der BWL-Abschluss von Ricky Nagel erweist sich als solides Fundament. Vor allem aber sind es die Begeisterung für ihre Produkte und eine extragroße Portion Unternehmergeist, die die beiden antreiben.

NewKammer
Existenzgründer im Norden

Mit der überschaubaren Summe von 25.000 Euro aus eigenen Mitteln sind sie an den Start gegangen: „Im Zuge der Gründungsförderung haben wir auch das Beratungsprogramm der IHK in Anspruch genommen", erzählt Schmökel. Der Blick von außen bringe nochmals Klarheit in der Frage: „Bin ich der Typ, das durchzuziehen?" Im Fall von Sudden Death Brewing stand dahinter ein Ja mit Ausrufezeichen.

Und so genügt der heimische Braukeller längst nicht mehr. Im Monat werden zwischen drei und fünf Sude gebraut, pro Sud mit 30 bis 40 Hektolitern. Für die Produktion nutzen Schmökel und Nagel die Freikapazitäten anderer Brauereien. Die Rezeptentwicklung aber liegt weiter ausschließlich in ihren Händen und erst, wenn ein Bier perfekt ist, wird es in größeren Chargen gebraut. „Wir machen alles selbst", galt zunächst für wirklich jeden Bereich. Schmökel und Nagel präsentierten ihre Craft-Beer-Spezialitäten auf Veranstaltungen, belieferten Händler und Gastronomie und entwarfen auch das Logo – wie der Firmenname eine Reminiszenz an die Eishockeykultur – selbst.

Mittlerweile arbeiten sie mit drei Distributoren zusammen, die außer Craft-Beer-Läden und Gastro-Partnern 1.200 Real- und 50 Metro-Märkte versorgen. Geplant ist, einen Mitarbeiter einzustellen. Das große Ziel ist klar formuliert: „Wenn die Leute unseren Namen hören, sollen sie sagen: Die machen richtig gutes Bier!"

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.suddendeathbrewing.de

Regionalticker

Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** aus Lübeck wurde im Wettbewerb TOP 100 als eines der innovativsten Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet. Bei der Entwicklung neuer Produkte setzt das Management zunehmend auf agile Projektteams. Diese genießen große Freiheiten und stehen gleichzeitig in der Verantwortung für den Projekterfolg. Ein weiterer Baustein der Innovationsstrategie des TOP-100-Unternehmens, das im ersten Halbjahr 2018 ein Umsatzplus von vier Prozent verzeichnen konnte, ist die „Garage". In dieser rund 500 Quadratmeter großen Werkshalle können Mitarbeiter verschiedener Abteilungen ihre Ideen ausprobieren.

Sieben Schüler aus dem Kreis Stormarn hatten dank der **SPI GmbH** in Ahrensburg die Gelegenheit, an einem Hackerkurs teilzunehmen. Bei der „Ahrensburger Hacker School" durften sie an zwei Tagen ein „Super-Mario-Game" programmieren und ihr Spiel zum Weiterentwickeln anschließend mit nach Hause nehmen. Software-Entwickler der SPI haben den Kurs ehrenamtlich geleitet. Das in zweiter Generation geführte Familienunternehmen ist auf die Bereiche Softwareentwicklung und Beratungsleistungen spezialisiert. Die 2014 in Hamburg gegründete Hacker School bietet in Zusammenarbeit mit IT-Unternehmen in vielen Städten Computerkurse für Schüler an.

Auf ihrer Vertreterversammlung in Lübeck blickte die **Volksbank Lübeck** trotz der Niedrigzinsphase zufrieden auf das Geschäftsjahr 2017 zurück. Die Bilanzsumme stieg auf 893 Millionen Euro – ein Anstieg um 82 Millionen Euro. Die 14.917 Mitglieder erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von drei Prozent auf ihre Geschäftsguthaben. Im siebenköpfigen Aufsichtsrat der Volksbank standen Gülten Bockholdt und Sven Bohlmann zur Wiederwahl und wurden im Amt bestätigt.

Umweltfreundlich zur Geschäftsveranstaltung: Der **lübecKongress e. V.** hat sich mit der Deutschen Bahn zusammengetan und bietet mit dem DB-Veranstaltungsticket allen Tagungs- und Geschäftsreisenden, die zu einer Veranstaltung in einem lübecKongress-Mitgliedsunternehmen möchten, die Möglichkeit, umweltbewusst an ihr Ziel zu gelangen. Das Angebot richtet sich an alle Teilnehmenden von Geschäftsveranstaltungen in den insgesamt 38 Mitgliederhäusern und gilt für die Hin- und Rückfahrt von und nach jedem DB-Bahnhof nach Lübeck und Travemünde.

Die 20er-Jahre: Filiale in der Breiten Straße in Lübeck

Foto: Commerzbank

› Commerzbank

100 Jahre Standort Lübeck

Die Commerzbank feierte im Juni ihren 100. Geburtstag am Standort Lübeck. Fast die gesamte Zeit hatte sie ihren Sitz in der Breiten Straße. Die vor 100 Jahren getroffene Entscheidung, in der außerordentlich schwierigen Situation des ersten Weltkriegs eine Filiale zu eröffnen, war ein mutiger Schritt. Am 1. April 1918 übernahm die Commerz- und Disconto-Bank das hiesige Bankhaus Sal. L. Cohn und führte es als Filiale weiter. Das Jubiläum wurde im Juni mit einem Fest begangen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft trafen aufeinander. Neben einer kleinen historischen Ausstellung druckte der digitale Marzipandrucker Leckereinen für die Gäste aus, während sich Roboter Pepper und die Mitarbeiter im Smalltalk mit den Gästen amüsierten und das bunte Jubiläumsprogramm genossen. *red* «

Mehr unter
www.commerzbank.de

Saubere **Luft** digital erleben

Camfil KG « Reine Luft ist elementar für die Gesundheit und die Hygiene in der Industrie. Die Camfil KG in Reinfeld hat ein Experience Center eröffnet, in dem Besucher die Welt der Luftfiltration multimedial erleben. Im Juli wurde der Spezialist für Luftfilterlösungen beim Wettbewerb TOP 100 als eine der innovativsten Firmen Deutschlands ausgezeichnet.

Neben Erlebnistouren präsentiert das Unternehmen im Experience Center Luftfilterlösungen für viele Anwendungseinsätze. Schulungen und Vorträge sollen etwa Technikern und Architekten helfen, Produktlösungen für Luftfiltersysteme zu finden. Durch Schulungen zu Normen und Richtlinien kann die Filterauswahl auf die gewünschte Luftqualität und das Einsatzgebiet abgestimmt werden. Mit der Eröffnung des Centers reagiert Camfil auf das steigende Bedürfnis nach innovativen Lösungen.

„Wir stellen im Experience Center die Besucher und deren Anforderungen in den Mittelpunkt. An digitalen Touchpoints wird Indoor Air Quality erlebbar. Es zeigt, wie unsere Kompetenz dafür sorgt, dass eine gute Raumluftqualität durch Luftfiltration selbst gefährliche Schadstoffe wirkungsvoll aus der Luft entfernt", sagt Geschäftsführer Norbert Gregor.

Camfil Experience Center

Foto: Camfil

Wie bei Camfil aus Ideen anwenderorientierte Lösungen entstehen, erzählen Geschichten in der virtuellen Camfil City. Dort werde auf emotionale, digitale Weise die zunehmende Luftverschmutzung von Innenräumen bewusst und den Produkt- und Kundennutzen der Camfil-Lösungen erlebbar, so Gregor.

Mit ihren Filterlösungen gehört die Camfil KG 2018 zu den Innovationsführern des deutschen Mittelstands – diese Auszeichnung hat das Unternehmen beim Wettbewerb TOP 100 verliehen bekommen. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte Camfil mit Innovationsmanagement und mit gelebter Innovationskultur. „Wir sind stolz auf diese Auszeichnung, die für uns eine Bestätigung unserer Prozessinnovationen ist und unsere jahrelangen Forschungsarbeiten würdigt, sowie unsere Investitionen in die Wirtschaftsregion Holstein und in unsere Mitarbeiter prämiert!", sagte Gregor bei der Preisverleihung. *red* «

Mehr unter
www.camfil-experience-center.de
www.top100.de

Innovative **Vorreiter** der Schifffahrt

ShortSeaShipping Days Auf den 3. Short Sea Shipping Days im Juni in Lübeck präsentierte sich der Kurzstreckenseeverkehr mit vielfältigen Hightech-Entwicklungen zukunfts- und wettbewerbsfähig – und somit als moderner, innovativer Verkehrssektor. Eingeladen hatten das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (spc) und die IHK zu Lübeck.

Mit einem großen Portfolio innovativer Lösungen für Automatisierung, Shipping 4.0 und nachhaltige, emissionsfreie Transporte haben die dritten ShortSeaShipping Days die Vorreiterrolle des Kurzstreckenseeverkehrs in der maritimen Wirtschaft unterstrichen. Rund 340 Vertreter der internationalen maritimen Wirtschaft kamen zusammen, um aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen des europäischen Marktes zu diskutieren. „Die ShortSeaShipping Days haben sich als maßgebliche Informations- und Networking-Plattform der Branche etabliert", urteilte Norbert Brackmann, Maritimer Koordinator der Bundesregierung. Angesichts der Herausforderungen durch wachsendes Güterverkehrsaufkommen und gestiegenes Umweltbewusstsein plädierte er für ein Denken in ganzheitlichen Logistikketten mit stärkerer Berücksichtigung des Kurzstreckenseeverkehrs – und zeigte dabei die wirtschaftlichen Aspekte auf: „Im Güterverkehr der nächsten Jahrzehnte erschließen Green Shipping und Smart Shipping attraktive Wertschöpfungspotenziale."

Foto: guidokollmeier.com

Von links: Norbert Brackmann (Maritimer Koordinator), Knut Sander (spc), Conny Czymoch (Moderatorin), Reinhard Klingen (Bundesverkehrsministerium), Lars Schöning (IHK zu Lübeck)

Insgesamt 20 Referenten veranschaulichten in ihren Vorträgen den aktuellen Stand bei Green und Smart Shipping vor dem Hintergrund der regulativen Rahmenbedingungen. An den Präsentationsständen des integrierten Marktplatzes, auf dem 40 namhafte Unternehmen der Branche ihr Leistungsangebot vorstellten, konnten die Teilnehmer zudem im direkten Austausch mit den Lösungsanbietern die Themen vertiefen.

Anschubfinanzierung Das Spektrum der in den Themenblöcken Marktentwicklung, Innovationen und Logistik vorgestellten Tools, Maßnahmen und Konzepte reichte von Retrofit-Projekten und Hybridantrieben über Brennstoff-Alternativen bis hin zu vollautomatisierten, autonom fahrenden Containerschiffen.

So stellte Roger Trinterud, Senior Sales Manager des norwegischen Technologie-Unternehmens Kongsberg Maritime AS, das weltweit erste autonome E-Schiff vor. „Mit der ‚Yara Birkeland' beginnt eine neue Hightech-Ära für die maritime Wirtschaft", resümiert Trinterud.

Im Bereich der Brennstoffe und Antriebe verwies Jost Bergmann, Business Direktor für Containerschiffe der DNV GL SE, dabei vor allem auf verflüssigtes Erdgas (LNG) und elektromotorische Antriebskonzepte. Dafür sei ein zügiger Ausbau der entsprechenden Infrastruktur erforderlich.

Mit überschaubarem Aufwand könne jeder Schiffsbetreiber bei den Verbrauchskosten „sofort in die Dekarbonisierung einsteigen", so Tim Busse vom niederländischen Kraftstoffentwickler Good Fuels Marine. Die von ihm vorgestellten Biokraftstoffe, die aus altem Speiseöl oder Restprodukten der Papierbranche hydriert werden, senken Busse zufolge die SOx-Emissionen auf null und den CO_2-Ausstoß um bis zu 90 Prozent.

Einig waren sich die Experten, dass die hohen Entwicklungskosten, die First Mover für ihre Innovationen aufbringen, durch Anschubfinanzierungen und Fördermittel sowie verlässliche Rahmenbedingungen flankiert werden müssen. Das gilt gleichermaßen für innovative Neuentwicklungen, den Infrastrukturausbau wie auch für grundsätzliche Entscheidungen, etwa im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Brexit. *red*

Mehr unter
www.shortseashipping-days2018.de

Chancen durch Künstliche Intelligenz

Foto: iStock.com/xijian

LSA 2018 ❮ Wie lässt sich die Künstliche Intelligenz (KI) in der Medizintechnik zum Wohle der Menschheit einsetzen? Rund 250 Teilnehmer diskutierten Anfang Juli aktuelle Themen und Technologien der Branche auf der siebten Lübeck Summer Academy on Medical Technology (LSA) in den Lübecker media docks.

Medizinproduktehersteller aus Schleswig-Holstein, dem Bundesgebiet und Europa informierten sich bei 15 Ausstellern und 20 Vorträgen über technische Entwicklungen und Möglichkeiten der KI. Auf der Branchenveranstaltung ging es aber auch um neue EU-Verordnungen und den rechtlichen Rahmen für Medizinprodukte. Tagungspräsidentin war erneut die Lübecker Rechtsanwältin Professor Dr. Heike Wachenhausen.

In der ersten Keynote zeigte Dr. Wolfgang Hildesheim, Head of Watson & Artifical Intelligence bei dem Softwarehersteller IBM, Potenziale und Einsatzmöglichkeiten der KI auf. Dabei stellte er die semantische IBM-Suchmaschine Watson vor, die bereits in der Quizsendung Jeopardy! selbstlernende Algorithmen demonstrierte. Er bezeichnete KI als Megatrend mit riesigen Chancen.

Zu befürchten ist ein dramatischer Umbruch der europäischen Medizintechnikindustrie.

Dr. Holger Hennig, Senior Managing Consultant bei IBM, erklärte, wie Deep Learning in der Medizintechnik hilft, komplexe Muster im Körper zu unterscheiden und etwa Krebszellen zu diagnostizieren. Auch Patienten in Schleswig-Holstein können wohl bald von KI-Technologie profitieren. Etwa durch den Sprachavatar Hospital Genius, den IBM zusammen mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein entwickelt hat.

Nach der zweiten Keynote von Christopher Coenen, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der sich mit der Medizintechnik in Politik und Gesellschaft sowie mit ethischen Fragen auseinandersetzte, diskutierten die Teilnehmer in drei parallelen Workshops aktuelle Entwicklungen zu den Themen Regulatory Affairs, Mikrofluidik sowie Künstliche Intelligenz und Deep Learning.

Risiken durch Rechtsrahmen ❮ Vor allem bei der Zulassung von Medizinprodukten bestand großer Gesprächsbedarf zu der ab 2020 greifenden Medical Device Regulation (MDR). „Die MDR dient der Harmonisierung von Vorschriften für Medizinprodukte und bildet eine gemeinsame Plattform für das Inverkehrbringen von Medizinprodukten", sagte Klaus-Dieter Ziel von der Hamburger Medcert GmbH. Die neue Regelung lasse bislang viele wichtige Fragen für die Hersteller offen. Absehbar werden zu wenige ausreichend mit Personal ausgestattete Benannte Stellen rechtzeitig vor Ablauf der Übergangsfristen zur Verfügung stehen, um die immense Arbeit zu leisten, die der neue Rechtsrahmen erfordert.

Das bittere Fazit der Experten lautet, dass von der Bruttowertschöpfung der Medizintechnik durch die Umstellung auf die MDR in den kommenden Jahren etwa ein Viertel verloren geht. Entweder weil für die Medizinproduktehersteller der Verwaltungs- und Dokumentationsaufwand zu hoch wird, oder weil sie keine Benannte Stelle finden, die sie dazu zertifiziert, ihre Produkte mit der besonderen CE-Markierung für Medizinprodukte zu kennzeichnen. Zu befürchten ist ein dramatischer Umbruch der europäischen Medizintechnikindustrie, der zudem unabsehbare Folgen für Patienten haben wird. Hersteller sollten ab sofort ausreichende Budgets für die Umstellung auf den neuen Rechtsrahmen bereithalten. Als eines der ersten Projekte wird auf die Unternehmen 2019 voraussichtlich die Registrierung aller Produkte in der Datenbank Eudamed zukommen.

Organisiert wurde die LSA 2018 von der IHK zu Lübeck mit Unterstützung durch das Cluster Life Science Nord und Einrichtungen des Lübecker BioMedTec Wissenschaftscampus. ❯

Autor: Dr. Dirk Hermsmeyer
IHK zu Lübeck
Innovation und Umwelt
hermsmeyer@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.ihk-sh.de/lsa

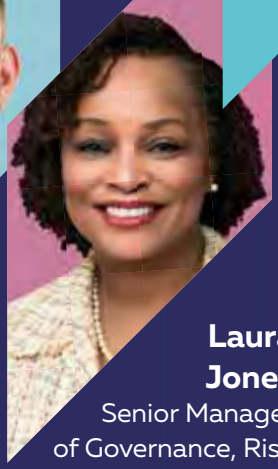
Connecting Global Competence

Messe München

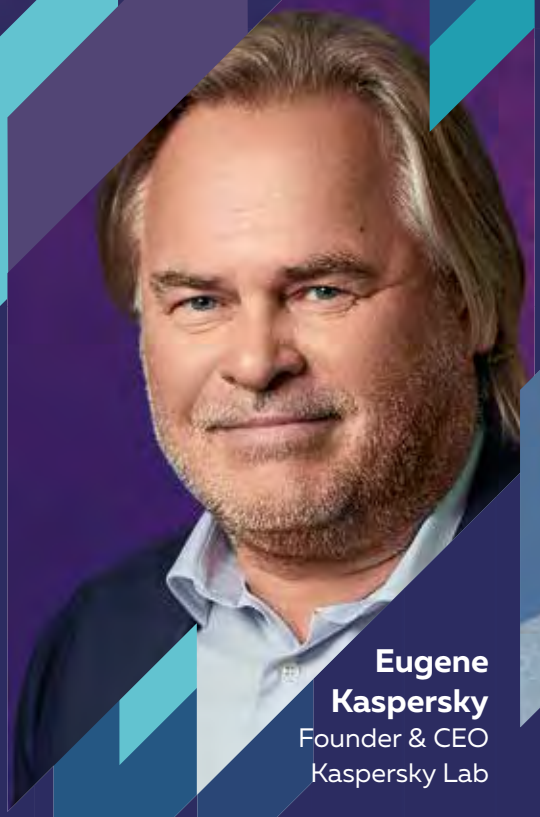
The Leading Summit for Cyber Security

Erleben Sie internationale Top-Speaker auf der Command Control!

Ulrich Bartholmös
CIO United Digital Group



Laura Jones
Senior Manager of Governance, Risk & Compliance



Eugene Kaspersky
Founder & CEO Kaspersky Lab

Lance Spitzner
Director SANS Institute

JETZT TICKETS SICHERN!

20. – 22. September 2018
ICM – Internationales Congress Center München

cmdctrl.com

CMD CTRL
Command Control
Munich **2018**

› IHK-Konjunkturbericht

Konflikte hinterlassen Spuren

Trotz zunehmender globaler Spannungen ist die Wirtschaftslage in Schleswig-Holstein nach wie vor gut. Das belegt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein: Er sinkt im zweiten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorquartal nur um zwei Punkte auf 120,7. Die Indexskala reicht von null bis 200 Punkte.

Zwar spiegelt sich die gute Lage der Wirtschaft in den Ergebnissen der aktuellen Konjunkturumfrage. „Doch die schwelenden Konflikte um Zollfragen und Brexit hinterlassen ihre Spuren", sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Insgesamt bewerten 44,7 Prozent der antwortenden Unternehmen ihre Geschäftslage im zweiten Quartal 2018 als gut, 48,3 Prozent als befriedigend und nur 7,1 Prozent als schlecht (Vorquartal 44,4/48,4/7,2 Prozent) – eine weiterhin gute Lageeinschätzung.

Im zweiten Quartal reduziert die Industrie ihre Lagebewertung trotz eines hohen Auftragsbestands etwas. Das Baugewerbe floriert. Im Großhandel berichten 90 Prozent der Befragten von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Die Einschätzung im Verkehrsgewerbe steigt im zweiten Quartal deutlich an. Die Situation im Einzelhandel zeigt sich weitgehend stabil. Umsatz und Ertrag konnten verbessert werden. Vor allem kleinere Fachgeschäfte haben aber mit stagnierenden oder rückläufigen Umsätzen und großem Druck auf die Margen zu kämpfen. Die Stimmung bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen ist im zweiten Quartal weiter gut.

Erwartungen rückläufig ‹ Außer dem Fachkräftemangel sieht die Wirtschaft die politischen Rahmenbedingungen, besonders die internationalen Märkte, als Risiko. Entsprechend ist die Bewertung der Auslandsnachfrage als Risikofaktor gestiegen.

Die Erwartungen für die kommenden Monate sind im Vergleich zum ersten Quartal rückläufig: 19,1 Prozent der Antwortenden aus den Unternehmen sprechen von einer günstigeren, 67,7 Prozent von einer gleichbleibenden und 13,2 Prozent von einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung (Vorquartal 24,1/61,2/14,7 Prozent). „Die gewachsen Unsicherheiten im Außenhandel drücken sich nun stärker in einem Rückgang bei den Geschäftserwartungen aus. Dies sind erste Warnhinweise. Über kurz oder lang wird dies auch Auswirkungen auf die Binnenkonjunktur haben, sollten nicht Lösungen in den Konflikten gefunden werden", fasst Präsidentin Kühn zusammen. *red* «

IHK-Konjunkturberichte
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 327)

Das GES greift wie im Vorjahr einen zentralen Themenstrang des Global Solutions Summit (GSS), der Ende Mai in Berlin stattgefunden hat, auf und dient traditionell der wirtschaftspolitischen Vorbereitung des alljährlichen G20-Gipfels im Spätherbst – dieses Jahr in Buenos Aires.

Themenschwerpunkte des GSS und der argentinischen G20-Präsidentschaft sind unter anderem die „Zukunft globaler Institutionen in Zeiten zunehmenden Protektionismus", verschiedene Facetten von Nachhaltigkeit in der Weltpolitik und die „Zukunft von Arbeit und Bildung im digitalen Zeitalter". Dieser letzte Aspekt wird auf dem GES Kiel 2018 auf seine Konsequenzen in Schleswig-Holstein

Patentanwälte

Zukunft von Arbeit und Bildung

Foto: iStock.com/Rawpixel Ltd

Global Economic Symposium ❮ Im Rahmen der Digitalen Woche Kiel findet am 11. September 2018 ab 13.30 Uhr erneut das Global Economic Symposium (GES) in Kiel im Haus der Wirtschaft statt. Das Symposium ist eine gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein.

heruntergebrochen. Ziel ist es, anhand verschiedener Themenschwerpunkte konkrete Orientierungshilfen zu geben.

Während des Symposiums werden folgende Themen angesprochen.

› Globale Trends und lokale Implikationen

Dabei wird gefragt, was technologische Transformationen für die schleswig-holsteinische Wirtschaft und die Arbeitsplätze bedeuten. Wo liegen Chancen? Und wie können die Rahmenbedingungen durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gestaltet werden? Welche Entwicklungen kommen auf unsere Gesellschaft zu?

› Implikationen für Städte

Wie können Städte und Regionen sich auf den Wandel vorbereiten und attraktive Rahmenbedingungen für die „Arbeit der Zukunft“ schaffen?

› Implikationen für die Datennutzung im Arbeitskontext

Wie können wir den sicheren und fairen Umgang mit Daten im Arbeitskontext gewährleisten und was ist im digitalen Zeitalter noch sinnvoll zu schützen?

› Implikationen für das Bildungssystem

Wie können Bildungsinstitutionen künftig sicherstellen, dass sie dem Fach- und Führungsnachwuchs aller Bereiche die immer wichtiger werdenden Fähigkeiten wie Kreativität, soziale Kompetenzen und komplexe Problemlösungskompetenzen so vermitteln, dass sie im Berufsleben Früchte tragen?

Anmeldungen zum Global Economic Symposium sind möglich bis 10. September 2018 per E-Mail an manuel.ley@ifw-kiel.de. Hinweis: Im Haus der Wirtschaft in Kiel stehen nur sehr begrenzt Parkmöglichkeiten zur Verfügung. ❯

Autor und Ansprechpartner:
Peter Weltersbach
Leiter der Geschäftsstelle
der IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0431) 5194-221
weltersbach@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ifw-kiel.de
www.bit.ly/diwokiel2018

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System
- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Fotos: iStock.com/molchanovdmitry, iStock.com/bernardbodo

Sommer mit Schattenseiten

Folgen der Trockenheit ❮ Der Tourismus im Land steht blendend da, während Landwirtschaft und nachgelagerte Branchen erhebliche wirtschaftliche Schäden durch die lange Dürreperiode zu verkraften haben. Eine Momentaufnahme des Rekordsommers in Schleswig-Holstein.

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5 x für Sie vor Ort:
✓ Flensburg
✓ Neumünster
✓ Pinneberg
✓ Kiel
✓ Lübeck

Creditreform

Telefon 0461 503040 • **www.creditreform.de**

Die gute Nachricht zuerst: Alles deutet darauf hin, dass der Sommer 2018 dem Tourismus im Norden noch glänzendere Zahlen beschert als schon das vergangene Jahr. Durch die Bank berichtet die Branche von einer Buchungslage von mehr als 90 Prozent. „Vor allem die Orte entlang der Küsten von Nord- und Ostsee sind sehr gut gebucht, aber auch das Binnenland ist zufrieden. Hier sind Camping- und Wohnmobiltourismus starke Treiber“, so Marc Euler von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein. Letztere stoßen vielfach an ihre Auslastungsgrenzen. So prophezeite Gert Petzold vom Verband für Camping- und Wohnmobiltourismus in Schleswig-Holstein Ende Juli gegenüber dem NDR einen Buchungsrekord: „Wir werden wohl die Marke von 14 Millionen Übernachtungen knacken.“ Ebenso brummt die Außengastronomie, und Getränkehersteller wie -händler bedienen eine außergewöhnlich hohe Nachfrage. „Das war ein sehr gutes erstes Halbjahr“, sagt Sara Sausmikat-Theilen von der Flensburger Brauerei. „Wir verzeichnen ein zweistelliges Umsatzwachstum. Um den Bedarf im Handel und in der Gastronomie bestmöglich bedienen zu können, konzentrieren wir uns auf die Abfüllung der gängigsten Sorten.“ Ein Problem ist das knapp werdende Leergut: Die Kunden lassen sich Zeit damit, die Flaschen und Kästen zurückzugeben. „Deshalb unser Appell an alle: Bringt euer Leergut zurück, dann ist auch die Bierversorgung gesichert“, so die Brauerei-Sprecherin.

Wirtschaftliche Schäden ❮ Abseits der Strände, Eisdielen und Biergärten jedoch kämpfen Natur und Mensch mit den katastrophalen Folgen der monatelangen Trockenheit. Milchvieh wird vorzeitig geschlachtet, weil es nicht genug Futter gibt, um die Tiere über den Winter zu bringen. Schon jetzt müssen die

Wintervorräte verfüttert werden – für die landwirtschaftlichen Betriebe eine Katastrophe, deren Auswirkungen die Milch verarbeitende Branche allerdings nicht unbedingt beeinträchtigen. „Zwar gibt es einen Rückgang beim Milchvolumen; da wir aber grundsätzlich mit einem Milchüberschuss von fünf bis zehn Prozent kalkulieren, tut uns das nicht weh", erklärt Hans-Wilhelm Jacobsen, kaufmännischer Leiter bei Cremilk in Kappeln. Er sehe aber die großen Probleme, mit denen seine Zulieferer zu kämpfen hätten: Futterknappheit, Notschlachtungen und das Problem, die Milch hinreichend zu kühlen. Dem Landhandel und den Futtermittelherstellern fehlen durch Ernteausfälle Rohstoffe aus heimischem Anbau; sie müssen die Defizite durch Importe ausgleichen. Wo kein Wasser ist, wächst nichts – das bekommen auch Betreiber von Biogasanlagen zu spüren.

Regional große Unterschiede „Mit einem blauen Auge" hofft Dirk Richelsen nach der Extremsaison davonzukommen. Mit seinem Bruder bewirtschaftet er in den Gemeinden Freienwill und Großsolt rund 450 Hektar Land, hält Milchvieh und betreibt eine Biogasanlage. „Wir erwarten für unsere Biogasanlage Umsatzeinbußen von 20 bis 25 Prozent. Das tut natürlich weh, ist aber noch zu verkraften", so Richelsen. An seinem Standort habe er das Glück, in den trockenen Monaten immerhin noch 80 Liter Regen pro Quadratmeter abbekommen zu haben. Das habe den Mais, der die Substratgrundlage für die Anlage bilde, einigermaßen gerettet. Schon wenige Kilometer weiter stelle sich die Situation ganz anders und für einige existenzbedrohend dar. „Wir haben hier gute, lehmige Böden, die das Wasser besser speichern. Auf der Geest jedoch versickert das bisschen Feuchtigkeit einfach im sandigen Grund", erklärt der Landwirt.

Darunter leidet zum Beispiel die Osterby-Gruppe, die unter anderem aus nachwachsenden Rohstoffen hochwertiges Biomethan erzeugt und direkt in das Erdgasnetz einspeist. Doch in diesem Jahr wüchsen die Rohstoffe kaum, so Geschäftsführer Oliver de Vries: „Ich rechne mit Ausfällen von 50 Prozent. Selbst wenn noch Regen käme – die Maispflanzen haben ihre normale Höhe nicht annähernd erreicht; die Qualität ist schlecht." Um den Bedarf an Substrat zu decken, hat de Vries schon bundesweit Anbieter kontaktiert. Unterm Strich rechnet der Unternehmer mit Verlusten im deutlich sechsstelligen Bereich. Dennoch möchte er sich dem Ruf nach Subventionen nicht anschließen. „Zwar ist das Jahr extrem schlecht, aber in der Landwirtschaft lebt man mit stark schwankenden Erträgen und stellt sich so weit wie möglich darauf ein", so de Vries. Könnte baldiger Regen die Lage noch verbessern? „Kaum. Meine Sorge ist eher, dass durch später einsetzende starke Regenfälle die kümmerliche Ernte komplett verlorengeht, weil wir sie dann nicht einholen können."

DER NEUE VOLVO XC40 T3.
Gebaut für das Leben in der schönsten Stadt der Welt – und deren Umland. Entdecken Sie unseren Kompakt-SUV!

SENSUS NAVI MIT 3D-NAVIGATION | EINPARKHILFE HI | LED-SCHEINWERFER „THORS HAMMER" | 9"-TOUCHSCREEN | DIG. INSTRUMENTIERUNG | VERKEHRSZEICHENERKENNUNG | VOLVO ON CALL | CITY SAFETY INKL. KREUZUNGSBREMSASSISTENT | 17"-LM-RÄDER 5-SPEICHEN-DESIGN | GESCHWINDIGKEITS-REGELANLAGE | LANE KEEPING AID | KEYLESS START | UVM

JETZT FÜR **199 €/MONAT[1] NETTO**

ZZGL. WARTUNG + VERSCHLEISS **31,44 €[2]**

Kraftstoffverbrauch Volvo XC40 T3 (in l/100 km): innerorts/außerorts/kombiniert: 7,6/5,5/6,3; CO_2-Emission (g/km): 146. Effizienzklasse B. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetzliche Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.) Schadstoffeinstufung Euro 6d-TEMP.
1) Gewerbliches Leasingangebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Für den Volvo XC40 T3, 115 kW (156 PS), UPE 27.352,94 € zzgl. 790,– € Frachtkosten. Sonderzahlung 0,– €, mtl. Leasingrate 199,– €, 36 Monate Laufzeit, 15.000 km Fahrleistung / Jahr. Repräsentatives Beispiel: Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Angebot zzgl. MwSt., solange der Vorrat reicht. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1Plus: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung sowie üblicher Verschleißreparaturen bei normalem und bestimmungsgemäßem Gebrauch bei 36 Monaten Laufzeit und einer Laufleistung von 15.000 km. Detailinformationen bei uns oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.

AutoNova
AUTONOVA GMBH | Biedenkamp 27 | 21509 Glinde
Tel.: 040/ 711 828 77 | verkauf@auto-nova.de | **www.auto-nova.de**

Autorin: Petra Vogt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogt@flensburg.ihk.de

Haben Sie eigene Erfahrungen, Hinweise oder Fragen?
Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de

Hilfsinitiative von Unternehmen
www.grundfutter-nord.net

Gasantrieb in der Schifffahrt

Schadstoffarme Treibstoffe ‹ Nord- und Ostsee sind seit 2015 Schwefelemissionen-Überwachungsgebiete, in denen nur noch Treibstoffe mit einem Schwefelmasseanteil von 0,1 Prozent verbrannt werden dürfen. Der bisher weltweit geltende Grenzwert von 3,5 Prozent wurde von der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation (IMO) ab 2020 auf 0,5 Prozent festgelegt.

Als Alternative zu den häufig genutzten Schwerölen gelten zukünftig vor allem schwefelarmes Marinegasöl und Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas – LNG). Besonders LNG gilt als umweltfreundliche Alternative, da neben den Schwefelemissionen auch der Ausstoß von Stickoxiden und Feinstaub deutlich sinkt. LNG und Marinegasöl sind zwar schadstoffarm, aber nur Brückenlösungen. Sie werden ersetzt, sobald Biokraftstoffe in der Schifffahrt technologisch und wirtschaftlich effizient eingesetzt werden können.

In Europa sind Belgien, die Niederlande und Skandinavien Vorreiter. Das finnische Unternehmen Wärtsilä entwickelt Schlepper mit LNG-Antrieb, das niederländische Unterneh-

Arbeits- & Gesundheitsschutz

Aktuelle Preisindizes

Juli 2018

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
05/2017	108,8
06/2017	109,0
07/2017	109,4
05/2018	111,2
06/2018	111,3
07/2018*	111,6

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2017	115,4	116,0	116,0
Mai 2017	116,4	117,0	117,1
Februar 2018	120,0	120,8	120,8
Mai 2018	121,2	121,8	121,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2018 = 15,532 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

LNG-Schiffsbetankung des Baggerschiffs „Scheldt River“ im Brunsbütteler Elbehafen

Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

men Van Oord modernisiert kontinuierlich seine Flotte mit LNG-Antrieben und Ende 2018 geht das erste AIDA-Kreuzfahrtschiff mit LNG-Antrieb auf Fahrt. Wichtige Terminals zur Versorgung dieser Schiffe, aber auch deutscher Unternehmen gibt es in Rotterdam und Zeebrugge. In Göteborg wird wegen der hohen Nachfrage das LNG-Angebot ausgeweitet – sowohl hinsichtlich der Verfügbarkeit als auch in Bezug auf die Auswahl der Bunkeroptionen.

LNG in Deutschland « Seit einigen Jahren gibt es Bemühungen, ein LNG-Importterminal in Deutschland zu bauen. In Brunsbüttel, wo bereits LNG bebunkert wird, sind die Planungen dazu am weitesten fortgeschritten. 2015 ergab eine Bedarfsanalyse des Fraunhofer-Centers für Maritime Logistik und Dienstleistungen, dass die Standortvorteile und die hohe regionale Nachfrage klar für den Standort Brunsbüttel sprechen: Die strategisch günstige Lage zwischen Hamburg und der Nordsee und am Nord-Ostsee-Kanal macht ein LNG-Terminal auch für Schiffe in Hamburg und Kiel attraktiv. Darüber hinaus gibt es im Industriegebiet ChemCoast Park Brunsbüttel eine große Nachfrage. Auch die Landesregierung in Kiel unterstützt den Bau eines LNG-Terminals in Brunsbüttel. Eine endgültige Entscheidung des Investors ist für 2019 geplant. 2022 könnte das Terminal in Betrieb gehen. Dann leistet LNG nicht nur einen Beitrag zur schadstoffarmen Schifffahrt, sondern hilft auch bei der Diversifizierung des deutschen Erdgasbezugs, da es unabhängig von Pipelines transportiert werden kann. «

Autorin und Ansprechpartnerin: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de

Webspecial Grüne Logistik
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 125210)

Audi Business

Top-Leasingangebot für Businesskunden.[1]

Unser attraktives Businessleasing[1] für Sie:
z. B. Audi A6 Avant 45 TDI quattro 8-stufig tiptronic*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,5 – 6,4; außerorts 5,6 – 5,4; kombiniert 5,9 – 5,8; CO_2-Emissionen g/km: kombiniert 155 – 151; Effizienzklasse A.

Brillantschwarz, Assistenzpaket Tour, Businesspaket, Einparkhilfe plus, Sitzheizung vorn, Fernlichtassistent u. v. m.

Leistung:	170 kW (231 PS)
Sonderzahlung:	€ 0,00
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Monatliche Leasingrate:	€ 499,00

Monatliche Leasingrate
€ 499,–
Alle Werte zzgl. MwSt.

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung d. Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten. Limitiertes Angebot.

[1] Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO_2-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Ab jetzt bei uns bestellbar.

Audi Zentrum Kiel
Audi Sport
Schmidt & Hoffmann Exclusiv GmbH
Gutenbergstraße 84–86, 24118 Kiel, Tel.: 04 31/54 44 6-68, www.audi-kiel.de

Dr. Dethlefs Consulting – Ihr Experte für barrierefreien Erfolg

Mehr Profit durch weniger Barrieren – ich erzähle Ihnen als blinder Ökonom, wie.

Barrierefreiheit wird häufig nur mit Kosten verbunden. Richtig ist genau das Gegenteil! Wer versteht, die wachsende Zielgruppe der Menschen mit Behinderung für sich zu gewinnen, wird künftig großen Erfolg haben. Tesla und Apple machen es vor.

Nehmen Sie noch heute Kontakt zu mir auf. Alle Informationen über meine Leistungen und mich finden Sie hier:

www.Carsten-Dethlefs.de • 0152 / 54110906
Starten Sie mit mir in eine erfolgreiche Zukunft ohne Barrieren!
Ihr Dr. Carsten Dethlefs

Shopping in der Roten Straße in Flensburg

Foto: TAFF/Benjamin Nolte

Die **Mischung** macht's

Attraktive Innenstädte ❮ „Städte zum Leben – lebenswerte Städte" – unter diesem Motto tauschten sich im Juni Expertinnen und Experten auf dem Stadtmarketingforum Schleswig-Holstein in Neumünster aus. Eins war klar: Wenn die Innenstädte weiter Besucherinnen und Besucher anlocken wollen, brauchen sie gute Konzepte.

Die Federführerin der IHK Schleswig-Holstein im Bereich Handel Dr. Julia Körner betonte, dass eine Funktionsmischung der Schlüssel zum Erfolg sei. „Menschen kommen in die Städte, um andere Menschen zu treffen, um Kaffee zu trinken und natürlich auch zum Bummeln. All das muss möglich sein", hob Körner hervor. „Dabei stehen die Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort vor den gleichen Herausforderungen wie ihre Kollegen mit einem Online-Shop. In beiden Bereichen will man die Verweildauer erhöhen", ergänzte Johannes Hesse, stellvertretender Landesbeauftragter des Landesverbands Schleswig-Holstein der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V. „Dazu gehören auch Plätze, die unabhängig von der Gastronomie mit Verzehrzwang zum Bleiben einladen. Besonders junge und alte Menschen schätzen diese Möglichkeiten."

Sicherheit ❮ Einigkeit herrschte beim Thema Sicherheit. „Sauberkeit und Sicherheit sind für die Attraktivität des Standorts Innenstadt von existenzieller Bedeutung. Gerade mit Blick auf die immer stärker werdende Konkurrenz aus dem Internet muss der Wohlfühlfaktor beim klassischen Stadtbummel gewährleistet werden. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die alle Beteiligten, also die Politik, die Städte und die Akteure vor Ort, gemeinsam lösen müssen", sagte Andreas Bartmann, Präsident des Handelsverbands Nord. Unterstützung bekam Bartmann von Lübecks Senator Ludger Hinsen: „Wenn das Sicherheitskonzept stimmt, ist das ein Qualitätsmerkmal für eine gute Veranstaltung. Dann kommen auch die Besucherinnen und Besucher gern. Bei unseren Großveranstaltungen wie der Travemünder Woche setzen wir sowohl Big Packs als auch sichtbar bewaffnete Polizisten ein. Beides wirkt sich positiv auf die Besucher aus." Solche Maßnahmen würden dabei in keiner Weise abschreckend wirken, stellte Hinsen klar.

red ❯

Ansprechpartnerin
Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-298
faltermeier@kiel.ihk.de

IT-Systemhaus in der Region

› „Nordic Talking“ der IHK Nord

Förderchancen für den **Tourismus**

Im Juli fand im Europäischen Parlament in Brüssel ein weiteres IHK-Nord-Mittagsgespräch „Nordic Talking“ mit Abgeordneten des Parlaments statt. Thema diesmal: die Förderung des Tourismus im Rahmen des nächsten EU-Haushalts für den Zeitrahmen von 2021 bis 2027.

IHK-Nord-Geschäftsführer Dr. Malte Heyne und der Abgeordnete Reimer Böge, Schirmherr der Veranstaltung, begrüßten die Teilnehmenden. Constanze Höfinghoff, Tourismusdirektorin der Tourismuszentrale St. Peter-Ording, stellte in einer Präsentation Investitionsprojekte in St. Peter-Ording vor, darunter die Buhne, die Seebrücke, die Erlebnispromenade sowie die Konzertmuschel. Die Übernachtungszahlen sind von 208.009 im Jahr 2006 auf 389.961 im Jahr 2017 gestiegen. Höfinghoff erläuterte die Bedeutung der geförderten Projekte als Anreiz für private Folgeinvestitionen wie Ansiedlungen von Betrieben des Gastgewerbes oder der Freizeitwirtschaft.

Foto: Philippe Veldeman

Über Chancen des norddeutschen Tourismus sprachen in Brüssel Sedef Atasoy (IHK Flensburg), MdEP Jens Gieseke, Constanze Höfinghoff (St. Peter-Ording), Dr. Malte Heyne (IHK Nord) und die MdEPs Reimer Böge sowie Ulrike Rodust (von links).

Arbeitsplätze ‹ Der Europaabgeordnete Jens Giesecke zeigte den Zusammenhang von touristischer Entwicklung und notwendiger Infrastruktur auf. Ebenfalls wies er darauf hin, dass sich damit die Attraktivität der touristischen Ziele für Sportveranstaltungen steigern lässt, wie zum Beispiel beim Kitesurfen am Steinhuder Meer.

Die Teilnehmer diskutierten anschließend über die Fördermöglichkeiten des Tourismus im nächsten Finanzrahmen von 2021 bis 2027 und über die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor mit Blick auf Arbeits- und Ausbildungsplätze in Norddeutschland. Insbesondere in Bezug auf Hotelgewerbe und Gastronomie wurden Chancen und Risiken thematisiert. *red* «

Aktuelles aus dem Tourismus
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31518)

Infotainment mit
Datenschutz | FoodTruck | Gedächtnistraining | Sicherheit
Infos und Anmeldung:
tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de

Ihr Partner für SONICWALL®
tenzing
Unsere Kunden denken nicht an IT.

Ausbildung bei EDUR: Die Mitarbeiter verstehen sich als große Familie.

Foto: Rainer Pregla

Hightech statt Schmieröl

Ausbildung in der Industrie ❮ Seit Jahrzehnten wird bei der EDUR-Pumpenfabrik zur Nachwuchsgewinnung auf die duale Berufsausbildung unter anderem von Industrie- und Zerspanungsmechanikern gesetzt. Mit der Ausbildung bei EDUR kann die Erfolgsgeschichte beginnen, wie die 50-jährige Betriebszugehörigkeit eines Meisters belegt.

Thomas Naß, kaufmännischer Leiter des Unternehmens, berichtet von einer Übernahmequote von mehr als 90 Prozent. „Generell gibt es wenige Ausbildungsabbrecher und auch selten Probleme. In den wenigen Fällen, in denen keine Übernahme erfolgt, passiert das meist wegen einer beruflichen Umorientierung des Auszubildenden und nicht, weil die Leistungen unbefriedigend waren." Für das Unternehmen wichtig ist das Gefühl der Zugehörigkeit: „Wir möchten, dass sich unsere Azubis auch nach ihrem Abschluss als EDURaner fühlen. Das geht am besten durch attraktive Vertragsangebote, die zu einer langfristigen Bindung ans Unternehmen führen", so Naß.

Schwierig hingegen sei es, Auszubildende zu finden. EDUR setzt hier auf Kooperationen mit Schulen und Bildungsträgern. Auch eigens konzipierte Informationsangebote wie ein „Tag der Ausbildung" im Betrieb werden genutzt. In dieser Hinsicht sieht sich das Unternehmen gut gewappnet. Trotzdem verzeichnet EDUR über die Jahre einen merklichen Rückgang an Bewerbern. Im Vergleich zu früher haben sich diese nahezu halbiert. Wie Naß bemerkt, hängt der Branche der Ruf nach, dass die Arbeit schwer und schmutzig wäre. „Im Bereich der Industriemechanik und Zerspanungstechnik aber gibt es zahlreiche hochtechnische Produktionsschritte und Maschinen. Da sind Kenntnisse in Programmiersprachen gefragt. Das ist zwar schwierig, aber keineswegs schmutzig", hebt er hervor. Gerade deswegen haben die Ausbildungsberufe eine gute Zukunftsperspektive. Auch angesichts des demografischen Wandels werden ausgebildete Fachkräfte zukünftig gefragt sein. ❯

Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

Informationstechnologie in der Region

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Foto: www.siemens.com/presse

Elektrifizierter Lkw-Verkehr: Siemens-Teststrecke in Groß Dölln, Brandenburg

Startschuss für Elektro-Autobahn

E-Highway Der erste E-Highway in Schleswig-Holstein kommt: Rund 19 Millionen Euro investiert der Bund in den Bau einer 10,2 Kilometer langen Oberleitung zwischen Reinfeld und dem Autobahnkreuz Lübeck, mit der ab Mitte 2019 schwere Lkw elektrisch fahren können.

Gemeinsam mit Bundesumweltstaatssekretär Florian Pronold und Björn Lehmann-Matthaei vom Forschungs- und Entwicklungszentrum (FuE-Zentrum) der FH Kiel gaben Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz und Energiewendeminister Dr. Robert Habeck im Juni in Bad Oldesloe den Startschuss zum Bau.

Die Anlage wird von der Reinfelder Spedition Bode getestet und genutzt. Der Gesamtauftrag ist einem Konsortium aus den Unternehmen Siemens AG und SPL Powerlines Germany GmbH erteilt worden.

„Damit sind wir nach Hessen bundesweit das zweite Land, das diese innovative und umweltfreundliche Technologie erproben und daraus wichtige Erkenntnisse für einen klimaschonenden Verkehr der Zukunft ziehen kann", sagte Buchholz. Er und Habeck seien guter Hoffnung, dass die Testtrecke nach erfolgreicher Erprobung weiter ausgebaut werde. „Wir müssen auch im Verkehr auf erneuerbare Energien umsteigen, wenn wir unsere Klimaschutzziele erreichen wollen. Dabei werden wir nur erfolgreich sein, wenn wir schon jetzt innovative Projekte wie den E-Highway realisieren", sagte Habeck.

Hybridsysteme Den Baufeldvorarbeiten im Oktober sollen die Bau- und Montagearbeiten folgen, die neben Tiefbauarbeiten die Errichtung von sogenannten Gleichrichterunterwerken und Masten sowie die Montage der Fahrleitungen einschließen. „Weitgehend alle Möglichkeiten zur Reduzierung von Eingriffen in den Straßenverkehr sowie die Hauptreisezeiten wurden bei der Bauablaufplanung berücksichtigt", so Lehmann-Matthaei.

Im Rahmen des Feldversuchs soll wissenschaftlich begleitet eine technische, ökonomische und ökologische Systembewertung des E-Highways erfolgen. Die Test-Lkw werden mit einem Hybridsystem aus Diesel und Elektromotor ausgestattet sein. Grundsätzlich seien verschiedenste Hybrid- und Batteriekonzepte mit dem Oberleitungssystem kombinierbar, so ist auch ein rein elektrischer Betrieb möglich. *red*

Mehr unter
www.ehighway-sh.de

› Nanotechnologie

Land fördert innovatives **Netzwerk**

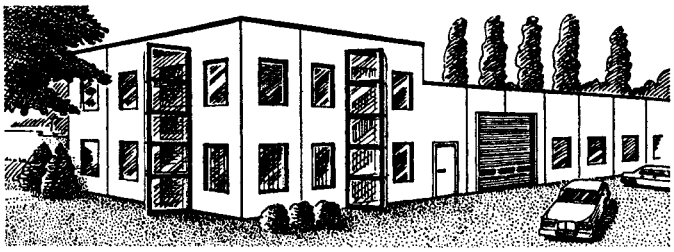
Die Nanotechnologie spielt im echten Norden eine wichtige Rolle, deshalb fördert das Land den Verein NINa für den Aufbau eines innovativen Nanotechnologie-Netzwerks mit 515.000 Euro.

Sie sind 50.000-mal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haares: Materialien, mit denen sich die Nanotechnologie beschäftigt. Der Forschungszweig bringt Großes damit hervor: Ohne Nanotechnologien gäbe es weder lebensrettende Gefäßstützen (Stents) in der Medizintechnik noch umweltfreundliche Beschichtungen für Schiffsrümpfe oder zuverlässige Energiespeicher.

Damit diese Schlüsseltechnologien weiter wachsen können, fördert das Land jetzt den Aufbau eines „Innovativen Netzwerks Nanotechnologie", durch das auch der Fachaustausch vereinfacht werden soll. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz hat dazu im Juni in Kiel einen Förderbescheid über 515.000 Euro an Professor Dr. Franz Faupel, den Vorstandsvorsitzenden des Vereins „Norddeutsche Initiative Nanotechnologie" (NINa), übergeben. Das Geld stammt aus dem Landesprogramm Wirtschaft, die Kosten des gesamten Projekts belaufen sich auf rund 700.000 Euro.

Arbeitsplätze im Land Faupel, Professor für Materialverbunde an der Kieler Christian-Albrechts-Universität, zeigte sich erfreut und dankbar für die Unterstützung. Minister Buchholz erinnerte an die breiten Anwendungsmöglichkeiten: „Hier steckt großes Potenzial für Innovationen und damit für die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze im Land." Auch die Wissenschaftslandschaft sei in diesem Bereich gut aufgestellt. *red*

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Afrika für **Einsteiger**

Zielmarkt Ghana ❮ Seit Jahren erlebt Ghana ein anhaltendes Wirtschaftswachstum. Die boomende Bauwirtschaft und die konsumfreudige Mittelschicht eröffnen neue Exportmärkte für deutsche Unternehmen.

Für das Jahr 2018 erwartet Ghana ein Wirtschaftswachstum von mehr als sieben Prozent. Damit gehört das Land zu den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften Afrikas. Für die hohe Dynamik sorgt vor allem die Offshore-Erdölförderung, aus deren Einnahmen bedeutende Infrastrukturprojekte, die Modernisierung der Landwirtschaft sowie der Ausbau des Bildungssektors finanziert werden. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung steigt auch die Kaufkraft der ghanaischen Bevölkerung. Die lokale Konsumgüterindustrie hat dieses Potenzial bereits für sich erkannt und forciert den Ausbau ihrer Produktion. Für den deutschen Maschinenbau und Zulieferer technischer Komponenten eröffnet sich hier ein interessanter Absatzmarkt.

Die Einwohnerzahl des Landes wächst jährlich um etwa 600.000 Menschen, was dazu führt, dass die ghanaische Landwirtschaft mit der Produktion von Nahrungsmitteln nicht nachkommt. Aus diesem Grund müssen von Jahr zu Jahr mehr Lebensmittel importiert werden: Aus Europa werden aktuell größere Mengen an Fleisch, Getreide und Milchprodukten eingeführt. Mit der schnell wachsenden konsumfreudigen Mittelschicht, die einen westlichen Lebensstil pflegt, ergeben sich auch Potenziale für deutsche Konsumgüterunternehmen.

Absatzchancen ❮ Die Lieferchancen für Hersteller von Baumaschinen, Werkzeugen und Baustoffen dürften in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Zwar stagniert das Auftrags-

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

Straßenszene in Ghanas Hauptstadt Accra

Foto: iStock.com/sanjeri

wachstum im Bauwesen auf hohem Niveau, die Hauptstadt Accra entwickelt sich aber zusehends zu einer einzigen großen Baustelle. Die Regierung hat zuletzt die Krankenhauskapazitäten im Land deutlich aufgestockt. Hier ergeben sich Absatzmöglichkeiten für deutsche Medizintechnikunternehmen.

Im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten sticht Ghana vor allem durch seine politische Stabilität und die weitreichenden Maßnahmen zur Korruptionsprävention und -bekämpfung heraus. Hier nimmt das Land eine vorbildliche Rolle auf dem Kontinent ein, weswegen es oft als „Afrika für Einsteiger" bezeichnet wird, das als Ausgangspunkt für den Markteinstieg in weiteren westafrikanischen Staaten genutzt werden kann. «

Veranstaltungstipp

Zielmarktberatung Ghana und Westafrika

Kostenlose Einzelberatungsgespräche zum Markteinstieg in Ghana und Westafrika bietet Maximilian Butek von der AHK Ghana am 21. September 2018 an. Die Gespräche sind für rund 45 Minuten angesetzt und finden in der IHK zu Kiel statt. «

Weitere Infos und Anmeldung
www.ihk.sh/event/140112696

Autor und Ansprechpartner: Steffen Lachnit
IHK zu Kiel, International, Telefon: (0431) 5194-259
lachnit@kiel.ihk.de

Website der AHK Ghana
www.ghana.ahk.de

Anzeige

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Als Unternehmer handeln Sie stets strategisch und zielorientiert. Bei der Übergabe Ihres Lebenswerkes sollten Sie ebenso vorgehen:

frühzeitig – entschlossen – planvoll – professionell

Wie ist der aktuelle Stand bei Ihnen?
An wen übergeben Sie das Staffelholz?

Wir sind die Experten, die Sie bei Ihrer UNTERNEHMENSNACHFOLGE in allen Fragen unterstützen:

- Bestandsaufnahme der Ist-Situation;
- Erstellung eines Konzeptes unter Einbeziehung aller Aspekte einer UNTERNEHMENSNACHFOLGE;
- Steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Optimierungen;
- Berechnung des Unternehmenswertes;
- Suche nach Ihrem Nachfolger (MBO);
- UNTERNEHMENSNACHFOLGE im Familienkreis;
- Qualifizierung und Integration Ihres Nachwuchses;
- Unternehmensverkauf an Dritte (MBI);
- Begleitung bei Einrichtung eines Beirats oder Aufsichtsrats;
- zeitliche Überbrückung der operativen Führung (Management auf Zeit) und
- Gesamtfamilienstrategie: UNTERNEHMENSNACHFOLGE, Testamentsgestaltung, Vermögensverwaltung und Übertragung.

Nehmen Sie direkt unter einer der angegebenen Adresse Kontakt mit uns auf und vereinbaren Sie ein vertrauliches und unverbindliches Erstgespräch.

Dipl. Kfm. Wolfgang Lüth
WP-StB- Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV)
R&N Revision & Nachfolgeberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eckernförder Straße 319, 24119 Kronshagen
Tel.: 0431/5455911, www.revision-nachfolge.de

Dr. Albert Platt
Fachberater Unternehmensnachfolge
Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/70759379, www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Jörg F. Riehm
Unternehmerberater
Executive Partner Network GmbH
Rehkoppel 32, 21521 Aumühle
Tel.: 04104/960874, www.managementadvisory.de

Foto: iStock.com/Bet_Noire

Kampf gegen **Umsatzsteuerbetrug**

Online-Marktplätze ❮ Immer mehr Anbieter aus Drittstaaten wie China oder Indien vertreiben Waren über Online-Marktplätze direkt an deutsche Kunden. Häufig kennen sie aber die Regelungen im Zielland nicht oder ignorieren sie. Dazu zählen neben Vorschriften zu Produktsicherheit oder Verpackungen auch steuerliche Vorgaben. Ein Gesetz soll nun den verbreiteten Umsatzsteuerbetrug eindämmen.

Viele Produkte werden verkauft, ohne dass die fällige Umsatzsteuer abgeführt wird. Dadurch kommt es nicht nur zu Steuerausfällen, sondern auch zu Wettbewerbsverzerrungen zulasten inländischer Händler und Hersteller, die ihre Ware inklusive Mehrwertsteuer anbieten müssen. In der Regel sind dies 19 Prozent. Ab 2021 soll eine EU-Richtlinie hier für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Die Bundesregierung will die Wettbewerbsnachteile bereits früher beseitigen. Dazu hat das Bundesfinanzministerium einen Entwurf vorgelegt. Danach können Marktplatzbetreiber für die Steuerschuld der Anbieter haftbar gemacht werden, sofern sie vom Umsatzsteuerbetrug Kenntnis hatten – oder hätten haben müssen. Letzteres wird vermutet, wenn einem Plattformanbieter keine Bescheinigung des Finanzamtes vorliegt, dass ein Händler in Deutschland registriert ist. Ohne eine solche Bescheinigung müssen Plattformen Händler vom Marktplatz ausschließen. Andernfalls haften sie für deren Umsatzsteuer. Zudem müssen Plattformbetreiber umfangreiche Dokumentationspflichten erfüllen – etwa zu Umsätzen und Firmenangaben der Anbieter.

Nachbesserungen nötig ❮ Mit dem Gesetzentwurf wird eine wichtige Forderung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags aufgegriffen, der sich wiederholt für eine Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs auf Plattformen ausgesprochen hat.

Allerdings schießen die nun vorgeschlagenen Maßnahmen deutlich über das Ziel hinaus. So sollen künftig alle Händler eine Bescheinigung des Finanzamts vorlegen – also auch inländische, obwohl diese in Deutschland bereits steuerlich erfasst sind und geprüft werden. Sinnvoll wäre es, nur Händler aus Drittstaaten zu erfassen, weil der deutsche Fiskus auf diese nur eingeschränkt Zugriff hat.

Aber nicht nur inhaltlich, auch beim Inkrafttreten der nationalen Neuregelung gegen den Umsatzsteuerbetrug auf Online-Marktplätzen bedarf es der Nachbesserung. Das Gesetz soll bereits zum Jahresbeginn 2019 in Kraft treten.

Allgemeine Steuertermine

10. August

Lohnsteuer und Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2018

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2018

15. August

Gewerbesteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2018

Grundsteuer
für Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreszahler

10. September

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
für das III. Quartal 2017

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2018

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2018

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für August 2018

Das Gesetzgebungsverfahren wird aber frühestens Ende November abgeschlossen. Auf Drängen der IHK-Organisation und weiterer Verbände hat die Finanzverwaltung zwar den Zeitpunkt der Haftung bei Händlern aus Drittländern auf den 1. März und für alle anderen auf den 1. Oktober 2019 verschoben, denn bis zum 1. Januar hätten die erforderlichen Bescheinigungen nicht für alle Betroffenen ausgestellt werden können. Die umfangreichen Aufzeichnungspflichten müssen Plattformen aber schon ab 1. Januar 2019 umsetzen, was gerade für kleine Betreiber in der Kürze der Zeit ein Problem darstellen dürfte.

Hinzu kommt: Trotz aller Bekenntnisse zur Digitalisierung kann die Finanzverwaltung entsprechende Anträge und Bescheinigungen noch nicht digital bearbeiten. Hier besteht erheblicher Handlungsbedarf. Das würde auch die im Gesetzentwurf zu niedrig kalkulierten Bürokratiekosten deutlich senken. *red* «

Infos zum Online-Handel
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3591680)

› Sachverständiger für Gold und Silber

Wertvolle Experten

Die IHK zu Kiel hat am 26. Juni 2018 Marco Fahs (Bild Mitte) als Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt. „Wir freuen uns, dass wir in Schleswig-Holstein einen Spezialisten für Gold- und Silberschmuck öffentlich bestellen konnten", erklärte Marcus Schween, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (rechts).

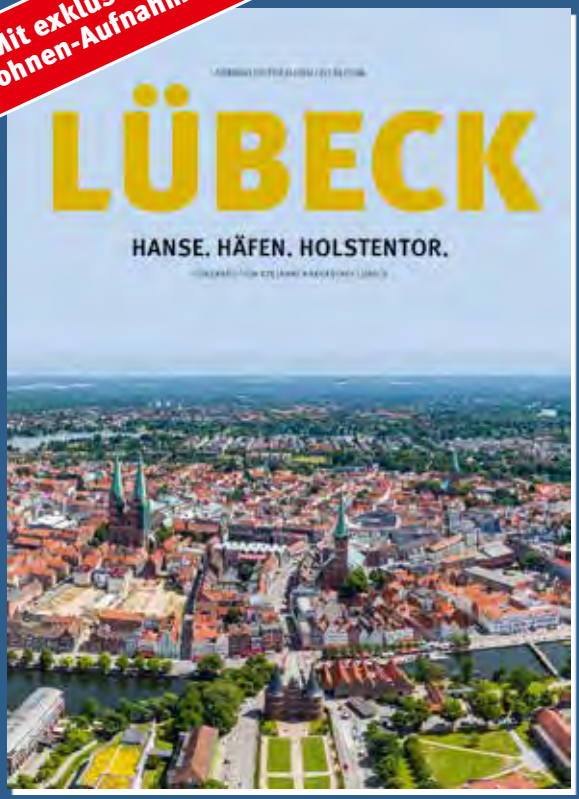
Experten für Gold- und Silberschmuck sind gefragt, wenn beispielsweise Schmuckstücke bewertet werden sollen und dabei ihre Echtheit geklärt werden muss. Bei der Abwicklung von Versicherungsfällen sind Sachverständige für Gold- und Silberschmuck wertvolle Ratgeber. Das hoch spezialisierte Sachgebiet erfordert eine ständige Weiterentwicklung, die für IHK-Sachverständige Selbstverständlichkeit und Verpflichtung zugleich ist. Durch die anspruchsvolle Überprüfung und die fortlaufende Überwachung garantiert die öffentliche Bestellung ein Höchstmaß an Qualität der Sachverständigenleistung.

Foto: IHK zu Kiel

Nach förmlicher Verpflichtung des Sachverständigen erfolgte die feierliche Vereidigung durch Björn Petersen, Vizepräsident der IHK zu Kiel (links). *red* «

IHK-Sachverständigenverzeichnis
www.svv.ihk.de

Mit exklusiven Drohnen-Aufnahmen.



875 Jahre Lübeck

Ganz neue Ansichten!

Der neue Lübeck-Bildband mit über 230 topaktuellen Fotos, davon mehr als 30 faszinierende Drohnen-Aufnahmen. Für alle Bewohner und Besucher, die die Stadt immer wieder neu entdecken möchten. Mit Texten in deutsch und englisch.

In Ihrer Buchhandlung erhältlich.
112 Seiten, Hardcover mit Goldprägung
€ 19,80, ISBN 978-3-7950-5243-0

SCHMIDT RÖMHILD DEUTSCHLANDS ÄLTESTES VERLAGS- UND DRUCKHAUS SEIT 1579

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG · Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel.: 0451/7031-232
E-Mail: vertrieb@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de

Tagungen, Veranstaltungen und Events

Impressum:
Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:
Sauer und Rogge – HR Communications GbR,
Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © Thaut Images - Fotolia.com

Erfolgsrezept direkte Kundenansprache

Seit jeher begegnen sich Menschen, um ihre Waren und Dienstleistungen anzubieten und in Zwiegesprächen Vereinbarungen zu Art, Umfang und Preis der Leistung zu treffen. Natürlich haben sich im Laufe der Jahre die Rahmenbedingungen der Zusammenkünfte verändert: Die Orte sind vielfach spektakulärer geworden, der Unterhaltungswert ist gestiegen. Dennoch setzen Unternehmen auch heute noch auf die direkte, persönliche Begegnung mit ihrer Zielgruppe. Insbesondere durch den hohen Digitalisierungsgrad der Kommunikation geht die wichtige, persönliche Verbindung zum Kunden schnell verloren. Produkte und Leistungen sind austauschbar und durch den einfachen Preisvergleich sind viele Kunden nicht mehr so treu wie „einst".

Let us entertain you

Unternehmen nutzen daher die Gelegenheit, sich im Rahmen von Veranstaltungen oder Tagungen zu positionieren und ihren Zielgruppen besonderen Mehrwert in Form von Entertainment, Gewinnspielen, Netzwer-

Anzeige

Seminar- und Tagungshotel Bildungszentrum Reinfeld

Als modernes Mischkonzept von Seminar- und Tagungshotel und Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung bietet Ihnen das Bildungszentrum Reinfeld eine ideale Arbeits- und Lernumgebung in völliger Ruhe. Wir bieten Gruppen und Firmen moderne Seminar- und Tagungsräume und dazu die Atmosphäre und den Service eines Hotels. Mit Restaurant, komfortablen Hotelzimmern und einem vielfältigen Freizeitangebot. Und all dies in unmittelbarer Nähe der Ostsee und der beiden Hansestädte Lübeck und Hamburg.

Die Seminar- und Tagungsräume sowie das Audimax sind alle ausgestattet mit modernster Technik und Tageslicht.

Deutsche Rentenversicherung
Bildungszentrum
Reinfeld e. V.

Bildungszentrum Reinfeld

- **Seminar- und Tagungshotel**
- **Firmen- und Privatfeiern**
- **Apartments (EZ möbliert)**
- **Fachhochschule (FHVD) / Fachbereich Rentenversicherung · www.fhvd.de**

Deutsche Rentenversicherung Bildungszentrum Reinfeld e. V.
Ahrensböker Straße 51, 23858 Reinfeld
Tel. 04533 7300, Fax 04533 730-4129
Info: www.bz-reinfeld.de, E-Mail: info@bz-reinfeld.de

ken und ähnlichem zu bieten. Die Relevanz dieses Bindungsinstruments erkennt man auch daran, dass sich zahlreiche Dienstleister auf das Organisieren und Ausrichten solcher Events spezialisiert haben. Im Mittelpunkt steht immer der persönliche Kundenkontakt – die Kundenbeziehung, die durch eine persönlich dargereichte Kostprobe, eine individuelle Beratung, eine direkte Aufforderung oder eine maßgeschneiderte Aktion erst eine besondere Gewichtung erhält.

Treue geht durch den Magen

Tagungsorte sind heute deutlich mehr als staubige Seminarräume, ausgestattet mit Stuhlreihen und einem Projektor. Der Veranstaltungsort wird sorgfältig zum Thema passend ausgewählt und auch die Bewirtung wird individuell an der Teilnehmergruppe ausgerichtet. Von kulinarischen Themenabenden über Fingerfood bis hin zu „Was ist das? – Kann man das essen?“ wird alles geboten. Dafür sorgen Cateringagenturen, die auf entsprechende Unternehmensevents spezialisiert sind.

Auf die Location kommt es an

Für Weihnachtsfeiern oder Jubiläen werden besondere Veranstaltungsorte gewählt. Das gilt auch für Kundenveranstaltungen, denn schließlich geht es darum, Eindruck zu machen und nachhaltig zu hinterlassen. Ob eine verträumte See- oder eine luxuriöse Dachterrasse, ein Weinkeller, ein altes Schlossgemäuer oder ein Hotel – nur zum Anlass muss es passen. Gerne wird die Aufgabe der Location-Suche auf spezialisierte Eventagenturen übertragen. Diese kümmern sich auf Wunsch auch um Dekoration, Ausstattung, Catering wie auch das Rahmenprogramm oder die musikalische Untermalung.

Service wird großgeschrieben

Aufmerksam und unaufdringlich sind Attribute, die mit professionellem Service in Verbindung gebracht werden. Sowohl bei unternehmensinternen Tagungen wie auch bei Kundenveranstaltungen oder Events spielt das richtige Maß für den emotionalen Erfolg eine große Rolle. Welche weiteren Aufgaben sind dem Service zugedacht? Wird eine Beratung gewünscht oder eine Demonstration erwartet? Hier kommt die Spezialisierung der beauftragten Agentur zum Einsatz. Von dezent bis schillernd ist alles möglich. Oft werden Kundenevents von Agenturen ausgerichtet, da diese über viel Erfahrung und das entsprechende Personal verfügen, um die mit der Veranstaltung angestrebten Ziele zu erreichen.

Veranstaltungstechnik

Ganz gleich ob Inhouse-Events oder Roadshows – die ton- und lichttechnische Begleitung von Veranstaltungen ist mitentscheidend für den Erfolg. Die gut aufeinander abgestimmte Veranstaltungstechnik schafft besonderes Ambiente und ein reibungsloser technischer Ablauf unterstreicht die Professionalität. Dabei müssen viele Fragen beantwortet werden: Wie ist die Beschaffenheit des Veranstaltungsorts? Welche Teilnehmer werden erwartet? Welche technischen Geräte sind vorhanden und welche müssen beschafft werden? Handelt es sich um einen Vortrag, eine Präsentation, ein Seminar oder ein Konzert? Auch zu diesen Themen finden sich Spezialisten. Bei großen Events – vor allem im Outdoor-Bereich – macht es durchaus Sinn, einen professionellen Veranstaltungstechniker hinzuzuziehen.

Promotion-Agenturen – die Alleskönner

Zu den Möglichkeiten der direkten, persönlichen Kundenansprache zählt natürlich auch Promotion. Beispielsweise in fast jedem Supermarkt begegnen sie uns – die Werbedamen und PromoterInnen. Ob im Rahmen einer Verköstigung oder Samplingaktion, als Berater, oder, oder, oder. Was hierbei zählt, ist die persönliche Kundenansprache. Die Kunden erhalten die Gelegenheit, sich ein eigenes Bild vom Produkt, der Marke oder dem Unternehmen zu machen. Und diese Erfahrung sollte unbedingt positiv sein, denn diesen Eindruck trägt der Kunde in sein Netzwerk und wird dadurch zum Botschafter. „Die Verantwortung, die Werbedamen und Promoter bei jedem Einsatz übernehmen, ist sehr groß“, so Frank Bachmann, Inhaber der Agentur aba-Promotion und seit mehr als 30 Jahren in der Branche aktiv. Jede Ansprache repräsentiert das Unternehmen und ist entscheidend für die emotionale Aufladung beim Kunden. „Geschultes, empathisches Promotion-Personal ist daher erfolgsentscheidend und jeden Cent wert!“

Datum › Zeit	Veranstaltung	Ort › Raum	Infos › Anmeldung › Preis
5. September 2018 9 bis 13 Uhr	**Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im US-Geschäft**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nadin Möller, Telefon: (0431) 5194-296 nmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
9. September 2018 13 Uhr	**Tag des offenen Denkmals 2018**	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Dr. Paul Raab, Telefon: (04121) 4877-0, muenster@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2018 15 bis 16.30 Uhr	**Digitale Angebote in unseren Gemeinden**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2018 9 Uhr	**Zielmarktberatung Australien/Neuseeland: Kostenlose Einzelberatungsgespräche**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. September 2018 9.30 bis 16 Uhr	**Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen**	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
11. September 2018 9 Uhr	**Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. September 2018 10 bis 16 Uhr	**Grundlagen des Vergaberechts: Wie schreibe ich aus? – Wie komme ich an öffentliche Aufträge?**	Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e. V. der IHKs und HWKs Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 150 Euro
12. September 2018 9.30 bis 16 Uhr	**Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
13. September 2018 16 Uhr	**Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK Flensburg**	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. September 2018 9 bis 16.30 Uhr	**Effiziente Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen/Veredelungsverkehre**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nadin Möller Telefon: (0431) 5194-296, nmoeller@kiel.ihk.de, 90 Euro
13. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Außenwirtschaft für Einsteiger**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 60 Euro
13. September 2018 12 bis 16.30 Uhr	**Digitale Transformation – Entwicklungslinien im Umweltbereich**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Peter Mazurkiewicz, Telefon: (0431) 5194-252 mazurkiewicz@kiel.ihk.de, kostenlos
13. September 2018 15.30 bis 17.30 Uhr	**Forum Unternehmerwissen: „Was tun, wenn der Betriebsprüfer kommt?"**	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Telefon: (04621) 4819550, schleswig@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. September 2018 8.30 bis 13 Uhr	**Biete Traumjob – suche Fachkraft!**	Akademie Sankelmark Akademieweg 6, 24988 Oeversee	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Telefon: (04621) 4819550, schleswig@flensburg.ihk.de, kostenlos
17. September 2018 16 bis 19 Uhr	**Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
18. September 2018 9 bis 13 Uhr	**Haftungsfragen bei Zoll- und Exportkontrollprozessen im Unternehmen**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
18. September 2018 9.30 bis 16 Uhr	**Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nadin Möller, Telefon: (0431) 5194-296 nmoeller@kiel.ihk.de, 90 Euro
18. September 2018 10 bis 17 Uhr	**VOB/B Grundlagen und aktuelle Änderungen der VOB/B**	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 150 Euro
18. September 2018 17 Uhr	**Stromausfall? Ohne uns! – IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen**	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1 22848 Norderstedt	Pascal Rebe Telefon: (0451) 6006-149, rebe@ihk-luebeck.de 20 Euro
20. September 2018 16 bis 18 Uhr	**Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Sekretariat Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V., Telefon: (0171) 7580878 sekretariat@mentoren-sh.de, kostenlos
20. September 2018 9 Uhr	**Zielmarktberatung Kanada: Kostenlose Einzelberatungsgespräche**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. September 2018 Einzelgespräche	**Zielmarktberatung Ghana und Westafrika: Kostenlose Einzelberatungsgespräche**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nadin Möller Telefon: (0431) 5194-296 nmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
24. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Der „Zollbeauftragte"**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nadin Möller, Telefon: (0431) 5194-296, nmoeller@kiel.ihk.de 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
24. September 2018 9.30 bis 17 Uhr	**BarCamp Tourismus – „Herausforderungen im Tourismus"**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
24. bis 28. September 2018 8 bis 15 Uhr	**Bewachung – Unterrichtung für Bewachungspersonal IHK zu Lübeck**	Der Ort der Unterrichtung wird mit einer schriftlichen Einladung mitgeteilt.	Sarina Klatt, Telefon: (0451) 6006-174 klatt@ihk-luebeck.de, 400 Euro
25. September 2018 13 bis 17 Uhr	**SektVO: Vergabeverfahren der Sektorenauftraggeber**	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 95 Euro
25. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Der „Zollbeauftragte" – Haftung bei Pflichtverletzung – Internes Kontrollsystem für AEO**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
25. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Exportkontrolle 2018**	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Nadin Möller, Telefon: (0431) 5194-296 nmoeller@kiel.ihk.de, 120 Euro
25. September 2018 18 bis 21.30 Uhr	**Nachhaltige Mobilität – Stand der Technik und Lösungen für Kommunen im ländlichen Raum**	Amt Eggebek Hauptstr. 2, 24852 Eggebek	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
26. September 2018 9 bis 16.45 Uhr	**Exportkontrolle 2018**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
26. September 2018 16 bis 19 Uhr	**Stabwechsel – Unternehmensnachfolge IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster, Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 407945 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum › Zeit	Veranstaltung	Ort › Raum	Infos › Anmeldung › Preis
27. September 2018 9 Uhr	**Zielmarktberatung Tschechien: Kostenlose Einzelberatungsgespräche**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. September 2018 16.30 bis 20.30 Uhr	**Aktionstag „Unternehmensnachfolge“ IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
27. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Grundlagen des US-(Re) Exportkontrollrechts**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
28. September 2018 9 bis 11 Uhr	**Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 130 Euro
28. September 2018 9 bis 17 Uhr	**Grundlagen Exportkontrolle 2018**	Best Western Hotel des Nordens Alte Zollstr. 44, 24955 Harrislee	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
1. Oktober 2018 9 Uhr	**Weiterbildungssprechtag**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. Oktober 2018 9 bis 16 Uhr	**Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg, Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2018 17 Uhr	**Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK Flensburg**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. Oktober 2018 16 bis 19 Uhr	**Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
8. bis 12. Oktober 2018 8.30 bis 15.30 Uhr	**Unterrichtung im Bewachungsgewerbe**	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 400 Euro

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Juni 2018

Andrej Schwarz, Johannes Heinr. Martens GmbH & Co. KG, Lübeck

Juli 2018

Marie-Helene Nissen, Thomsen Energie GmbH & Co. KG, WIKING Tank & Wasch, Flensburg

August 2018

Ronny Asmus, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Schleswig-Busdorf
Kerstin Nahnsen, VR Bank eG, Niebüll
Britt Rickmers, VR Bank eG, Niebüll
Susanne Starck, VR Bank eG, Niebüll
Sven Christiansen, VR Bank eG, Niebüll
Jan Sievers, VR Bank eG, Niebüll
Roland Barthen, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel
Björn Priebe, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel
Claudia Schöne, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Peter Baars, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Mathias Hoof, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Claudia Finck, punker GmbH, Eckernförde
Tobias Schnoor, punker GmbH, Eckernförde
Sven Strzelecki, punker GmbH, Eckernförde
Axel Marco, Johannes Heinr. Martens GmbH & Co. KG, Lübeck

September 2018

Uwe Bremer, Johannes Heinr. Martens GmbH & Co. KG, Lübeck

40 Jahre

Juli 2018

Sabine Tiersch, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

August 2018

Kay Siebel, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg
Bodo Seguin, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

September 2018

Karl-Heinz Johannsen, Autohaus Thomsen GmbH, Kropp
Volker Rosenkranz, Ardagh Glass GmbH, Wahlstedt
Thomas Mielke, Ardagh Glass GmbH, Wahlstedt

50 Jahre

August 2018

Peter-Joachim Kretzschmar, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

Firmenjubiläen

200 Jahre

Januar 2018

Dithmarscher Apotheke Inh. Carl Gerhard Spilcke-Liss e.K., Wesselburen

100 Jahre

September 2018

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel
Walter Köster GmbH & Co. KG, Neumünster

50 Jahre

August 2018

Jens Bülck KG Fuhrunternehmen und Kieshandel, Groß Buchwald

September 2018

Henningsen GmbH & Co. KG, Altenholz
Schlumbohm GmbH & Co. KG, Brokstedt
Transportband OHG Busch & Co., Timmendorfer Strand
Café Steinhusen oHG, Lübeck

25 Jahre

September 2018

TITAN-PRÄCIS Metallurgie GmbH, Henstedt-Ulzburg
Christian Jonuschies, Zarpen
Udo Ender, Niendorf
Eiko Heppke, Hoisdorf
Michael Ohms, Norderstedt
Manfred Severin, Reinbek
Brigitta Kolodziejewski-Naupert, „Landhaus am See“, Scharbeutz
Michael Groth, Müssen
Volker Seemann, Kaltenkirchen
DHV-Diamantwerkzeug-Herstellung und Vertriebsvereinigung GmbH, Ahrensbök
Monika Koepke-Reimer, Koberg
Wegelin Außenhandelsgesellschaft mbH, Norderstedt
MHS MaschinenhandelsGmbH Siek, Siek
Maren Junge, Einar Mar Hermannsson, Stapelfeld
Karsten Ritz, Henstedt-Ulzburg
Consulting Janssen GmbH, Trittau
JessenLenz a/d/s Deutschland GmbH, Lübeck
BVH-Beratungs-, Verwaltungs- und Handelsgesellschaft mbH, Fehmarn
Labor Dr. Döhla GmbH, Ahrensburg
Guten Tag Apotheke im real e. K., Oststeinbek
Autohaus Nissen GmbH, Steinbergkirche
Sport Möller jun. GmbH, Flensburg
Ernst Günter Jochimsen, Tarp
Krohn Verwaltungs GmbH, Flensburg
Hans-Werner Fuhrmann, Süderstapel
Georg Neisen, Nebel
Stergios Tolios, Brunsbüttel
Windpark Süd GmbH, Hillgroven
MFI Inkasso GmbH, Lürschau
Ali Yildiz, Kunststoffbearbeitung, Heede
Margrit Heinssen, Brande-Hörnerkirchen
Andreas Huckfeldt, Garten- und Landschaftspflege, Lutzhorn
Inter-Harz GmbH, Klein Offenseth-Sparrieshoop
CD – Vermögensberatungs- und -verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osdorf
Rolf Schöttke, Versicherungs-Vermittlung, Kiel
Maike Lüttmann, Bordesholm
Windenergie Stakendorf GmbH & Co. KG, Stakendorf
S.O.F.A. Sozial orientierte Freizeit Angebote GmbH, Plön
Hans Mehr Consult Vertriebsgesellschaft mbH, Pinneberg
Christian Reuchlein, Beschallungsanlagen, Flintbek
Schneider Vermögensverwaltung GmbH, Wedel
MJM Werkzeugvertriebsgesellschaft mbH, Rendsburg
Korth Kristalle GmbH, Altenholz
Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH, Rendsburg
INOTEC Sportanlagen- und Edelstahltechnik GmbH, Büdelsdorf
GSK GmbH, Kronshagen

Foto: Cunard

› Queen's Day in Travemünde

Kreuzfahrtschiff sorgt für **Begeisterung**

Royaler Schifffahrtsbesuch im Norden: Das Kreuzfahrtschiff Queen Elizabeth hat am 7. August 2018 Travemünde angelaufen – zum ersten Mal seit 2011. Dem Anlass entsprechend hatte die Cunard Line, der das Schiff angehört, den sogenannten Queen's Day organisiert und auf der Promenade vor dem Maritim Hotel eine Anlaufstelle für alle Neugierigen eingerichtet. Diese war um 11 Uhr, als das Signalhorn am Horizont ertönte, bereits gut besucht. Um 12 Uhr machte die Queen Elizabeth am Skandinavienkai fest.

Auf der Promenade haben sowohl Cunard als auch die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH sowie das Hapag-Lloyd Reisebüro Travemünde an Ständen die Besucher über das Seebad und das Thema Kreuzfahrt informiert. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Passat Chor und von der Band max&friends. Nachdem die Queen Victoria, die ebenfalls zu Cunard gehört, im Juli in Kiel bereits für Begeisterung gesorgt hatte, lockte die Queen Elizabeth Zehntausende Besucher an. Gegen 18.45 Uhr verließ sie die Travestadt wieder Richtung Göteborg. *red* «

Mehr unter
www.cunard.de

Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.een-hhsh.de

Lehrstellen anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse hilft bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringt sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach der Registrierung können Betriebe kostenfrei ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze einstellen und pflegen. Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es auch als App für Mobilgeräte.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

› Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Kulinarische Tour für **Feinschmecker**

Zum 32. Mal kommen ab September beim Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF) wieder hochkarätige Vertreter vieler Landesküchen zusammen, die mit Nachhaltigkeit und Experimentierfreude die Feinschmeckerszene prägen.

Die ausrichtende Kooperation Gastliches Wikingland e. V. möchte mit 18 Gastköchen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Schweden und der Schweiz den kulinarischen Horizont der Gäste und der Mitarbeiter erweitern. Unter den Köchen sind auch mehrere Sterneköche sowie Bio- und TV-Köche.

Der Auftaktgala am 21. September im Waldhaus Reinbek folgen bis zum März nächsten Jahres 33 Veranstaltungen, darunter am 20. Oktober das neue Feinschmecker-Insel-Hopping zwischen Sylt und Amrum. Zur neuen Saison begrüßt die Kooperation das Ringhotel Friederikenhof in Lübeck als neues Mitglied. Die Betreiber haben den ehemaligen Gutshof zu einem gastfreundlichen Landhaus am Elbe-Lübeck-Kanal ausgebaut.

Restaurant-Hopping ‹ Die Erlebnisreise Tour de Gourmet Jeunesse soll junge Feinschmecker zwischen 18 und 35 Jahren an die gehobene Küche heranführen. Die Tour im Januar 2019 führt über Friedrichstadt bis nach Schleswig zu drei Mitgliedsbetrieben. Zum vierten Mal findet die Tour de Gourmet Solitaire für Alleinreisende ab 40 Jahren statt. Das Restaurant-Hopping soll zum entspannten Dinieren und zum Austausch einladen.

„Wir respektieren die Wünsche unserer Gäste nach Kommunikation in lockerer Atmosphäre bei anspruchsvoller Küche und Tafelkultur", sagt Klaus-Peter Willhöft, Vorsitzender der Kooperation. Die Preise für die Fünf-Gänge-Menüs bewegen sich zwischen 140 und 185 Euro. *red* «

Mehr unter
www.gourmetfestival.de

Rätsel der Wirtschaft

Geheimes Schleswig-Holstein

Karl Dahmen, beliebt und bekannt aus der Beitragsreihe „Zeitreise" im Schleswig-Holstein-Magazin des NDR, kennt die geheimsten Geheimnisse des Nordens. In 100 spannenden Geschichten zeigt er nun die versteckten Winkel von Schleswig-Holsteins Geschichte genauso wie ihre größten Momente: War Sissi auch die Kaiserin von Schleswig-Holstein? Gibt es einen Vampir in Lübeck? Und wie hieß Max Planck wirklich? «

Dahmen, Karl: Geheimes Schleswig-Holstein – 100 spannende Geschichten aus dem Norden; Wachholtz Verlag, 224 Seiten; ISBN 978-3-529-05175-3, 9,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wer schrieb die Ballade „Trutz, Blanke Hans", welche die Legende der versunkenden Stadt Rungholt erzählt?

A) Detlev von Liliencron
B) Theodor Storm
C) Klaus Groth

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft" per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **30. September 2018.** Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) 1986.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Wert- und Feuerschutzschränke

Datenschutz

Grünner & Baas

Ich bin **ganz** bei Ihnen

Arbeiten Sie schon wieder, oder sind Sie noch im Meeting? Wenn Besprechungen wirklich so wenig bringen, wie manche vermuten, muss man sich um die Effizienz der Führungskräfte Sorgen machen. Denn Forscher der Harvard Business School haben jetzt die Kalender von Topmanagern analysiert. Fast drei Viertel ihrer Zeit verbringen CEOs in Meetings. Das sind deutlich mehr als jene 28 Prozent an Besprechungszeit, die eine Studie von 1990 festgestellt hat.

Zusammensitzen liegt im Trend. Aber hilft es weiter?

Zusammensitzen liegt also im Trend. Aber hilft es weiter? Sicher gibt es Meetings, bei denen etwas herauskommt. Populäre Beispiele bietet das Kino. Man nehme etwa Elronds Rat im „Herrn der Ringe“, bei dem die Beteiligten ein Team aufstellen, das mal eben Mittelerde rettet. Oder das Treffen der Mafiabosse in „Der Pate“ – das allerdings mit branchentypischer Härte endet. Erst werden Millionen verteilt, dann sind die meisten tot.

Welche Faktoren den Meetingerfolg verhindern, zeigte jüngst eine Studie mit über 2.000 Führungskräften. Das Lesen von E-Mails und die Nutzung sozialer Medien gehören ebenso dazu wie das Sprechen über Privates und die Meetingfrequenz. Ebenso schädlich ist es, wenn Teilnehmende Sinn und Zweck des Meetings schon vorab anzweifeln. Typischer Fall einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung.

Um Schwung in Schwafelrunden zu bringen, bieten Ratgeber allerlei Rezepte an. Aber mit welchen Tricks arbeiten prominente Chefs? Da gibt es die Klartextfraktion angeführt von Elon Musk, der nach Aussage eines Ex-Mitarbeiters mit Sätzen wie „Du hast noch nichts gesagt. Warum bist du hier?“ Leben in die Bude bringt. Sanfter geht Jeff Bezos vor, der oft 30 Minuten stille Lektüre verordnet, ebenso wie Barack Obama als US-Präsident: Die Minister mussten ihre Handys vor der Sitzung abgeben. Und Richard Branson hält gern Besprechungen im Stehen oder Gehen ab. Damit liegt der Virgin-Gründer im Trend, Meetings im Stehen sollen gesünder, kürzer, fokussierter und produktiver sein.

Allerdings: Jüngst diagnostizierten Londoner Psychologen bei Stehmeetings verstärktes Unbehagen, da sich die Teilnehmer so exponiert fühlen. Hier – und auch grundsätzlich – hilft wohl nur die ungeschriebene Besprechungsregel, die über den Dalai Lama kolportiert wird: kein Meeting ohne Heiterkeit. «

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.
vogel@ihk-luebeck.de

Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V. i. S. d. P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistenz:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V. i. S. d. P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: ivens@kiel.ihk.de
Redaktionsassistenz:
Sebastian Winslow
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistenz: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck+Kiel: WS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Prehn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
Jahresabonnement € 27,70
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

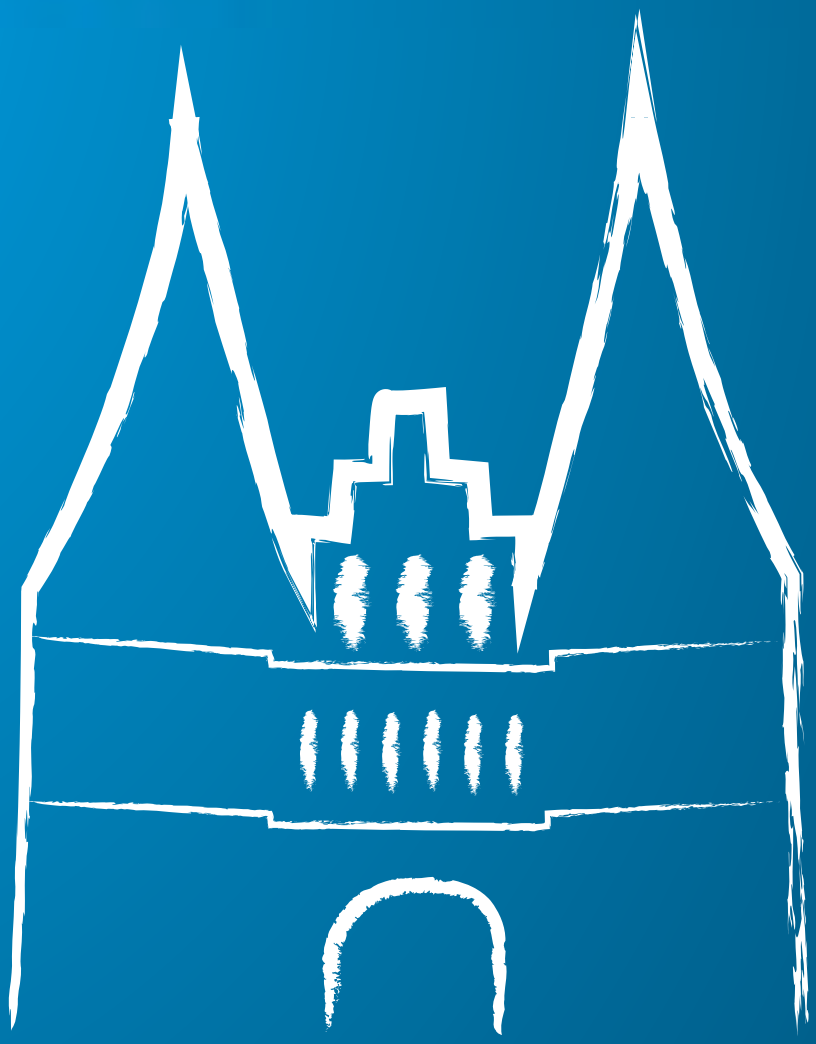
Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2018

SCHMIDT RÖMHILD

DAS MEDIENHAUS



Individuelle Kommunikationslösungen und crossmediale Werbemöglichkeiten aus einem Haus

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck
Telefon 04 51 / 70 31 01 • info@schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild.de

Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT
Sauberkeit liegt uns im Blut.

bockholdt.de